m

Asc. G. 5189.
Fiche

<36632880700011

<36632880700011

Bayer. Staatsbibliothek

Mihi absit gloriari nisi in cruce Do=
mini nostri Iesu Christi. Gal. 6. v. 14.

C.P.S.C.M. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

m

Katholisches Gebethbuch

für

Bürger und Landleute.

Von

Joseph Weber,
Professor zu Dilingen.

Zweyte Ausgabe.

Landshut, 1815.
In der Weberschen Buchhandlung.

32

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bethet
und arbeitet.

Seiner Exzellenz

der hochgebohrnen, verwittweten Frau
Gräfin von Stauffenberg

Maria Antonia

gebohrnen Reichs-Gräfin
von
Kagenegg
2c. 2c. 2c.

Der

aufrichtigen Verehrerinn

der heiligen Religion,

und

der edlen Freundin

bürgerlicher und ländlicher Wohlfahrt,

Frömmigkeit und Tugend

gewidmet.

Vorrede.

Dieses Gebethbuch führt die Aufschrift: „Katholisches Gebethbuch für Bürger und Landleute.“ Diese Aufschrift sagt klar, was das Buch seyn soll, und wozu es bestimmt ist. Die Gebethe, die darin vorkommen, sind den Bürgern und Landleuten, die lesen, aufmerken und überlegen können, auch recht verständlich gemacht, kurz und ihrem Stande angemessen: alle sind geeignet zum Bethen, das heißt, das Gemüth von der Erde zu Gott zu erheben, das Herz zu edlen Entschließungen anzuregen, und in die Seele fromme Gefühle — Andacht einzuführen.

Der

Der Beisatz auf dem Titel „Für Bürger und Landleute" ist daher nicht so gemeint, als sey dieses ein Gutgenug für die gemeinen Leute. — Die Bürger und Landleute machen den größten Theil der menschlichen Gesellschaft aus, von ihnen nimmt der Staat seinen Wohlstand und seine Stärke, und die Kirche zahlet ihre meisten frommen Mitglieder unter ihnen. Der Bürger und Bauernstand ist demnach ein achtungswürdiger Stand, und, ich gestehe es, daß ich aus herzlicher Achtung gegen euch, liebe Bürger und Landleute! dieses Gebethbuch mit allem Fleiß verfertigt habe. Ich bezwecke nichts geringeres als eure wahre Wohlfahrt — durch ein Mittel, wodurch sie allein zu erlangen ist, nemlich durch gottselige Gesinnungen und durch ernstliche Bestrebungen nach einem tugendhaften Lebenswandel: und eben die göttlichen Gesinnungen und Bestrebungen nach einem tugendhaften Lebenswandel suche ich durch dieses Gebethbuch in euch zu wecken.

Man

Man giebt sich in unsern Tagen vielfältig die Mühe, euch, liebe Bürger und Landleute! in mancherlei irdischen Dingen aufzuklären, euch in euren Geschäften, Handthierungen und Gewerben verständiger und klüger zu machen, und dadurch euer Glück zu vergrößern: es ist dieses alles sehr löblich. Allein seyd ihr auch wirklich verständiger und in Berechnung und Förderung eures Nutzens klüger geworden, und habt ihr euch durch bessere Einsichten in euer Handwerk und Gewerb in der That Vermögen, Ansehen, Glück erworben, so ist euch dadurch doch nicht eure wahre Wohlfahrt zugekommen. — Man kann ja, wie ihr wohl selbst erfahret, verständig, klug und, wie man sagt, glücklich seyn, und fühlt sich dennoch durch allerlei Begierden beunruhigt — durch Sorgen für die Zukunft geängstigt, bei irgend einem Verlust oder Schaden trostlos — in Verlegenheiten verzagt — bei körperlichen Schmerzen und anderweitigen Leiden kleinmüthig — durch Hauskreuze und heimlichen Gram gemartert — — in Versuchungen zum Unrecht schwach — eigen-

nützig und nieder gesinnt — in der Todesgefahr erschrocken und furchtsam — das heißt: man kann verständig, klug, glücklich und dennoch schlecht und unedel — ohne Ruhe, ohne Frieden — ohne Heil, ja — elend seyn.

Es geht also dem Menschen, habe er auch alles, was die Welt geben kann, immer noch etwas ab; gerade das Beste fehlt ihm noch, das nemlich, was die wahre Wohlfahrt des Menschen, sein Heil einbringt, und darin besteht,

daß wir uns zwar arbeitsam um das zeitliche Gut bewerben, und dasselbe haushälterisch zu bewahren suchen; aber nie darauf bauen und trauen, sondern es willig anlassen können, wenn es uns vom Schicksale entrissen, oder von der Pflicht, von der Liebe, vom Vaterlande als Opfer gefordert wird,

und daß wir die Tugend für das Eine wahre Gut ansehen, darnach unaufhörlich trachten, und aus Liebe zu ihr

die

die sinnlichen Neigungen und jede Anreizung zum Bösen beherrschen, Mühe und Arbeit geduldig auf uns laden, und alle Leiden standhaft tragen.

Ihr brauchet also, liebe Bürger und Landleute! bey aller Geschicklichkeit, das irdische Leben verständig und klug zu führen, noch die Kunst, in diesem Leben auch euer Heil zu finden. Es ist diese die größte Kunst, woran jeder Mensch ohne Ausnahm lebenslang zu lernen hat, und zu der kein Mensch anders gelangt als durch Gottesfurcht und Frömmigkeit.

Nun eben zur Gottesfurcht und zur Frömmigkeit möchte ich euch, liebe Bürger und Landleute! durch dieses mein Gebethbuch verhelfen, denn alles ist in demselben darauf angelegt, daß ihr euren Sinn auf Gott richtet, daß ihr im Gefühle eurer Schwachheit und Sünde auf die Gnade Jesu Christi vertrauet, und durch die Kraft des heiligen Geistes angetrieben, ganz euren Willen dem göttlichen unterwerfet, und so die Tugend

übet,

übet, und darin eure wahre Wohlfahrt — euer Heil findet.

Dadurch ist aber nur meine Absicht, mein guter Wille angedeutet. Es kann die Gottesfurcht und die Frömmigkeit durch kein Gebethbuch gegeben werden; ihr, liebe Bürger und Landleute! müsset die Gottesfurcht und Frömmigkeit selbst erwerben, durch stete Vergegenwärtigung Gottes, der allwissend, heilig, gerecht und unser liebvoller Vater ist — durch Erhebungen eures Gemüthes zu Ihm, und durch Beherzigung der göttlichen Dinge, welche im Buche enthalten sind.

Wer bei seinen Berufsgeschaften Gott überall im Herzen trägt, wer fühlt, daß der Mensch einer höhern, himmlischen Kraft zur Tugendübung bedürftig ist, wer an Jesus Christus, als den Mittler zwischen Gott und der Menschheit, glaubt, und sich ganz in den Gehorsam Gottes giebt, der kann ohne Gebethbuch gottse-

lige und tugendhafte Gesinnungen schöpfen — der kann ohne Gebethbuch bethen.

Allein, wir arme Menschen werden bei dem beständigen Umgange mit dem Irdischen, wider Willen in das Irdische verstrickt, und so abgezogen von dem Ueberirdischen und Göttlichen, daß wir uns erst durch Losreissung unseres Herzens von der Erde, und durch eine Art Versammlung zum Bethen anschicken müssen; und dazu kann man dann gar wohl ein Buch brauchen, worin uns solche Wahrheiten vorgehalten werden, die unser Gemüth von der Erde losbinden, und den Herzen Luft machen, zum Bethen und Seufzen zu Gott, unserem Vater, um Kraft zur Tugend und zur Erlangung unseres Heils.

Was den Inhalt dieses Gebethbuchs betrifft, so ist er aus dem Register zu ersehen; ich glaube für alle Bedürfnisse der frommen Christen, die bethen wollen, gesorgt zu haben. Auch fügte ich die Erklärungen der vornehmsten Kirchen-

cere-

ceremonien bei, um diese verständlich und erbaulich zu machen. Gleichwie Gott sich durch sichtbare Erscheinungen in der Natur auf die mannigfaltigste Weise zu erkennen giebt, so stellt uns auch die katholische Kirche in Bildern und Zeichen göttliche Dinge vor, und lädt dadurch die Christen zur Andacht und Gottesverehrung ein. — Nur Schade, sagen manche, daß die Kirchenceremonien in lateinischer Sprache vorgetragen werden! — Diesen Aufruf erheben viele Gelehrte, wie es schon vor Alters geschah, zur Klage gegen die Kirche, und sind sehr geschäftig, bei dem gesammten katholischen Gottesdienst die deutsche Sprache einzuführen und geltend zu machen. Allein, es ist zu bedenken, daß auch die deutsche Sprache ohne Anregung des Herzens verklinge an den Ohren solcher Christen, die den Geist des Christenthums nicht haben. — Alsdann zugegeben, daß die Formeln und Gebethe bei unsern Kirchenceremonien, mit Würde und Anstand aus einem geistreichen Herzen deutsch gesprochen, sehr aufmerksam machen würden — im Anfange; so würden

den sie doch bald gewöhnt werden, und dann würde sie die Gewohnheit sicher gar aller Kraft berauben. — Die lateinische Sprache ist ein Schleier, der die Geheimnisse, die darunter liegen, dem Volke nur ehrwürdiger machet. — Hätte ich daher eine Stimme im Rathe derer, die sich vereinen, um das Reich Gottes auf Erden durch die deutsche Sprache bei unserer Gottesverehrung zu vergrößern, so würde ich ihnen zurufen: „Lassen wir den Schleier an seiner Stelle, und kommen wir denen, die Erbauung suchen, durch Unterricht zu Hilfe! Deuten wir die Verrichtungen der Kirche, und lassen wir jedem Gläubigen die edle Freiheit, seinen Gott auf seine Weise anzubethen, und seine Seele sich in seiner Andacht zu ergießen! wir werden dadurch, ohne erst einen Versuch zu machen, der schwieriger ist, als man denkt, und die Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit ungewisser fördert, als man glaubt, zuverläßiger die Herzen frommen Empfindungen öffnen, und sie zur Andacht und wahren Gottesverehrung hinanführen. —

Ue-

Uebrigens spreche ich alle, die dieses Gebethbuch zur Erweckung ihrer Andacht gebrauchen, um ihr Gebeth an, daß Gott die Samenkörnlein, welche ich durch dasselbe auf den Acker der Christenheit säe, gutes Erdreich treffen, zum Seelenheil Vieler erwachsen, und einstens die Scheunen unsers Herrn reichlich füllen lassen möge. Amen!

Geschrieben in meiner Pfarrei Demingen
im November 1807.

Nachricht
zur zweyten Ausgabe.

Der, binnen wenigen Jahren erfolgte Absatz der ersten Auflage dieses Gebethbuches beweiset seine Brauchbarkeit und den Beifall des bethenden Publikums um so mehr, als es auch noch jetzt fortwährend gesucht wird.

Ich gab dem Herrn Verfasser schon vor zwey Jahren Nachricht hievon und — daß das Buch vergriffen sey. Zufolge seiner Aeußerung wollte er es bedeutend vermehrt und vergrößert erscheinen lassen. Allein der thätige Mann scheint an wichtigere Gegenstände geheftet zu seyn; denn noch bis zur Stunde habe ich kein Manuskript erhalten.

Um

Um ihm Zeit — und doch die Wünsche derjenigen, welche dieses Buch zu besitzen wünschen, nicht unerfüllt zu lassen, entschloß ich mich, dasselbe in seiner ersten Ausgabe nochmal erscheinen zu lassen, in der ich außer einer andern Zusammenstellung der Bethgegenstände und einem Paar kleiner Zusätze aus gleich vortrefflichen Authoren da, wo sich mir der Herr Verfasser zu kurz faßte, nichts änderte, um weder dem Geiste des Verfassers nahe zu treten, noch überhaupt Eingriffe in sein Werk zu thun.

Landshut im July 1814.

Verlagshandlung.

I. Abschnitt.

Vormittägige Andachten.

Morgengebeth.

Ich danke Dir, o guter Gott! herzlich, daß Du mich wieder gesund vom Schlafe hast erwachen lassen; verleih, o Herr! daß ich heut, wie ichs mir jetzt vornehme, diese meine Gesundheit recht gebrauchen, daß ich meine Arbeit fleißig und munter vollbringen, meine Pflichten treu vollziehen, und in Allem deinem heiligen Willen nachkommen möge. Dieß bitte ich Dich, Vater im Himmel! durch Jesum, Christum deinen Sohn unsern Herrn und Heiland, Amen.

*) Liebe Christen! gehet ihr nach dem Aufstehen an eure Arbeit, so lasset überall den Gedanken an den allwissenden Gott mit euch gehen: es giebt keine bessere Ermunterung zur Pflichttreue, als die Erinnerung an die heilige Gegenwart des göttlichen Zeugens unserer Anschläge, unserer Handlungen und unseres ganzen Lebens.

Empfindungen bey der heiligen Messe.

Wann der Priester den Altar antritt.

Mein Gott und Herr! wie viele tausend Menschen sind, die deinen Sohn Jesus nicht einmal erkennen. Welchen Dank sind wir Dir schuldig, daß Du es uns, die wir hier versammelt sind, hast offenbar werden lassen, daß dein göttlicher Sohn aus Liebe zu den Menschen gelitten, ihre Sünden durch seinen Tod getilget, und allen eine ewige Seligkeit verdienet hat!

Wann der Priester die Messe anfängt.

Eben jetzt ist der Priester im Begriff, das Andenken der Leidensgeschichte dieses liebenden Jesu zu erneuern. O Gott und Vater! laß uns diesem Opfer also beywohnen, daß wir im Andenken desselben getröstet, erfreuet, und gebessert von dieser Messe heimkehren: durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach

Nach dem Staffelgebeth.

Ja, Jesus Leiden und Tod ist es, was jetzt bey dieser Messe unblutiger Weise erneuert wird.

Ach Herr! laß uns an deine heiße Angst am Oelberge, an deine Verrathung durch den Judas — an deine ungerechte Anklage vor dem Kaiphas und Herodes — an deine Verurtheilung zum Kreuztode von Pilatus — — und an deine übrigen unzähligen Leiden lebhaft gedenken, und schenke uns die Gnade, daß wir von Dir lernen, in unserem Leiden geduldig, und mit Allem, was Du ordnest und fügest, zufrieden zu seyn; durch Jesum Christum unsern Heiland. Amen.

Beym Gloria.

Ehre sey Dir, o Gott! in der Höhe, und allen guten Menschen sey Friede auf Erde. Wir loben Dich, und bethen Dich an. Wir danken Dir für alles Gute, das Du uns zu geben nie aufhörest, und bitten Dich, daß Du alle Menschen gut machen, und uns allen den Frieden schenken wollest. Amen.

Wann der Priester bethet: Oremus.

Allmächtiger Gott! wir haben durch den Glauben an deinen Sohn Jesus das ewige Leben; allein dieser Glaube bestehet darin, daß wir deinen Sohn erkennen, auf seine Hilfe vertrauen, und seiner Lehre folgen. Gieb uns demnach, o Herr! die Gnade, daß wir durch Beiwohnung dieser heiligen Messe, deinen Sohn besser erkennen, auf Ihn fester vertrauen, und seinen Willen eifriger und standhafter thun mögen. Durch diesen deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

Beym Evangelium.

Wir danken Dir, lieber guter Gott! daß Du uns dein heiliges Evangelium hast bekannt werden lassen; ach gieb, daß wir die Vorschrift desselben immer im Herzen behalten, und unser Leben recht darnach einrichten mögen. Durch Jesum Christum. Amen.

Beym Credo.

Ich glaube an einen Gott, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde,

und

und an Jesum Christum seinen Sohn, der aus Liebe zu uns, Mensch geworden, und geboren ist aus Maria der Jüngfrau, der gelitten hat unter Pontius Pilatus, der gekreuziget worden, gestorben ist, und in das Grab kam; am dritten Tage aber wieder auferstand von den Todten, auffuhr gen Himmel und sitzet zur Rechten des himmlischen Vaters, und wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist, an eine heilige allgemeine Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben. Amen.

Bey der Opferung.

Ach himmlischer Vater! sieh geneigt herab auf dieses Opfer. Jesus Christus, dein geliebter Sohn, ist es selber, den der Priester, und wir mit ihm, Dir darbringen; wir können Dir nichts anders geben, was Deiner würdig wäre, als eben diesen deinen geliebten Sohn. Laß Dir dieses Opfer wohlgefallen als eine Genugthuung für unsere Sünden

— als eine Danksagung für alle deine Wohlthaten — und als ein Bittseufzen, daß Du unsere Seelen von ihren Sünden reinigen, uns von dem Rückfall bewahren, unsere Herzen mit Liebe erfüllen, und zu allem Guten geneigt machen wollest: durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

Beym Orate Fratres.

Bethet Brüder! — rufet der Priester uns zu. Lasset uns also bethen Brüder! der Herr nehme dein Opfer auf von deinen Händen zum Lobe und zur Ehre deines heiligen Namens, und zum Nutzen der ganzen heiligen Kirche. Amen.

Zur Präfation.

Zu Dir erheben wir unser Herz, o Gott, und sagen Dank deiner göttlichen Majestät. Wir bitten, laß auch unsere Stimmen mit dem Lobgesange deiner Engel und Auserwählten zu Dir kommen, die wir in tiefester Ehrfurcht bekennen, und sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll der Glorie und

Herrlichkeit Gottes! Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Beym Memento.

Gedenk, o Gott! aller deiner Diener und Dienerinnen, besonders aber der *** erbarme Dich ihrer und unser aller. Gieb uns, was wir vonnöthen haben — segne unsere Felder — gieb Gedeihen unserm Vieh und allem, was wir von Dir haben; besonders aber bewahre uns vor der Sünde. Amen.

Bey der Wandlung.

O Jesu! wir glauben, daß Du auf das Wort des Priesters: Dieß ist mein Leib, unter der Brodgestalt gegenwärtig da bist. Wir bethen Dich an als unsern Gott und Herrn, und flehen aus reumüthigem Herzen: O Gott sey gnädig uns Sündern! Amen.

Auch dein Blut, o göttlicher Jesu! ist in diesem Kelche: Du gabst uns ja dein Wort: Trinket alle daraus, denn das ist mein Blut, das Blut des neuen

Bun-

Bundes, welches für viele zur Vergebung der Sünde vergossen wird: wir bethen es an, und hoffen durch dasselbe Nachlaß unserer Sünden und das ewige Leben. Amen.

Beym Gedächtniß der Verstorbenen.

Herr! laß alle, die aus dieser Gemeine verstorben sind, Ruhe haben jenseits des Grabes, besonders laß Dir empfohlen seyn * * * und gieb ihnen den Genuß der ewigen Seligkeit, die uns verdient hat dein Sohn Jesus. Amen.

Beym Pater noster.

Jesus sagt: So sollt ihr bethen: Vater unser ꝛc. Gott, Du bist unser Vater; und an Vatergüte, und an Kinderfreude hast Du nicht Deines gleichen. Wie vertrauensvoll wenden wir uns demnach in unserer Dürftigkeit zu Dir, o Gott! — wir deine Kinder zu Dir — Vater!

Du wohnest zwar voll der Herrlichkeit im Himmel; aber dennoch bist Du auch nahe bey uns und in dieser Versammlung, Du siehst uns, und hörst uns jetzt

bethen

bethen zu Dir. O wie freuen wir uns deiner Gegenwart bey uns!

Möchten wir doch immer würdig deinen Namen loben, möchte Er doch von allen Menschen würdig gelobt, und nie durch eine böse Rede, oder durch eine schlimme That entheiligt werden!

Gieb uns allen reine Herzen, allen gute Gesinnungen, und Kraft, die Lehre deines Sohnes Jesus auszuüben, und seinem Beyspiele zu folgen — daß dein Aufenthalt, dein Reich immer unter uns sey — und daß uns der Himmel zum Lohn werde. Ach ja guter Gott! deine Gnade hier, und dein Reich jenseits des Grabes zukomme uns!

Wir wissen zwar wohl, o Gott! daß wir uns nur durch die Erfüllung deines Willens theilhaftig machen deiner Gnade, und deines Reiches. Aber Vater! dein Wille geschehe!! — Gewiß! nie wollen wir uns in Zukunft deinen Anordnungen widersetzen, nie deine Gebote übertreten: dieß ist unser ernstlicher Vorsatz. Mache, o Herr! daß unser Wille That werde!

Va=

Vater! Du weißt unsere Nöthen besser, als wir sie Dir erzählen können. Gieb uns, was zum Lebensunterhalt nöthig ist. Ueberfluß wollen wir nicht; aber auch vor Mangel und Noth bewahre uns.

Freilich verdienen wir Züchtigung, statt Wohlthun, wegen unserer Sünden: aber guter Vater! unsere Uebertretungen reuen uns: und ein reumüthiges Herz kannst Du nicht verwerfen. Und schau, lieber Gott! uns ist ja auch schon Leides wiederfahren; und wir vergeben von Herzen. Thu, wie wir thun, vergieb uns, wie wir Andern vergeben!

Schwach ist der Mensch, dieß erfahren wir. Ach bewahre uns demnach vor aller Heilsgefahr — entferne von uns weit alle Verführer, und reiß uns unbefleckt heraus aus aller Versuchung!

Ach ja, vor Heilsgefahr, Vater! — vor Sünde — vor diesem größten Uebel bewahre uns. Mache uns los von allen Banden, die uns an etwas anders, als an Dich anheften. Von allen diesen Uebeln erlöse uns. Amen.

Bey

Bey der Communion des Priesters.

Ach könnten wir Dir, o Gott! würdig danken für die unbegränzte Liebe, womit Du Dich uns zur Speise gegeben hast! — O dürfte ich jetzt auch hingehen zum Altar, und Dich geniessen mit dem Priester. Aber guter Gott! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest in mein Herz: sprich nur ein Wort, und mir ist in allem, was ich bedürfe, geholfen.

Wir glauben, o Jesu! daß Du unser Mittler, und Fürsprecher bey deinem Vater im Himmel, unser Gott und Seligmacher bist; denn Du hast dieß selber so geoffenbaret, der Du wahrhaftig bist wie keiner... Wir hoffen von Dir alles Gute, deine Gnade und das ewige Leben, denn Du hast dieß allen, die an Dich glauben, und auf Dich hoffen, verheissen, der Du getreu bist im Versprechen und Halten, wie keiner... Wir lieben Dich aus unserer ganzen Seele über alles, Dich, der Du liebenswürdig bist, wie keiner... Vermehre nur, o Gott! unsern Glauben, stärke unsere Hoffnung, entzünde unsere Liebe. —

Mache

Mache o Herr, daß unsere Herzen immer offen stehen dem Guten, und immer verschlossen bleiben allem Bösen. Gieb uns den Frieden, o Jesu! und Freude an deinen Gebothen und an Dir. Amen.

Beym letzten Oremus.

Lieber guter Jesu! erbarme Dich deines Volkes, das Du mit deinem Blute erkaufet hast; sey unser Mittler bei dem Vater, so, wie Du ein wahres Versöhnopfer bist. Wende von uns ab die verdienten Strafen; verleih uns Gnade, daß wir unsern Standespflichten jederzeit genugthun, Friede und Liebe untereinander haben, und Dir bis an das Ende mit reinem Gewissen dienen mögen. Um dieses bitten wir Dich, durch dein bitteres Leiden und Sterben, und durch die Verdienste Maria der Mutter Gottes und aller Heiligen, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott, lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Beym Segen des Priesters.

Ach, daß der Segen, den dein Priester über uns ausspricht, an uns allen in Erfüllung komme! Darum bitten wir Dich, Vater im Himmel, wir deine Kinder, durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

Am Ende der Messe.

Dir sey herzlicher Dank gesagt, Herr und Gott! für alle die Gnaden, welche Du uns eben jetzt in dieser heiligen Stunde erwiesen hast... Voll des Trostes gehen wir jetzt nach Haus, weil wir hoffen, deine Gnade gehe mit uns, und mache uns stark, zu thun, was Dir wohlgefällt. Freudig wollen wir jetzt wieder arbeiten, weil Du es so haben willst, daß wir arbeiten, und unser Brod im sauren Schweiße des Angesichts gewinnen sollen — geduldig und zufrieden wollen wir bey allen Leiden seyn, die uns heut begegnen können, denn sie kommen alle von deiner Hand, wie die Leiden Jesu, und bringen uns große Freude im Himmel, wie sie es Jesus brachten. Gieb uns Kraft, o Gott! daß wir unser

Vor-

Vorhaben in Erfüllung bringen. Durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

*) Liebe Christen! Habt ihr unter obigen Gebethen der heiligen Messe beygewohnt, so habt ihr eine christliche löbliche Handlung vollbracht; aber geht nicht aus der Kirche eher, als ihr euch ganz an den Willen Gottes hingegeben, und in voller Herzlichkeit den Vorsatz gemacht habt, Sünde und Unrecht zu verabscheuen, den Nächsten zu lieben, alle Leiden des Lebens geduldig zu tragen, eure Pflichten als Auferlegungen von Gott treulich und gehorsam zu erfüllen, und all euer Vertrauen auf den göttlichen Beystand zu setzen. Dadurch muß offenbar werden, daß ihr auch recht gebethet habt. —

Bußandacht.

Gebeth.

Guter Gott! verleih mir die Gnade, daß ich mich erkenne, wie ich bin; und dann an meinen Sünden erschrecke, und von Reue darüber ergriffen, mich ganz zu Dir bekehre, und ein neuer, gebesserter Mensch werde. Amen.

Zum

Zum Nachdenken vor der Reue.

Gott, den ich beleidiget habe, ist gerecht — Er kann die Sünde, die ich begangen habe, nicht ungeahndet, nicht ungestraft lassen... Eben dieser Gott ist aber auch gut; selbst seine Gerechtigkeit ist Liebe. — Ja Er ist gut, und seines Erbarmens ist kein Ende — — Er will nicht, daß der Sünder zu Grund gehe, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ueber die Bekehrung eines Sünders ist sogar Freude im Himmel, größere Freude als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße gar nicht bedürfen. — —

O wie warnend und tröstend sind diese Wahrheiten für den Sünder! — Ich bekomme Muth, und vertraue mit kindlichem Vertrauen auf deine Liebe, erbarmender Gott! mein liebster Vater! ungeachtet meiner Uebertretungen hoffe ich demnach mit zweifelloser Zuversicht Vergebung und Gnade durch Jesum deinen Sohn.

Freilich forderst du Bekehrung, lieber Gott! es sind diese deine eigenen Worte: Sobald sich der Sünder bekehren wird, soll ihm seine Sünde nicht schaden. Und ich bekehre mich erst, wenn ich anders werde; — wenn ich meine Gesinnungen, mein Thun und Lassen ändere wenn ich meinen eigenen Willen ganz aufgebe, und deinem göttlichen Willen nachlebe, wenn ich mich von der Sünde ganz

weg; und hin zu Dir meinem Gott wende.

Ach, bedenke ich dieses, so fehlt mir noch viel zur wahren Buße!

Gott mein Vater! habe Erbarmung mit mir, und gieb mir, ich bitte, ein anderes — ein bekehrtes Herz! — — Laß michs doch einmal recht klar einsehen, daß die Sünde meine größte Feindin ist: aller sündhafte Genuß ist nur augenblicklich, und das, was darauf folget, dauert lange, und ist schrecklich übel. Aller ungerechte Besitz währet kurz, und die Verantwortung ist schwer! — O gewiß! die Sünde macht elend! — Sie bringt mich um das Allerbeste, sie reißt mich ab von Gott, und giebt mich an die Welt und an die Begierde hin; sie raubt mir die Ruhe des Herzens — sie nimmt mir alle Lust am Guten — und bereitet mir noch andere unausbleibliche schlimme Folgen!

Ach wie blind ist der Mensch, welcher Dich verläßt, o Gott, und der Sünde anhängt!

R e u e.

Und ich war so blind, und that Sünde! — o Gott, und mein Vater! innigst schmerzet es mich! ach wie schäme ich mich vor Dir, der Du meine Gedanken, meine Worte, meine Handlungen alle — alle gezählet hast! —

Hast

Hast mir, lieber Vater! so viel Gutes gethan — mich vor so mancherley Uebel bewahret — mir so reichlich Nahrung und Lebensunterhalt geschenket — mir auf den mannichfaltigsten Wegen gute Lehren, und freundliche Warnungen an das Herz gelegt — mir tausend andere Wohlthaten erwiesen! —

Und ich bin ungehorsam und undankbar gewesen; ich habe mein Herz von Dir, dem höchsten Gut abgewandt, und habe es der Begierde, der Welt und der Sinnlichkeit hingegeben: habe dadurch dein Gebot übertreten, und Böses, — Sünde gethan!

Aber sieh beleidigter Gott und Vater! mich reuet mein Verbrechen, weil ich gegen Dich, gegen das höchste Gut gesündigt habe: ich klage mich vor Dir selbst an, bekenne meine große Schuld, und flehe um deine Erbarmung.

Ach nimmermehr will ich dem Hange meiner bösen Neigungen nachgeben; nimmermehr meinen Willen mehr gelten lassen als den deinen — nimmermehr sein wider Dich! Aendern will ich mich, bessern mein Leben! Dein heiliges Gebot o Herr! die Gerechtigkeit, die Unschuld, meine Pflicht sollen in Zukunft das einzige Ziel meines Trachtens und Strebens seyn!

Herr! lege Segen auf meine Vorsätze, und verleih mir stärkende Gnade zur Vollbringung

derselben — Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

*) Die heilige Beicht, wenn sie auf die Reue folgt, soll geschehen:
offenherzig und reumüthig,
so, wie vor Gott selbst.

**) Meyne es nur aufrichtig mit Gott, und antworte dir redlich auf die Fragen: was habe ich Böses gethan

mit Gedanken, Begierden und Anschlägen?
mit Worten und Handlungen? —
mit Unterlassung oder nachläßiger Erfüllung meiner Pflichten?

Wie sündigte ich gegen Gott, gegen den Nächsten, gegen mich selbst? —
zu Hause?
außer dem Hause?
unter den Leuten — in Gesellschaft?
im Geheim?

Gebeth nach der Beicht.

Nun habe ich meine Sünden redlich gebeichtet vor deinem Angesicht, o Herr! Ach möchten sie nun auch sammt ihren schlimmen Folgen getilget seyn! — Doch

dein Wort, o Herr! womit Du uns die Versicherung giebst, daß Du am Tage, woran sich der Sünder bekehren wird, seiner Sünde nicht mehr gedenken wollest, und die Gnade Jesu Christi, tröstet und beruhigt mich.

O, daß ich nur jetzt dem guten Rath, den mir der Priester gegeben, recht nachkommen möchte! o! daß ich nur nicht wieder zurückfiele in die alte Sünde! — Barmherziger Gott! ich erschrecke an meiner Schwachheit! nur Du kannst mich stark genug machen, daß ich standhaft widerstehe den Reizen der Sünde, und treu bleibe meinem Vorsatze.

Habe also Erbarmung mit mir, guter Gott und Vater! mit mir deinem reumüthigen Kinde, und laß mich nicht mehr zurückfallen in eine Sünde. Mein Wille soll nun getödtet bleiben; nur dein Wille soll herrschen in mir; nicht mehr ich, sondern Du, o Herr! sollst leben in meinem Herzen.

Laß mich alles Unangenehme, das die Sünden mir zugezogen haben (die Schwächung meiner Gesundheit, die Demüthi-

gungen, die Schande u. s. w.) mit Demuth, und im Geist der Buße ertragen, und alle Aergerniß, die ich wie immer gestiftet, durch ein besseres, erbauliches Leben wieder gut machen.

Um dieses flehe ich, o guter Gott! mit reumüthigen Herzen durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn: und ich hoffe, o Barmherzigster, Du habest jetzt mein Seufzen gnädig erhöret! ich bin in dieser Hoffnung in meiner ganzen Seele erfreut: — o Gott! daß ich doch nimmer falle! —

„Nimm jetzt, was dir der Beichtvater gesagt und gerathen hat, noch einmahl wohl zu Herzen, und folge ihm!“

Thue Buße für deine Sünden.

Wer gesündiget hat, der muß auch büssen. Gott ist eben so gerecht, als barmherzig; ein eben so weiser als gütiger Vater: das ungehorsame Kind muß es empfinden, daß es strafbar sey, und durch Strafe gebessert werden. Aber, wohlgemerkt! unter Buße werden nicht bloß die vom Beichtvater auferlegten Gebethe oder Bußwerke allein verstanden:

„Zur wahren Buße und Genugthuung gehört nebst dem, daß man die aus den Sünden

ent-

entstandenen Leiden mit Demuth und Ergebung in den heiligsten Willen Gottes ertrage, ernstliches Bestreben nach Besserung, redliche Bemühung, alle böse Neigungen zu unterdrücken, Zurückstellung des fremden Gutes, oder des guten Namens, Gutmachung des verursachten Schadens oder des gegebenen Aergernisses, Vermeidung der Gelegenheit zur Sünde, und ein neuer, frommer, christlicher Lebenswandel."

Von dem Ablaß.

Die vom Beichtvater auferlegte Buße ist ein Ueberbleibsel von den sehr strengen Kirchenbußen, die in den ersten Zeiten des Christenthums auf gewisse Sünden gesetzt waren, und sich oft auf fünfzehn, zwanzig Jahre, ja manchesmal auf die ganze Lebenszeit erstreckten. Doch wurden diese Strafen, oft wegen des besondern Eifers der Büßer, oder auf Fürbitte der heil. Martyrer auf ein oder mehrere Jahre, oder wohl auch ganz nachgelassen. Die Nachlassung aller Strafen war ein vollkommener Ablaß. Mit der Zeit wurden diese Strafen in andere gute Werke verwandelt; endlich kamen die alten Kirchenbußen gar aus der Uebung, indem die Ablässe immer häufiger wurden.

Es werden noch immer Ablässe verliehen; aber deßwegen hört die Nothwendigkeit, christliche Buße zu thun, nicht auf. Die Buße

besteht

besteht hauptsächlich in dem ernstlichen Bestreben, sich zu bessern; ohne dieses ist an keinen Ablaß zu gedenken. Denn die Ablässe werden nur den wahrhaft reumüthigen, nach Besserung strebenden Sündern verliehen. Je größer der Eifer, je vollkommener die Besserung, desto mehr machest du dich des Ablasses theilhaftig.

Glaube nicht, mein Christ! daß du an gewissen Tagen, an welchen ein Ablaß verkündiget ist, deine Sünden gleich auf einmal auslöschen, und schon dafür genug thun kannst, wenn du nur beichtest, communicierest und gewisse Gebethe verrichtest. Auf solche Weise würden die Ablässe mehr schaden, als nützen. Die Kirche will uns vielmehr zur Besserung des Lebens aufmuntern, da sie uns die zeitlichen Strafen, die wir — etwa auch noch in jener Welt — abzubüssen hätten, nachlassen will. Beicht und Communion sind als eine Vorbereitung, als ein Mittel dazu vorgeschrieben.

Gebrauche oft diese Mittel; suche dich recht vieler Ablässe theilhaftig zu machen. Dieß wird geschehen, wenn du dir deine Besserung recht angelegen seyn lassest. Thue, so viel du kannst; was noch abgeht, wird dir durch Gottes Barmherzigkeit nachgelassen werden.

Com-

Communion-Andacht.

Liebe Christen! prüfet euch und bereitet euch zu, daß ihr würdig den Leib unsers Herrn Jesu esset und sein Blut trinket... das heißt:

1. Bethet aus ganzem Herzen, bethet eifrig, ehe ihr hinzugehet zum Tische des Herrn. Ohne Gebeth gehet diese große heilige Verrichtung nicht wohl von Statten: im Gebeth ist alles gesegnet.

2. Machet euch einige Tage vor der Communion zu dieser heiligen Handlung gefaßt; denket öfter daran, daß ihr was großes, die allerheiligste Religions-Handlung vorhabet; suchet an jedem Tage etliche Augenblicke aus, wo ihr in der Stille mit euch allein, die Gutthaten Gottes überdenket, und euch erforschet, was ihr in Zukunft aufgeben, unterlassen, und besser machen sollet.

3. Wirket Thaten der Liebe, wo ihr könnet; gebet den Armen nach eurem Vermögen, besuchet die Kranken, tröstet die Trostlosen, begegnet denen freundlich, die euch Leides thun, und helft ihnen, wenn sie eure Hilfe nöthig haben, und ihr helfen könnet, u. dgl.

4. Hü-

4. Hütet euch mit besonderer Behutsamkeit vor Leichtsinn, vor Zerstreuung, und auch nur vor bedachtsamen Alltagsfehlern; bereuet oft alle geschehene Sünden, und wiederholet oft die Vorsätze, besser zu werden.

Nähere Vorbereitung
zum
heiligen Abendmahl.

Erste Betrachtung.

Jesus Christus hat durch das Sakrament des heiligen Abendmahls ein ewiges Denkmal seines Sterbens gestiftet. — Paulus sagt deutlich: so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkünden, bis Er komme. — Am Tisch des Herrn also, da, da legen wir das öffentliche Bekenntniß ab, daß wir Jünger sind des gekreuzigten Jesus von Nazareth.

Gebeth.

O Gekreuzigter! der Du hier vor unsern Augen unter den Gestalten des Brodes wahrhaft gegenwärtig bist; erwecke mich, daß ich mich deines Sterbens dankbar

bar erinnere. Du starbst auch für mich, laß dein Sterben auch an mir kräftig seyn. O! daß doch das Andenken deines Todes so mächtig an mir würde, daß ich von nun an der Sünde vollkommen abstürbe, und Dir, o Herr, allein lebte! Amen.

Zweite Betrachtung.

Jesus Christus hat das Sakrament des Altars als ein mächtiges Stärkungsmittel, als eine kraftvolle Nahrung unsers geistlichen Lebens eingesetzt. Er selbst hat gesagt: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohns, und nicht trinken sein Blut: so habt ihr kein Leben in euch; denn mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. — An dem Tisch des Herrn also, da, da soll das Leben der Seele Nahrung, Kraft und Stärke erhalten.

G e b e t h.

O Jesu! mache mich würdig zu geniessen dein Fleisch und dein Blut, und laß diese göttliche Seelen-Speise an mir kräftig seyn, daß ich nie wieder in einem Kampfe mit der Sünde unterliege, daß mein Glaube nie wieder wanke, meine

Hoff-

Hoffnung nie sinke, und meine Liebe nie erkalte, nie ersterbe. Amen.

Dritte Betrachtung.

Jesus Christus hat das heilige Abendmahl eingesetzt, um seine Gläubigen mit sich aufs engste zu vereinen; Er sprach: wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibt in Mir und Ich in ihm. — Am Tisch des Herrn also, da, da sollen wir mit Christo vereiniget werden, — gesinnt werden, wie Er gesinnt ist, wollen, was Er will, leben, wie Er gelebt hat.

Gebeth.

O Jesu, Du liebvoller Freund! Du willst Eins seyn mit uns. Ziehe mein Herz zu Dir, daß ich liebe, was Du liebest, und verabscheue, was Du verabscheuest. — Thu an mir dieses Wunder deiner Liebe, daß meine Gedanken und meine Worte; meine Handlungen und mein ganzes Leben nach der Richtschnur deines Evangeliums, nach dem Muster deines Wandels, und nach dem Wohlgefallen deines Vaters eingerichtet werden. Amen.

Vierte Betrachtung.

Christus hat das Sakrament des Altars eingesetzt, um die Gläubigen mit den Gläubigen immer mehr zu vereinigen. Der Apostel sagt: Weil es ein Brod ist, von dem wir essen, so sind wir alle, die von diesem Einen Brod essen, Ein Leib, Ein Herz, Eine Seele — vollkommen Eins in der Liebe.

Gebeth.

O Jesu! Du Erlöser, Regierer und Erhalter aller Menschen, sende den Geist der Liebe in mein Herz, daß wir alle, wie Glieder Eines Leibes einander lieben, und einander helfen. Laß uns alle, die wir an Einem Tische essen, auch Ein Herz und Eine Seele untereinander haben, und durch das Band der Liebe verbunden mit einander leben. Amen.

Fünfte Betrachtung.

Jesus Christus hat das Sakrament des Altars eingesetzt, als ein Unterpfand der künftigen Auferstehung von Todten, und des ewigen Lebens. Er bezeugt es selbst: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tag auferwecken. Dieß

ist das Brod, das vom Himmel gekommen. Wer dieses Brod isset, wird leben in Ewigkeit. — Am Tisch des Herrn also, da, da bekommen wir ein Pfand darauf: daß wir vom Grabe wieder auferstehen und selig seyn werden.

Gebeth.

Auferwecker Aller, — lieber, guter Jesu! ewig selig möchte ich freilich seyn: ach daß der Genuß deines Fleisches und deines Blutes auch für mich eine Versicherung und ein Unterpfand würde, daß Du mich einst zum ewigen Leben erwecken werdest! Ich hoffe aber voll Zuversicht, was Du versprochen hast: wer Mich isset, wird durch Mich leben: laß mich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden!

O! ich verlange jetzt mit großer Sehnsucht Dich zu geniessen, o Jesu! — ich glaube auf dein Wort: dieses ist mein Leib, dieses ist mein Blut; und bethe Dich in zärtlicher Ehrfurcht an als meinen Gott und Herrn. Dich liebe ich über alles, und fühle mich durchdrungen von Reue, daß ich so thöricht war, und vor-

vorhin gegen diese deine Liebe gehandelt, die Gebothe des Herrn übertreten, und Sünde gethan habe. Ach! Sündentilger, reinige mein Herz von allen Flecken der Sünde, daß ich an deinem Tische würdig erscheine, und dein Fleisch und dein Blut in ein reines unbeflecktes Herz aufnehme. Reinster, reinige mich — Heiligster, heilige mich!

Ich schenke mich Dir ganz und gar, weil auch Du Dich mir geschenkt, Du Dich für mich hingegeben hast.

Komm jetzt, Göttlicher! und thu an mir die Gnade, daß Du in mir bleibest und ich in Dir.

Oeffentliches Sünden-Bekenntniß vor dem Altar.

(Das im Namen aller Communicierenden der Ministrant entrichtet.)

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, der heiligen Jungfrau Maria, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch Priester, daß ich gar sehr gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! deßhalb bitte ich die heilige Jungfrau Maria,

die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heilige und euch Priester, daß ihr bitten wollet für mich bey Gott unserem Herrn.

Der Priester. Der allmächtige Gott erbarme sich eurer, vergebe euch eure Sünden, und führe euch ein in das ewige Leben.

Ich. Amen.

Der Priester. Der allmächtige Gott gebe euch Nachlaß und Vergebung eurer Sünden.

Ich. Amen.

Der Priester. Sehet an das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.

Ich und der Priester. Herr ich bin nicht würdig, daß Du eingehest in mein Herz, sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele (dreymal.)

Der Priester, indem er die heilige Hostie reicht, und in meinen Mund legt: der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Communion.

O Jesu! mein Gott und Heiland, Dank und Anbethung sey Dir gebracht von meiner ganzen Seele: ich bin erfüllt mit

Trost

Trost und Freude, daß ich jetzt deines Leibes und Blutes theilhaftig geworden bin.

Ich bin nun gewiß alles Segens auf Erde, und des ewigen Lebens in deinem Reiche; denn Du hast dieses versprochen denen, die dein Fleisch essen und dein Blut trinken: und dein Versprechen ist wahr und währet ewiglich.

Gieb jetzt meiner Seele das wahre Leben, das Leben in Gott recht zu erkennen, und mache, daß dieses allein herrsche in mir.

Stärke meinen Glauben, daß er nie wanke; belebe meine Hoffnung, daß ich nie zage; entzünde meine Liebe, daß sie nie erkalte, denn ich bin schwach und elend, und kann nur durch Dich fest stehen im Kampfe mit der Sinnlichkeit, die auch besiegt wieder erwachet, und mich wieder aufs Neue zum Unrecht anreizet; nur durch Dich kann ich meine guten Vorsätze vollbringen. Gieb du mir immer von neuem Lust am Guten, und mache mich zu deinem treuen Nachfolger im Kampfe und Siege, im Dulden und

Ster-

Sterben, daß ich sey, was Du warest, und werde, was Du bist, rein und selig. Amen.

O Jesu! Du bist meine ganze Zuversicht, meine Stärke, mein Leben! Du ladest mich und alle Menschen ein: Kommet zu Mir, die ihr beladen seyd, Ich will euch erquicken. Wir arme Menschen sind immer beladen mit großer Schwachheit und vielen Neigungen zum Bösen. Bey Dir suche ich, guter Jesu! unter dieser schweren Last Erquickung: Du bist vom Himmel herabgestiegen um uns alle zum Himmel — zu einem göttlichen Leben zu erziehen. Erwecke stets in mir und erhalte das Verlangen nach diesem göttlichen Leben — das allein den Himmel bringt, ja, der Himmel selber ist.

Laß mich, o Jesu, in jedem Zweifel nach dem Willen Gottes fragen, und dann in diesem mein höchstes Gut erkennen, laß mich mit meinem Stande zufrieden seyn, und meinen Pflichten stets getreu nachleben; laß mich in allen Ereignissen der Welt und in jeder Begebenheit meines Lebens deine göttliche Vor-

sehung schauen, und in meinen Freuden und Leiden, im Glück und Unglück deine göttliche Anordnung verehren, und mich ihr geduldig und willig unterwerfen. Gieb, guter Jesu! daß ich überall an den allgegenwärtigen Gott gedenke; mich in seiner heiligen Gegenwart vor allem Unrecht scheue; mein Herz recht oft in Andacht und Gebeth zu Ihm erhebe, und Ihm unveränderlich meine Liebe über alles beweise.

Gieb, daß ich in meinen Umständen und Verhältnissen so viel Gutes wirke, als ich kann, mit Jedermann Frieden und Liebe behalte, Unbilden schnell verzeihe, und so immerdar meinen Glauben an Dich in der That, durch Vollbringung des göttlichen Willens an den Tag lege. Dazu helfe mir deine liebreiche Barmherzigkeit. Amen.

Gebeth nach der Communion um Einigkeit und Liebe.

Sende, o Herr! den Geist deiner Liebe in die Herzen aller Gläubigen, damit wir

alle, die Du mit Einem Himmelbrod speisest, durch deine allmächtige Güte Eines Sinnes und eines Herzens werden, und Eines Sinnes und Eines Herzens bleiben mögen. Durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth für die allgemeine Wohlfahrt der Kirche und der Menschheit.

Gott, unser Vater! du willst, daß wir alle einander lieben, wie Du uns als deine Kinder liebest. Du hast deinen Sohn, unsern Erlöser in die Welt gesandt, damit wir alle durch ihn sollten gut und selig werden. Durch diesen deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, bitten wir dich, wie du willst, daß wir dich bitten sollen, für alle, wie für uns selbst:

Beschütze die heilige Kirche, die Jesus mit seinem Blute gestiftet hat. Bewahre und erhalte die Lehre des Christenthums so rein und heilig, wie sie aus seinem untrüglichen Munde geflossen ist.

Erleuchte und stärke das sichtbare Haupt der Kirche: erfülle die Bischöfe mit Weisheit und apostolischem Eifer, gieb deiner Heerde treue Hirten; regiere sie durch deinen heiligen Geist, wenn sie dein Wort verkünden, die Jugend unterrichten, die Irrenden zurecht führen, den reumüthigen Sünder aufnehmen, und den Sterbenden auf ihrem Todbette beystehen. Segne ihre Mühe, und laß dein Wort auf kein unfruchtbares Erdreich fallen.

Gieb, o Gott! daß der Geist der Eintracht in der ganzen Christenheit herrsche: daß keiner den andern wegen seiner Fehler oder Schwachheiten verachte und verfolge; sondern alle einander ertragen und lieben, als Kinder Eines Vaters, der im Himmel ist.

Du bist Vater aller, aller Menschen, und dein Sohn ist für alle gestorben: wir bitten dich für alle, auch für diejenigen, die im Irrthum und in Finsterniß wandeln; laß aller Orten das Licht der Wahrheit und des Evangeliums aufgehen, laß immer mehr Menschen zum

wahren Glauben und der Erkenntniß Jesu Christi und seiner göttlichen Lehre gelangen!

Gott! dein ist die Macht, in deinen Händen stehen alle Reiche und alle Fürsten der Welt. Lenke ihre Herzen, sonderbar derjenigen, die an dich glauben, zum Frieden: bewahre uns und alle Menschen vor dem leidigen Kriege!

Auch andere Plagen, Krankheiten, Viehseuche, Theurung, betrübte und armselige Zeiten wende gnädig von uns ab; oder wenn es dein heiligster Wille ist, daß wir dadurch behutsamer, besser und frömmer werden sollen; so gieb uns deinen Beystand, daß wir Alles willig von deiner Vaterhand annehmen, und uns nach deinen weisesten Absichten zu Nutzen machen.

Laß die Zahl der guten und weisen Menschen immer größer werden, damit sich auch die Zahl der Seligen im Himmel vermehre. Steh den Eltern und Lehrern bey, daß sie die Kinder gut erziehen. Nimm die angefochtene Unschuld in deinen Schutz, unterstütze die schwa-

che

che Jugend: entdecke und beschäme die Verführer und Verläumder: rette die gefahrlaufende Jugend, und leite die Verirrten auf den rechten Weg.

Erhalte in den Häusern Ruh' und Zufriedenheit, in den Ehen Liebe und Eintracht. Gieb allen Brod und Kraft und Freude zur Arbeit. Nimm dich der hilflosen Wittwen an, und sey Vater der verlassenen Waisen. Tröste die Betrübten, hilf den Bedrängten, erquicke die Kranken, steh den Sterbenden bey, und sey den abgeschiedenen Seelen gnädig und barmherzig.

Vergilt allen, die uns Gutes erweisen, nach deiner grossen Barmherzigkeit, und thu' auch denen Gutes, die uns Böses wollen. Führe uns, o himmlischer Vater! alle zu dir, und mache uns alle selig, für welche dein Sohn Jesus Christus gestorben ist, der jetzt mit dir und mit dem heiligen Geist lebt und regieret in Ewigkeit. Amen.

Kirchengesänge
und
geistliche Lieder.

Vor der Predigt.

1.

Ich glaube, Gott! mit Zuversicht,
Was deine Kirche lehret,
Es sey geschrieben oder nicht;
Denn Du hast ihr's erkläret,
Der Du die Wahrheit selbsten bist,
Die Weisheit auch darneben.
In diesem Glauben stirbt der Christ,
In diesem muß er leben.

2.

Ich hoffe, Gott! durch deinen Sohn
Verzeihung meiner Sünden,
Und Gnad im Leben, und den Lohn
Des Himmels einst zu finden!
Weil Du getreu und gütig bist,
Und mächtig, es zu geben.
In dieser Hoffnung stirbt der Christ,
In dieser muß er leben.

3.

Gott! über alles lieb' ich Dich
Von meinem ganzen Herzen;
Daß ich von dieser Liebe wich,
Dieß wird mich ewig schmerzen:
Weil Du des Guten Quelle bist,
Das Ziel, nach dem wir streben.
In dieser Liebe stirbt der Christ,
In dieser muß er leben.

4.

O sende, Gott! uns deinen Geist
In dieser Predigtstunde!
Er ist es, der uns unterweist
Durch deines Dieners Munde.
Er, der der Herzen Rührer ist,
Soll unser Herz erheben.
Auf seiner Lehre stirbt der Christ,
Nach selber muß er leben.

Unter dem Hochamte.

Beym heiligen Segen.

1.

Wir bethen dich an, Dich wahres Engelbrod!
Dich, Vater! Herr! barmherzig grosser Gott,
Heilig, Heilig, Heilig,
Allzeit bist Du heilig!

Sey

Sey gepriesen ohne End'
In dem heil'gen Sakrament.
Heilig, heilig, heilig ꝛc.

2.

Wir bitten Dich, erbarm' Dich, liebster Gott!
Und segne uns; gieb uns das täglich Brod!
Heilig, heilig, heilig,
Allzeit bist Du heilig,
Sey gepriesen ohne End'
In dem heil'gen Sakrament.
Heilig, heilig, heilig ꝛc.

Beym Anfange der Messe.

1.

Hier liegt vor deiner Majestät
Im Staub die Christenschaar;
Das Herz zu Dir, o Gott! erhöht,
Die Augen zum Altar.
Schenk' uns, o Vater! deine Huld,
Vergieb uns unsre Sündenschuld.
O Gott! von deinem Angesicht
Verstoß' uns arme Sünder nicht,
Verstoß uns nicht,
Verstoß uns Sünder nicht.

2.

Wir haben, Herr! dein Gut verschwendt,
Wie der verlorne Sohn;
Die Sünde hat uns so verblendt,
Doch

Doch schau von deinem Thron
Mitleidig her, auf unsern Schmerz,
Verwirf nicht ein zerknirschtes Herz;
Entzieh die Vaterhuld uns nicht,
Und sende uns dein Gnadenlicht,
Dein Gnadenlicht,
Dein göttlichs Gnadenlicht.

3.

Wir sind ja deiner Hände Werk,
Der Schöpfung Unterthan:
O gieb uns Schwachen Kraft und Stärk,
Sieh uns in Gnaden an!
Hier bringen wir auf dem Altar
Dir ein Versöhnungs-Opfer dar.
O Gott! der Werth des Bluts ist groß,
Das einst dein Sohn für uns vergoß,
Für uns vergoß,
Am Kreuz für uns vergoß.

Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden,
Sein Nam' gebenedeyt
Im Himmel und auf Erden,
Itzt und in Ewigkeit.
Lob, Ruhm und Dank und Ehre
Sey der Dreyeinigkeit,
Die ganze Welt vermehre,
Gott! deine Herrlichkeit.

Vor dem Evangelium.

1.

Aus Gottes Munde geht!
Das Evangelium,
Auf diesem Grunde steht
Das wahre Christenthum.
Gott selber hats gelehret,
Der nicht betrügen kann;
Wohl dem! ders gerne höret
Und es nimmt willig an.

2.

Dein Wort soll uns beleben,
O Heiland Jesu Christ!
Daß wir stets eifrig streben
Zum Himmel, wo Du bist!
Herr! laß uns deinen Willen
Tief eingepräget seyn;
Daß wir ihn treu erfüllen,
Und uns des Himmels freu'n.

Beym Credo.

1.

Allmächtiger! vor Dir im Staube
Bekennt Dich deine Creatur,
O Gott und Vater! ja ich glaube
An Dich, Du Schöpfer der Natur!

2.

2.

Auch an den Sohn, der ausgegangen,
Von Dir geboren ewig war,
Und den, vom heil'gen Geist empfangen,
Die reinste Mutter uns gebahr.

3.

Und Jesus Christus ist gekommen,
Daß er versöhne uns mit Gott,
Er hat die Schuld auf sich genommen,
Und litt für uns den Kreuzestod.

4.

Dadurch besiegt' Er Tod und Hölle,
Fuhr zu des Vaters Rechten auf,
Und wird, als Richter jeder Seele,
Einst prüfen unsern Lebenslauf.

5.

Ich glaube, Gottes Geist regieret
Die wahre Kirch' und Christenheit.
Ein büssend Schaaf, das sich verirret,
Flieht hin zu der Barmherzigkeit.

6.

Am grossen Tag wird's Fleisch erstehen,
Itzt Heilige! helft uns gemein,
Daß wir dereinst zum Leben gehen,
Miterben Christi ewig seyn.

Zum Offertorium.

1.

Nimm an, o Herr! die Gaben
Aus deines Priesters Hand,
Wir, die gesündigt haben,
Weih'n Dir dieß Liebespfand.
Für Sünder hier auf Erden,
In Aengsten, Kreuz und Noth
Soll dieß ein Opfer werden,
Vom Wein und reinen Brod.

2.

Nimm gnädig dieß Geschenke,
Dreieinig grosser Gott!
Erbarm' Dich unser; denke
An Christi Blut und Tod.
Sein Wohlgeruch erschwinge
Sich hin zu deinem Thron;
Und dieses Opfer bringe
Uns den verdienten Lohn.

Zum Sanctus.

1.

Singt: Heilig, heilig, heilig,
Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Engeln: Heilig
Bist Du, Gott Sabaoth!
Im Himmel und auf Erden!
Soll deine Herrlichkeit,

Gelobt, gepriesen werden,
Itzt und in Ewigkeit.

2.

Wir singen froh zusammen,
Von ganzer Seel erfreut:
Der kommt ins Herrn Namen,
Der sey gebenedeyt!
Hosanna in der Höhe,
Gepriesen sey der Herr!
Dem grossen Gott geschehe
Sein Lob von Meer zu Meer!

Nach der Wandlung.

1.

Sieh, Vater! von dem höchsten Throne,
Sieh gnädig her auf den Altar!
Wir bringen Dir in deinem Sohne
Ein wohlgefällig Opfer dar.
Wir fleh'n durch Ihn, wir deine Kinder!
Und stellen Dir sein Leiden vor,
Er starb aus Liebe für uns Sünder,
Und öffnet uns des Himmels Thor.

2.

Er hat für uns sich dargegeben,
Für alle Menschen insgesammt.
Beym Vater, daß wir ewig leben,
Vertritt Er itzt das Mittleramt.
O Jesu! höre unsre Bitte,

Steh

Steh unsrer Schwachheit immer bey,
Auf daß dein Leiden, deine Güte
An uns niemals verloren sey.

Zum Agnus Dei.

Betrachtet Ihn in Schmerzen,
Wo Er sein Blut vergießt!
Seht, wie aus Jesu Herzen
Der letzte Tropfen fließt!
Er nimmt hinweg die Sünden,
Er trug all unsre Schuld:
Bey Gott läßt Er uns finden
Den Frieden, seine Huld.

Bey der Communion.

1.

O Herr! ich bin nicht würdig,
Zu deinem Tisch zu gehn;
Du aber mach mich würdig,
Erhör mein kindlich' Fleh'n.
O stille mein Verlangen,
Du Seelen=Bräutigam!
Im Geist Dich zu empfangen,
Dich wahres Gotteslamm!

2.

Herr Jesu! deiner Liebe
Sey Ehre, Lob und Dank!
Du hast aus ihrem Triebe

Zur Speise und zum Trank
Dein Fleisch und Blut gegeben,
In Brodsgestalt verhüllt,
Das unser inn'res Leben
Mit Gnadenkraft erfüllt.

Zum Beschluß der heil. Messe.

Nun ist das Lamm geschlachtet
Das Opfer ist vollbracht:
Wir haben itzt betrachtet,
Gott! deine Lieb' und Macht.
Du bist bey uns zugegen.
Aus deinem Gnaden-Meer
Ström uns dein Vatersegen
Durch dieses Opfer her.

Das Te Deum laudamus.

1.

Herr! grosser Gott! Dich loben wir,
Bekennen Dich, und danken Dir.
Die ganze Schöpfung preiset Dich
Durch Himmel, Erd' und Meere,
Zu deinem Throne beugen sich
Der Engel sel'ge Chöre.
Erzengel, Kräfte, Seraphin,
Und Thronen, Fürsten, Cherubin,
Herr! grosser Gott! Dich loben wir,
Bekennen Dich, und danken Dir.

2.

Laut tönen alle Himmel weit
Vom Lobe deiner Herrlichkeit:
Propheten, Jünger, Martirer,
Mit Seligkeit umgeben,
Besingen ewig deine Ehr'
Und Sonnen, die dort schweben.
Der Weltenbau, der Blumenflor,
Die stellen deine Allmacht vor.
Herr! grosser Gott! Dich loben wir, 2c.

3.

Die Kirche durch die ganze Welt
Bekennet Gott, der sie erhält,
In unermeßner Herrlichkeit,
Den Vater, der uns liebet,
Den Sohn von gleicher Wesenheit,
Der uns den Tröster giebet,
Den Geist, der unsre Kirche lehrt,
Und uns ein ewig' Heil gewährt.
Herr! grosser Gott! Dich loben wir, 2c.

4.

Es stieg deßwegen Vaters Sohn
Zu uns herab von seinem Thron,
Der Jungfrau Leib verschmäht Er nicht,
Den Tod zu überwinden,
Damit wir einst im Gnadenlicht
Ein ewig's Leben finden:
Der zu des Vaters Rechten sitzt,
Ist, der als Richter schrecklich blitzt.
Herr! grosser Gott! 2c.

5.

Hör deiner Knechte Fleh'n, o Gott!
Für die dein Sohn durch Kreuz und Tod
Verzeihung und die Huld gewann!
Gieb deinem Volk den Segen;
O nimms zu Himmelserben an!
Leit es auf Tugendwegen,
Fern von der Sünd zur Seligkeit,
Dann sey Dir Lob und Dank geweiht.
Herr! grosser Gott! rc.

* Aus den folgenden Gesätzen ist jenes auszuwählen, das auf die Umstände paßt, und mit dem 10ten ist zu beschließen.

Am Aerntefest.

6.

Wer ist wie Gott! wer ist Dir gleich?
Du Vater in dem Himmelreich!
Du theilst das Wetter weislich aus
Mit Wärme Wind und Regen;
Du sorgst für uns, für jedes Haus;
Du giebst den Feldern Segen.
Nun bethen wir die Vorsicht an,
Du hast in allem wohlgethan.
Herr! grosser Gott! rc.

Bey erhaltenem Siege.

7.

Verbind, o Gott! durch Lieb und Recht
Der Menschen brüderlich Geschlecht,
Das Schwert, das dort der Würger braucht,
Hat sich mit Schand gerochen,
Und weils vom Menschenblute raucht,
Hats deine Hand zerbrochen.
Wer auf Dich hofft, Allmächtiger!
Der wird zu Schanden nimmermehr.
Herr! grosser Gott! ꝛc.

Bey Verschonung von einem grossen Unglück.

8.

Der Herr hat allen wohlgethan,
Sieht immer uns in Gnaden an.
Voll Lieb und voller Mildigkeit
Erbarmt Er sich der Sünder:
Vom Throne seiner Herrlichkeit
Floß Huld auf seine Kinder.
Vom Unglück hat Er uns befreit,
Der Vater der Barmherzigkeit.
Herr! grosser Gott! ꝛc.

9.

Herr! grosser Gott! Dich loben wir;
Bekennen Dich und danken Dir.

Die

Die ganze Schöpfung preiset Dich
Durch Himmel, Erd und Meere,
Zu deinem Throne beugen sich
Stets aller Engel Chöre.
Von deiner väterlichen Hand
Fließt her das Wohl dem Vaterland.
Herr! grosser Gott! rc.

Verschiedene Gebethe an vorzüglichen Festtagen.

Gebeth am heiligen Weihnachtstage.

Gott! wie erfreulich ist die Geburt Jesu für uns Gläubige, und wie segenvoll für das ganze menschliche Geschlecht! Die Menschheit war versunken in Sünden und Elend. Aus den Sünden und dem Elende wolltest Du sie retten, und dazu wähltest Du die wunderbarsten Mittel. Dein eigener Sohn sollte auf das tiefste erniedriget, die sündhaften Menschen wieder versöhnen mit Dir; Er sollte die Wahrheit und Tugend in

die Welt einführen; sie bessern, und so der Seligkeit theilhaftig machen. Der göttliche Jesus kam dieser Bestimmung genau nach: Er ist unser Erlöser, unser Heilbringer, unser Seligmacher. Gieb uns, o Gott! daß wir die Wohlthaten, die uns durch deinen Sohn zugegangen sind, dankbar erkennen, seine Lehren und Thaten beherzigen, denselben gemäß unser Leben einrichten, und auf solche Weise das Christenthum nicht blos in Worten, sondern in einem Wandel nach Christus öffentlich und standhaft kund thun mögen. Amen.

Am

Neujahrstage.

O Du! bey dem kein Wechsel ist, Unwandelbarer, Ewigderselbe! Du hast uns nun wieder ein ganzes Jahr verleben lassen! schenktest uns deine heilige Nachsicht, Lieb' und Gnade! — Preis und Dank Dir ewig dafür! o laß uns den Eintritt in dieses neue Jahr auch gesegnet seyn! — Wir stehen nun am Eingange

gange desselben, und wissen nicht, was uns auch nur ein einziger Augenblick bringen werde. Allsehender! Du weißt es. Vor Dir ist alle Finsterniß Licht, und tausend Jahre wie ein einziger Tag. Dir sind alle Begebenheiten unsers Lebens offenbar, und das Zukünftige ist Dir gegenwärtig. Du weißt den Anfang, die Dauer und das Ende unsers Lebens. Du leitest uns alle durch die Zeit in die Ewigkeit. O! daß wir uns an Dir festhielten! Daß wir Dir und deinen Fügungen treu und einfältig, wie gute Kinder, folgten! Daß wir unter deinem Schilde, in Demuth und Hoffnung, ruhig fortarbeiteten! Wir wissen nicht, was in diesem Jahre mit uns geschehen werde. Aber so viel wissen wir: Denen, die Dich lieben, das ist, die deinen heiligen Willen in Liebe und mit Verehrung thun, wird alles zum Guten gedeihen; und das ist genug. Alle Bitterkeit wird uns einst Süßigkeit, wenn wir Dich lieben; aller Mangel wird uns Ueberfluß, wenn wir Dich lieben; alle Arbeit wird uns Ruhe, wenn wir Dich lieben, und

aller

aller Kummer Freude. Alle Zähren werden uns Quellen des Trostes, wenn wir Dich lieben; aller Fluch wird uns Seegen werden. So viel wissen wir gewiß, und damit wissen wir genug. Denen, die Dich lieben, wird alles zum Besten. Wer dies glauben, und in diesem Glauben beharren, und nach diesem Glauben leben kann, der ist ruhig. Und wer dies nicht glauben, in diesem Glauben nicht beharren, nach diesem Glauben nicht leben kann, der kann so wenig ruhig seyn, als das Wasser, vom Sturmwind hin und her getrieben.

Vater! Du liebest deine Kinder: laß mich dieses Jahr mit deiner Liebe anfangen, und das ganze Jahr und die ganze Zeit dieses Lebens deiner Liebe treu bleiben. Dich, Vater! liebe ich, Dich liebe ich von ganzem Herzen: laß mich nun durch nichts mehr von deiner Liebe geschieden werden. Dann geschehe mit mir, was geschehen mag. Dann ist meine Seele ruhig, und meine Ruhe ist ewig, wie Du. Amen.

Am
Feste der Erscheinung Christi.

Alle Menschen ohne Ausnahme willst Du, o Gott! gut und selig haben. Du offenbartest Dich auch von jeher allen Menschen, äußerlich durch die wunderschöne Natur, innerlich durch das Gewissen: es sind auch immer unter allen Himmelsstrichen Menschen gewesen, die Dich in der Natur und im Gewissen erkannten, darinn deinen heiligen Willen wahrnahmen und ihm nachzuleben strebten.

Solche gute Menschen waren die Weisen aus Morgenland: Du ließest sie deßhalb auch wunderbar in Erkenntniß deines Sohnes kommen, und ihnen ein so helles Licht über die göttlichen Dinge aufgehen, daß sie von inniger Liebe derselben ergriffen, heilig und selig wurden. Laß, o Gott! mich und alle Christen zu der lebhaften Erkenntniß kommen: „Nicht der, welcher bloß getauft ist auf Christus, wird Theil haben am Segen des Christenthums, sondern der, welcher sich auch desselben theilhaftig machet durch einen Glauben, der sich in der Liebe und

im

im Gehorsam gegen deinen göttlichen Willen ausdrücket." Ach möchten unsere Vorsätze einen solchen Glauben zu bekennen, auch in das Werk gesetzt, und von uns dadurch die Herrlichkeit des heutigen Tages würdig gefeyert werden! Hilf uns dazu, guter Gott! durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Am

Palmsonntag.

* Heute feyert die Kirche den Einzug Jesu in Jerusalem. Eine Menge Einwohner dieser Stadt gieng Ihm jubelnd entgegen. Sie breiteten ihre Kleider auf der Strasse aus; sie hieben Zweige von den Palmen, und bestreuten damit die Wege: die Alten und die Jungen riefen: Heil Dir, du Sohn Davids! Du bist der von Gott gesandte König: deines Anblicks freuet sich der Himmel; gepriesen sey der Allerhöchste! Heil Dir, Du Sohn Davids! Hosanna, Ehre dir in der Höhe! — Zum Andenken dieses herrlichen Einzuges unsers Herrn werden heute geweihte Palmen ausgetheilt, daß die Christen daran eine Ermunterung schöpfen, Jesum in ihr Herz einzuführen, und wieder aufs Neue seiner Lehre und seinem Beyspiele mit innigster Ergebenheit und Freude zu huldigen. Ge-

Gebeth.

O Jesu, geliebtester Heiland! Du sahest voraus, daß die Zuneigung des Volkes, die es Dir heute auf eine glänzende Weise bewies, gar bald sich ändern und sich sogar in einen wüthenden Haß verwandeln werde. Du wußtest, daß dasselbe Volk nach wenigen Tagen unter ungestümen Geschrey "An das Kreuz mit Ihm„ Dich wieder aus Jerusalem, und zwar auf den Richtplatz führen, und Deiner spottend, deinem Kreuztode zuschauen werde; und Du giengest dennoch nach Jerusalem — deinen bittersten Leiden und deinem Tode entgegen, um nemlich das grosse Werk der Menschenerlösung zu vollenden. Deine Liebe zu uns Menschen war stärker als alle Schrecknisse der Leiden und des Todes. O könnten wir diese deine Liebe tief genug empfinden und Dir gehörig danken! Unser Vorsatz sey, unser ganzes Herz Dir zu weihen und fern von der schändlichen Wankelmüthigkeit lediglich nur in Dir zu leben. Nimm dieses Vorhaben, guter Jesu! als ein Dankgefühl und als un-

sere

sere Gegenliebe auf, und laß es durch deinen Beystand in Erfüllung gehen. Amen.

Am

grünen Donnerstage.

* Jesus versammelte heute das leztemal seine Jünger um sich her, und nahm Abschied von ihnen. Er faßte noch alle seine Lehren zusammen, und legte sie in ihre Herzen. Er sagte ihnen vor, was über Ihn und über sie kommen werde; versprach ihnen seinen tröstenden Geist, und sezte als ein ewiges Denkmal seiner Liebe das heilige Abendmahl ein. Noch in derselben Nacht fieng das Leiden Jesu an; Er litt die Angst am Oelberge, Er wurde von Judas verrathen, von den Gerichtsdienern gebunden, und verlassen von seinen Jüngern vor Gericht geschleppt. — Alle Ceremonien der Kirche, die wir heute vor Augen sehen, rufen uns diese ewig merkwürdigen Begebenheiten zu Gemüthe. Die Ostercommunion, die an diesem Tage beinahe in allen katholischen Kirchen entrichtet wird, ist die Feyer der Einsezung des heiligen Abendmahls. — Es wird das Glockengeläut eingestellt; das Hochwürdigste wird entfernt; man entkleidet die Altäre, und entblößt sie ihres Schmuckes um die tiefste Trauer auszudrücken, in die die ganze christliche Kirche

über

über das schaüerliche Unrecht, das an dem göttlichen Jesus geschah, versenkt ist.

Gebeth.

Noch bis auf den letzten Augenblick deines Lebens warest Du, o Jesu! mit Belehrung, Heilung und Heiligung der Menschheit beschäftigt, nichts konnte Dich ermüden, nichts deinen liebvollen Eifer für das Heil der Welt schwächen. Gieb o Herr und Heiland! daß mir dein Beyspiel immer vor Augen schwebe, und mir Muth zur Beharrlichkeit im Dienste der Menschheit einflösse, wenn derselbe wegen Undank, Falschheit, Untreu und Bosheit der Menschen erschüttert zu sinken anfängt! damit ich nie nachlasse, sondern meine Geistes = und Leibes = Kräfte zur zeitlichen und ewigen Wohlfahrt meiner Mitmenschen, ohne Dank oder Lohn zu suchen, lediglich nur dem göttlichen Willen gemäß, aus lauterer Liebe, unermüdet anwende. Amen.

Am

Charfreytage.

* Heute ist für die ganze Christenheit einer der wichtigsten Tage. An diesem Tage gab Jesus dem Himmel und der Erde das erstaunenswürdigste Schauspiel des unerschütterlichsten Muthes, der höchsten Geduld, und der unerschöpflichsten Liebe. Heute brachte Jesus den letzten Tropfen Blut Gott zum Opfer dar, und vollendete so durch seinen Tod das geheimnißvolle Werk der Erlösung. Es bebt das Herz bei dem Gedanken: „Heute ist der Sterbtag unsers Herrn!" — Mit diesem Gedanken fängt heute der Priester die Messe an, und beherzigt ihn mit dem Gesichte hingeworfen auf die Erde. Gerührt steigt dann der Priester auf den Altar und überdenkt nochmal die ganze Leidensgeschichte Jesu. Damit auch ihr, liebe Bürger und Landleute! diese Betrachtung mit dem Priester machen könnet, so setze ich die Beschreibung des Leidens Jesu nach dem heil. Evangelisten Johannes her.

Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi.

(Nach dem heil. Johannes.)

Evangelist. Nach diesen Reden (die Jesus beym Schlusse des letzten Abendmahls gehalten hatte) gieng Er mit seinen Jüngern über den

Bach Cedron. Da war ein Garten; in diesen begab er sich mit seinen Jüngern. Judas aber, der Ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus war mit seinen Jüngern oftmals dahin gekommen. Der Verräther nahm also eine bewaffnete Rotte von Soldaten und Bedienten der Oberpriester und Pharisäer mit sich, und kam daselbst mit Laternen, Fackeln und Waffen an. Nun wußte Jesus wohl, was Ihm bevorstund; Er gieng ihnen daher selbst entgegen, und fragte sie:

Jesus. Wen suchet ihr?

Evangelist. Sie antworteten Ihm:

Volk. Jesum, den Nazarener;

Evangelist. Sogleich sprach Er:

Jesus. Ich bins;

Evangelist. Es stand aber auch Judas, sein Verräther, bey ihnen. Kaum hatte Jesus gesagt: Ich bins, so wichen sie rückwärts, und fielen zu Boden. Er fragte also nochmals:

Jesus. Wen sucht ihr?

Evangelist. Sie sprachen wie vorher:

Volk. Jesum, den Nazarener.

Evangelist. Hierauf fuhr Jesus fort:

Jesus. Ich habe es euch ja schon gesagt, daß ichs bin. Wenn ihr also Mich suchet, so lasset diese gehen.

Evangelist. So ward also erfüllet, was Er zum voraus sagte:

Jesus.

Jesus. Von denen, welche Du Mir gegeben, Vater! habe Ich keinen verloren.

Evangelist. Simon Petrus aber, der ein Schwert bey sich hatte, zog es heraus, schlug damit nach einem Diener des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Bediente hieß Malchus, da sprach Jesus zum Simon:

Jesus. Stecke dein Schwert in die Scheide! soll ich den Kelch, den Mir mein Vater gab, nicht trinken?

Evangelist. Hierauf fielen die Soldaten mit ihrem Befehlshaber und den Dienern der Priester über Jesum her, banden Ihn und führten Ihn zuerst zum Annas; denn Annas war der Schwiegervater des Kaiphas, des diesjährigen Hohenpriesters. Kaiphas aber war eben derjenige, der den Juden ehemals den Rath gegeben hatte, es wäre besser, daß ein einziger Mensch statt des ganzen Volkes umkomme. Indessen folgten Ihm auch Simon Petrus und noch ein andrer Jünger nach: dieser letztere war in dem Hause des Hohenpriesters bekannt, und gieng daher mit Jesu geradezu in den Vorhof hinein. Petrus aber blieb draußen vor der Thüre stehen. Der Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, gieng also hinaus, redete mit der Thürhüterin, und führte den Petrus ebenfalls herein. Da sprach die Thürhüterin zum Petrus:

Magd. Bist du nicht auch ein Jünger dieses Mannes?

Evangelist. Er antwortete:

Petrus. Nein, ich bins nicht.

Evangelist. Es standen aber die Knechte und Gerichtsdiener beysammen, hatten ein Kohlfeuer gemacht, und wärmten sich; denn es war kalt. Zu diesen stellte sich auch Petrus, um sich zu wärmen. Indessen ward Jesus von dem Hohenpriester seiner Jünger und Lehre wegen befragt. Er antwortete:

Jesus. Ich habe öffentlich vor den Leuten geredet. Ich habe allzeit in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammen kommen, und habe nichts heimlich gesprochen. Was fragst du also Mich? frage diejenigen, die meinen Vortag mit angehört haben; diese wissen es, was Ich lehrte.

Evangelist. Als Jesus so sprach, gab Ihm ein dabey stehender Gerichtsdiener einen derben Backenstreich, und sprach:

Gerichtsdiener. Sollst du dem hohen Priester also antworten?

Evangelist. Jesus erwiederte:

Jesus. Habe ich unrecht geredet, so beweise es: war aber meine Antwort gut, warum schlägst du Mich?

Evangelist. (Annas hatte Ihn nemlich sogleich gebunden zu dem hohen Priester Kai-

phas

phas geschickt.) Simon Petrus, der sich indessen mit andern beym Feuer wärmte, ward nun wiederum befragt:

Eine Person. Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern?

Evangelist. Er aber läugnete es, und sprach:

Petrus. Nein, ich nicht.

Evangelist. Da sprach ein anderer Bedienter des hohen Priesters (ein Vetter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte), zu ihm:

Bedienter. Sah ich dich nicht im Garten unter den Seinigen?

Evangelist. Petrus läugnete es nochmals; und gleich darauf krähte der Hahn. Mit Anbruche des Morgens führten sie Jesum vom Kaiphas ins Richthaus; sie selbst aber giengen nicht hinein, damit sie nicht unrein wurden, und sich vom Genusse des Osterlammes enthalten müßten. Pilatus gieng also zu ihnen heraus, und fragte:

Pilatus. Was für eine Klage habt ihr gegen diesen Mann vorzubringen?

Evangelist. Sie antworteten ihm:

Volk. Wäre er kein Missethäter, so würden wir Ihn dir nicht überliefert haben.

Evangelist. Hierauf sprach Pilatus:

Pilatus. So nehmet Ihn also hin, und richtet Ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist. Die Juden antworteten aber:

Volk. Uns ist es nicht erlaubt, jemand am Leben zu strafen.

Evangelist. So ward jenes erfüllt, was Jesus mehrmals über die Art seines Todes voraus gesagt hatte. Nun gieng Pilatus wieder zurück ins Richthaus, ließ Jesum vor sich führen, und sprach zu Ihm:

Pilatus. Bist Du denn wirklich ein König der Juden?

Evangelist. Jesus erwiederte:

Jesus. Sagst du dieß von dir selbst, oder haben es dir andere von Mir beigebracht?

Evangelist. Da sprach Pilatus:

Pilatus. Bin ich denn ein Jude? dein Volk und die Oberpriester haben Dich mir überliefert: was hast du also gethan?

Evangelist. Jesus sprach:

Jesus. Mein Reich ist kein irdisches Reich; wäre es irdisch, so würden gewiß meine Unterthanen für Mich kämpfen, damit Ich nicht in der Juden Hände geriethe: nun aber ist mein Reich nicht von hier.

Evangelist. Da fragte Ihn Pilatus:

Pilatus. Du bist also doch ein König?

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. Wie du sagst, Ich bin ein König, Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß Ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Wer immer zur Wahrheit geneigt ist, hört meine Reden willig an.

Evangelist. Pilatus fragte sogleich:

Pilatus. Was ist die Wahrheit?

Evangelist. Gieng aber, ohne die Antwort zu erwarten, zu den Juden hinaus, und sprach zu ihnen:

Pilatus. Ich finde an diesem Manne kein Verbrechen; es ist aber gewöhnlich, daß ich um das Osterfest einen Gefangenen frei lasse; wollet ihr also, daß ich diesen sogenannten König der Juden losgebe?

Evangelist. Da riefen sie alle insgesammt:

Volk. Nicht diesen, nicht diesen, sondern den Barabbas!

Evangelist. Barabbas aber war ein Strassenräuber. Nun ließ Pilatus Jesum geißeln; die Soldaten aber flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie Ihm aufs Haupt, hängten Ihm auch einen Purpurmantel um, traten vor Ihn, und sprachen:

Volk. Sey gegrüßt, König der Juden!

Evangelist. Und gaben Ihm Backenstreiche. Alsdann gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu den Anwesenden:

Pilatus. Seht! ich führe Ihn zu euch heraus, um euch zu überzeugen, daß ich an Ihm kein Verbrechen finde.

Evangelist. (Mit ihm mußte auch Jesus im Purpurmantel und mit der Dornenkrone auf dem Haupt herausgehen.) Pilatus sprach nochmals zu ihnen:

Pilatus. Seht, welch ein Mensch!

Evangelist. Bei Erblickung desselben riefen die Oberpriester und Diener aufs neue:

Volk. Kreuzige Ihn, kreuzige Ihn!

Evangelist. Pilatus antwortete:

Pilatus. Nehmt Ihn also selbst hin, und heftet Ihn selbst ans Kreuz; ich finde kein Verbrechen an Ihm.

Evangelist. Die Juden erwiederten:

Volk. Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetze muß Er sterben: denn Er hat sich für Gottes Sohn ausgegeben.

Evangelist. Da Pilatus dieß hörte, gerieth er in noch größere Verlegenheit. Er gieng daher nochmals in das Richthaus, und sprach zu Jesu:

Pilatus. Woher bist Du?

Evangelist. Jesus gab ihm aber keine Antwort. Hierauf fuhr Pilatus fort:

Pilatus. Redest Du nicht mit mir? weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich entweder zu kreuzigen oder loszulassen?

Evangelist. Da sprach Jesus:

Jesus. Du hättest keine Macht über Mich, wäre sie dir nicht von oben gegeben; aber eben darum hat auch derjenige, der Mich dir überlieferte, eine größere Sünde auf sich als du.

Evangelist Und nun gab sich Pilatus noch mehr Mühe, Jesum in Freiheit zu setzen. Die Juden aber schrien:

Volk. Lassest du diesen los, so bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich zum Könige aufwirft, der ist gegen den Kaiser.

Evangelist. Als Pilatus dieß vernahm, ließ er Jesum herausführen, und setzte sich an dem Orte, welcher das Steinpflaster, oder auf hebräisch Gabbatha hieß, zu Gerichte; (dieß geschah am Rüsttage der Osterwoche um die sechste Stunde) dann sprach er zu den Juden:

Pilatus. Seht da euren König!

Evangelist. Sie aber schrien:

Volk. Hinweg, hinweg mit Ihm; kreuzige Ihn!

Evangelist. Da fragte sie Pilatus:

Pilatus. Soll ich denn euern König kreuzigen lassen?

Evan-

Evangelist. Die Oberpriester erwiederten:

Volk. Wir haben keinen andern König als den Kaiser.

Evangelist. Darauf ward er endlich dahin gebracht, daß er Jesum zum Kreuztode verurtheilte. Sie übernahmen Ihn sogleich, und führten Ihn mit sich fort. Jesus trug selbst das Kreuz, woran Er sterben sollte, und zog auf solche Art zur Schedelstätte hinaus, die man auf hebräisch Golgatha hieß. Hier kreuzigten sie Ihn, und mit Ihm noch zwei andere auf beiden Seiten; Er aber hieng in der Mitte. Pilatus ließ hierauf folgende Ueberschrift oben an das Kreuz heften: Jesus der Nazarener, der König der Juden. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn der Ort seiner Kreuzigung war nahe an der Stadt, und die Ueberschrift in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache abgefaßt. Die Oberpriester der Juden sprachen demnach zum Pilatus:

Volk. Du hättest nicht schreiben sollen: der König der Juden; sondern: dieser hat sich selbst für den König der Juden ausgegeben.

Evangelist. Pilatus antwortete:

Pilatus. Was ich einmal geschrieben habe, das bleibt geschrieben.

Evangelist. Nach vollendeter Kreuzigung nahmen die Soldaten sein Oberkleid, und theilten es in vier Stücke, so, daß jeder eins davon

bekam.

bekam. Das Unterkleid aber war nicht zusammengenäht, sondern von oben bis unten gewirkt; daher sprachen sie zu einander:

Volk. Wir wollen es nicht zerstückeln, sondern durchs Loos entscheiden, wem es gehören soll.

Evangelist. So ward jene Schriftstelle erfüllet: sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand das Loos geworfen. Das thaten die Kriegsleute. Es standen aber beim Kreuze Jesu seine Mutter und ihre Schwester, Maria, die Frau des Kleophas und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter und bei ihr den Jünger, den Er vorzüglich liebte, stehen sah, sprach Er zu zu seiner Mutter:

Jesus. Frau! sieh, das ist dein Sohn!

Evangelist. Zum Jünger aber sagte Er:

Jesus. Sieh, das ist deine Mutter!

Evangelist Und von dieser Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Jesus wußte nun, daß beinahe alles an Ihm vollzogen war, was in den alten Schriften geweissagt worden; um daher nichts unerfüllt zu lassen, sprach Er:

Jesus. Es dürstet mich.

Evangelist. Es war aber daselbst ein Gefäß voll Essig; in dieses tauchten sie einen Schwamm, steckten ihn an einen Ysopstengel, und hielten Ihm denselben vor den Mund.

Nach-

Nachdem Jesus davon getrunken hatte, sprach Er:

Jesus. Nun ist alles erfüllt!

Evangelist. Neigte dann sein Haupt und starb. Weil es aber Rüsttag oder Vorsabath war, so bathen die Juden den Pilatus, er möchte den Hingerichteten die Beine zerbrechen, und sie alsdann herabnehmen lassen, damit nicht die Leichname den Sabbat über an dem Kreuze bleiben müßten; denn es war ein großer Sabbatstag. Die Soldaten kamen also, und zerbrachen den beiden, die mit Jesu gekreuziget worden waren, die Beine. Da sie aber zu Jesus kamen, und sahen, daß Er schon gestorben war, zerbrachen sie Ihm die Beine nicht, sondern einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einer Lanze, und sogleich lief Blut und Wasser heraus. Der es gesehen, ist dessen Zeuge, und sein Zeugniß ist wahr. Er weiß, daß er die Wahrheit redet; ihr könnet ihm glauben. Denn dieß geschah, damit erfüllt würde, was in der Schrift steht: ihr sollet Ihm kein Bein zerbrechen. Auch jenes, was in einer andern Stelle gesagt wird: sie werden sehen, wen sie durchstochen haben.

---

* Alles, was Jesus auf Erde gethan und gelitten hat, hatte keinen andern Zweck, als das Reich Gottes — Tugend und wahre Got-

tes-

tesverehrung auszubreiten, alle Menschen gut, göttlichen Sinnes und selig zu machen. Die Kirche ist von gleichem Verlangen entzündet, und trägt dieses Gott durch den Priester in mehrern Gebethen vor: daß auch die andern Gegenwärtigen in diese Wünsche einstimmen können, stehen die Gebethe deutsch da, welche der Priester verrichtet.

Gebethe.

Lasset uns bethen für die heilige Kirche Gottes, daß sie der Geist Jesu in allen ihren Anstalten beseele; daß sie überall Frömmigkeit und wahre Gottesverehrung verbreite, und daß sie ganz der hohen Absicht ihres Stifters gleichkomme.

Allmächtiger, ewiger Gott! behüte die christliche Gemeine, die sich im Namen und unter der heilsamen Lehre Jesu vereinigt hat, vor aller Zwietracht und Spaltung. Laß alle ihre Glieder an Erkenntniß deiner göttlichen Wahrheiten wachsen, und gieb, daß wir die Einigkeit im Christenthume vorzüglich durch brüderliche Liebe und durch genaue Befolgung der Lehre Jesu zu erreichen suchen. Amen.

Laßt

Laßt uns bethen für unsern obersten Hirten, für die Bischöffe und für alle Vorsteher und Lehrer der Kirche, daß sie mit Demuth nach Wahrheit forschen, und der Gemeine Gottes mit erleuchetem Eifer und gutem Beyspiele vorstehen.

Allmächtiger, ewiger Gott! flösse allen Priestern den Geist der Liebe und Sanftmuth ein, und gieb, daß sie frei von Irrthum und Eigendünkel, bereitwillig die Wahrheit ergreifen, sich durch gründliche Gelehrtheit und erbaulichen Lebenswandel auszeichnen, und dadurch ihren Stand und selbst die Religion ehrwürdig machen. Amen.

Laßt uns bethen für unsern König und für alle Fürsten, daß sie es fühlen; wie selig ein guter Regent sey; und daß sie in ihren Unterthanen immer ihre Brüder und Mitmenschen erkennen und sie schätzen.

Allmächtiget, ewiger Gott! leite und lenke das Herz unserer Regenten, daß sie ihr Glück, ihren Ruhm, und selbst ihre Tugend darein setzen, gerechte, weise und wohlthätige Fürsten zu seyn. O

Gott!

Gott! mehre durch sie die Zahl guter Fürsten, und laß sie ihre Länder lange den Segen einer guten, weisen Regierung genießen. Amen.

Laßt uns bethen für alle Herrschaften und Obrigkeiten, daß sie die Pflicht ihres großen Berufes recht erkennen, und getreu erfüllen; daß sie ohne alle Rücksicht, dem Armen wie dem Reichen Recht sprechen; daß sie sich der Wittwen und Waisen und der gedrückten Unschuld vorzüglich annehmen, und überhaupt das Wohl aller ihrer Untergebenen mit unermüdetem Eifer befördern.

Allmächtiger, ewiger Gott! alle Gewalt kömmt von Dir, und es ist dein heiliger Wille, daß jeder Mensch seiner vorgesetzten Obrigkeit Gehorsam leiste. O präge diese wohlthätige Wahrheit in jedes Menschen Herz ein. Laß nicht zu, daß der Geist der Unruhe und der Widersetzlichkeit, Zerrüttung und Elend über den Erdboden verbreite. Regiere das Herz der Obern, daß sie durch Gerechtigkeit, Wohlwollen und Menschlichkeit sich selbst

die Liebe und das Vertrauen ihrer Untergebenen erwerben. Amen.

Laßt uns bethen für alle Stände der bürgerlichen Gesellschaft, daß sie als Glieder Eines Leibes einander schützen helfen; daß sie in der Beförderung des gemeinschaftlichen Wohls ihre eigene Wohlfahrt erkennen und suchen, und durch Thätigkeit, Klugheit und Liebe allgemeines Glück verbreiten.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast uns alle in eine Gesellschaft, wie die Glieder eines Leibes zusammengefügt. Laß alle Menschen auch nur Ein Herz und Eine Seele beleben. Ein guter, redlicher und uneigennütziger Bürger des Staats zu werden, soll unser vorzügliches Streben, und das Glück Aller soll ganz allein das Glück eines jeden einzelnen Mitbürgers seyn! Amen.

Laßt uns bethen für alle, die in der Religion anders denken und glauben, daß sie die Wahrheit redlich suchen, und in der Erkenntniß derselben mit uns gemeinschaftlich wachsen, daß, wenn wir schon nicht einig in unserm Glauben sind, wir

doch in aufrichtiger Bruderliebe mit ihnen vereinigt leben mögen.

Allmächtiger, ewiger Gott! von Dir sind die Geisteskräfte in verschiedenem Maaße ausgetheilt. Laß alle Menschen die ihrigen zur Erkenntniß deines heil. Willens recht gebrauchen, und alle bei Verschiedenheit ihrer Einsichten doch in einem rechtschaffenen frommen Lebenswandel und in einer aufrichtigen Liebe eins seyn. Amen.

Laßt uns bethen für alle, die in Gefängnissen schmachten, die in Gefahren, in Angst und Nöthen sich befinden; für Wittwen und Waisen, für alle kranke und mit verschiedenen Leibesgebrechen behaftete Menschen; für diejenigen, welche sich in gefährlichen Unternehmungen, im Kriege, auf Reisen, in der Fremde befinden, für alle, deren Gemüth durch traurige Vorstellungen oder Unglücksfälle empfindlich betroffen ist; endlich für alle, die unter dem Drucke der Armuth, der Nahrungssorgen, der Schmach und der Verachtung seufzen; die von ihrem

eigenen bösen Gewissen oder von bösen Menschen verfolgt werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! liebreicher Vater im Himmel! laß Dir alle unsere Mitmenschen empfohlen seyn. Befreie alle kummervolle Seelen von ihrer drückenden Last. Laß sie in der Anbethung und Verehrung deines heiligen Willens Trost und Beruhigung, und in dem Beispiel deines bis in den Tod duldenden Sohnes Kraft und Ermunterung finden. Gieb, daß sie durch diese zeitliche Leiden zur Tugend zurückgeführt werden, wenn sie sich davon entfernt haben, oder wenn sie unschuldig leiden, daß sie wie das Gold im Feuer geläutert, und zur höhern Vollkommenheit geführt werden. Segne und unterstütze auch unsern Entschluß, den wir, durch die heutige Feier des Todes Jesu begeistert, aufs Neue fassen, daß wir zur Minderung des menschlichen Elendes alles beitragen wollen. Amen.

---

* Der Priester zeigt Jesum am Kreuze, und sagt im erhöhten Tone: „Sehet! so

hieng

hieng einst Jesus am Kreuze." Es wird im Namen des ganzes Volkes geantwortet: „Kommet, lasset uns niederfallen und anbethen." Worauf das Bild des Gekreuzigten in Mitte des Chors niedergelegt und vom Priester und den Altardienern in tiefster Ehrfurcht verehrt wird. — Nach der Messe, worin dem Volke nur die vorigen Tages consecrirte Hostie zur Anbethung gezeigt wird, um auch dadurch die Todesfeier Jesu auszudrücken, setzt der Priester das Heiligste in Tabernakel, zum Andenken der Begräbniß Jesu, der öffentlichen Anbethung aus.

Charsamstag.

* Es wird ein Feuer geweiht und durch dieses werden die Lichter in der Kirche, die vorher ausgelöscht worden, angezündet, um anzudeuten, daß ein göttliches Feuer durch Jesus vom Himmel gestiegen, um die Menschheit mit neuem Lichte der Wahrheit zu erleuchten, und zu großen edlen Thaten, zum hohen Muth, zur Standhaftigkeit und zu den erhabendsten Tugenden zu erwärmen und zu entflammen. Nachdem der Priester die Prophezeihungen, die auf die seligmachende Gnade Jesu Bezug haben, gelesen hat, schreitet er zur Taufweihe, wobei das Wasser mit Oel und Chrisma vermischt wird zum Sinnbild

bild des Trostes und der stärkenden Kraft des Christenthums. Unter der Messe wird schon der Urstände Jesu gedacht, und Halleluja und das Gloria gesungen. Itzt ertönen wieder die Glocken, und es beginnt das freudige Andenken der Auferstehung Christi. — Abends wird aber die erfreuliche Auferstehung Jesu mit eigener Feierlichkeit gefeiert: es werden Psalmen, die sich darauf beziehen, gesungen; (wer diesen Psalmen beigewohnt, kann diejenigen, die weiter unten zum Nachdenken und Betrachten folgen, lesen und zu Gemüthe nehmen); dann wird das Hochwürdigste aus dem Tabernackel genommen und in Begleitung des Bürgerrathes oder der Gerichtsmänner um die Kirche getragen: die Kirchenthore sind geschlossen, und um die Ankunft des Erlösers bei den Altvätern anzuzeigen, stimmt der Priester laut die Worte an: „Thuet auf die Thore, denn der König der Herrlichkeit, ein starker Gott, wird eingehen." Die Thore gehen auf, und wenn der Priester mit dem Allerheiligsten am Altare ankömmt, so singt er: „Christus ist erstanden" und das Volk setzt den Gesang bis zum Enden fort: womit sich dann nach gegebenem Segen die Handlung schliesset. Wer nicht singen kann oder will, liest das Lied Seite 147. und beherzigt es.

Am
Ostersonntage.

* Am Ostersonntage werden Brod, Fleisch und Eier geweiht. Die Kirche will die Gläubigen erinnern, daß alles, was uns zur Speise dient, Gottes Gabe sey, die wir dankbar genießen, und den Genuß durch Mäßigkeit und im freudigen Andenken an Gott heiligen sollen. Der Priester bethet auch, daß die Speisen, welche der Mensch als Nahrung zu sich nimmt, durch Gottes Segen zur Stärkung des Leibes und zur Wohlfahrt der Seele dienen mögen.

Gebeth.

Anbethungswürdiger Jesus! mit innigstem Gefühle der Freude feiern wir das Gedächtniß deiner siegreichen Auferstehung. Unser Herz frohlocket wegen deines neuen Lebens, in welches Du heute glorreich und herrlich zurückgekehrt bist. Du hast wahrhaftig den Tod besiegt, Du bist durch diesen Sieg über Tod und Grab als der Sohn des ewigen Vaters der Welt dargestellt: die höchsten Geheimnisse der Gottheit sind itzt glaubwürdig gemacht: die Menschheit ist mit

Gott

Gott ausgesöhnt: die Göttlichkeit deiner Lehre ist bestättigt; und wir sind der seligen Unsterblichkeit und der künftigen Auferstehung unsers Leibes versichert.

Sey ewig gepriesen, göttlicher Heiland, unser Mittler und Seligmacher! Unser ganzes Leben werde Ausdruck des Dankes für dein Wohlthun. Komm uns nur mit deiner kräftigen Gnade zu Hülfe, daß wir unserem Eigenwillen und der Sünde immer mehr absterben, und einzig dem Willen deines Vaters, mit dem Du uns bekannt gemacht hast, und so, einzig der Tugend leben, damit wir hier schon den Frieden in uns haben, und uns zu jenen höhern Freuden vorbereiten, welche wir einst mit verklärtem Leibe im Reiche des Vaters erben werden. Amen.

An
Himmelfahrt Christi.

Gebeth.

Jesus, mein Herr, mein Retter und Heiland! so bist Du dann zurückgegan-

gen zu deinem und unserem Vater, nachdem Du das Werk unserer Erlösung ganz vollendet hattest. Du bist itzt im Besitze deiner Herrlichkeit, herrschest mit göttlicher Macht über die ganze Welt, und erquickst mit Beistand und Segen uns Glieder deiner Kirche, deren Haupt Du bist. Ach! daß auch Du in unsern Herzen regieren möchtest! Ziehe unser Gemüth ab von den Lüsten der Erde, und erhebe es zum Himmel, daß wir stets Güter von ewiger Dauer verlangen und darin Beseligung suchen. Laß nicht zu, daß wir je durch schändliche Begierden oder schlechte Handlungen uns der ewigen Güter unwürdig machen; gieb vielmehr, daß wir durch treue Befolgung deiner Lehren hier auf Erden schon die Seligkeit, die sie bewirken, verkosten, und einstens sie jenseits des Grabes, deiner Verheißung gemäß, ewig genießen mögen. Amen.

Am

Pfingstsonntag.

Gott! heute hast Du nach der Verheissung Jesu den heil. Geist auf die verzagten Jünger herabgesendet, und sie dadurch zu Helden des Glaubens umgeschaffen, so, daß sie unter den schrecklichsten Verfolgungen und größten Gefahren mit deinem Frieden erfüllt, und durch deine höhere Kraft gestärkt unerschrocken die Wahrheit des göttlichen Christenthums bezeugten. Sende Ihn, diesen Geist der Wahrheit auch auf uns herab, daß Er unsern Sinn erleuchte, unsere Worte von allem Trug und von aller Bösartigkeit reinige, und in der Rechtschaffenheit unsers Wandels sichtbar werde. Keine irdische Absicht, kein zeitlicher Vortheil, keine sinnliche Lust soll uns je in der Bekenntniß christlicher Wahrheiten stören oder davon abhalten. Nie wollen wir anders reden als denken; nie wollen wir unsere Zunge zur üblen Nachred oder zu irgend einer Lüge mißbrauchen; nie sie durch Verletzung der Nächstenliebe, zur Aergerniß der Unschuld oder zur Verunehrung Gottes beflecken:

Gedanken, Worte und Handlungen sollen immer übereinstimmen und nach deinem heiligen Willen eingerichtet seyn. Dieses ist unser Vorsatz; gieb uns deinen heil. Geist, daß wir durch seine himmlische Kraft unterstützt unserm Vorsatze getreu bleiben, und durch thätige Bekenntniß des Christenthums in wahre Jünger Jesu umgeschaffen, als solche leben und sterben. Amen.

Am
Feste der Dreieinigkeit.

O Gott! der Du immer warest, immer bist, und immer seyn wirst, höchstes, vollkommenstes, heiligstes Wesen! Wir können Dich nicht begreifen, und wir haben weder Gedanken noch Worte, um Dich würdig darein zu fassen: Du bist über alle menschliche Vorstellungen erhaben; aber dennoch fühlen wir Dich uns überall gegenwärtig. Die Blumen des Frühlings, das Getreidfeld im Sommer, das Obst des Herbstes und die Ruhe des Winters zeugen von Dir als von dem Ur-

heber der schönsten Ordnung in der Natur und verkünden deine Macht und deine Liebe. Aber Jesus brachte uns noch diesen Aufschluß vom Himmel, daß sich deine Gottheit den Menschen auf eine geheimnißvolle Weise als Vater, Sohn und heiligen Geist offenbare. Wir bethen Dich daher an, göttlicher Vater! wir deine Kinder. Sohn Gottes! Erlöser des Menschengeschlechtes, Mittler zwischen dem Vater und uns seinen Kindern, wir bethen Dich an als Eins mit dem Vater, als unsern Gott und Herrn. — Heiliger Geist! Eins mit dem Vater und Sohn, von beiden aber ausgegangen; der Du die Menschen zur Tugend heiligest und sie zur Erkenntniß der Wahrheit und zu ihrer endlichen Bestimmung führest, Dich bethen wir an. — Dreieiniger Gott! Dir huldigt unsere ganze Seele; unsere Anbethung, die wir Dir bringen, drücke sich in dem herzlichsten Dank für deine wundervolle Liebe aus, und in dem aufrichtigsten Vorsatze, Dich überall als den allgegenwärtigen Zeugen unserer Gedanken, unserer Absichten und Anschläge und unsers ganzen äußern Lebens zu verehren; unsere Kräfte zum

Dienst der Menschheit zu verwenden, und an unserer eigenen Vollendung unabläßsig zu arbeiten; dazu verhelfe uns deine barmherzige Gnade! Amen.

Am
Fronleichnamsfeste.

* Das Fronleichnamsfest haben besonders die lieben Bürger und Ladleute in hohen Ehren, und feiern es in frommer Freude. Es ist auch sehr schön und gut, wenn wir Christen dieses Fest im freudigen Hochgefühl begehen; denn es ist das Siegesfest unsers Herrn Jesu Christi. Die Fahnen, die in der Prozession herumgetragen werden, sind die Zeichen des Triumphes, den Jesus über den Irrthum, über die Thorheit, über das Laster, und über Tod und Hölle, die jene herbeigeführt haben, errungen hat; und das viermalige Lesen des Evangeliums deutet an die Herrschaft des Evangeliums über alle Angriffe der Gewalt und über alle Künste der Klugheit und des Eigendünkels; bezeichnet auch seine Ausbreitung durch die ganze Welt. Das Herumtragen des Hochwürdigsten mit brennenden Lichtern und Rauchgefässen unter Musik und Gesängen sind Ausdrücke erfreuter Herzen in Dank und Liebe,

und eine feierliche Einladung zur Anbethung desjenigen, vor dem sich Himmel und Erde beugen, und von dem geschrieben steht: „Es ist in keinem andern ein Heil. — Niemand kann zum Vater kommen als durch Ihn.“ — Liebe Bürger und Landleute! Beschäftiget euch bei dem heutigen Umzuge mit solchen Gedanken und Vorstellungen, und ihr werdet, während daß ihr heute sorgfältig euren Leib durch Kleidung zieret, den Geist mit frommen Gesinnungen und heiligen Gefühlen ausschmücken, welcher Schmuck euch zum ewigen Heil dienet. Ich füge nur einige Gebethe bey zur Nahrung solcher frommer Gesinnungen und heiliger Gefühle.

Bei dem ersten Evangelium.

Gebeth.

O Gott! wir feiern heute den Sieg, den Jesus dein göttlicher Sohn über alle Irrthümer, über die Thorheit und das Laster erkämpft, und die Todesmacht und die Höllengewalt überwunden hat; gieb, daß dieser sein Sieg an uns allen kräftig werde, damit auch wir durch das Licht des Evangeliums erleuchtet und mit göttcher Kraft ausgerüstet, Irrthum, Thor-

heit

heit und Sünde ritterlich bekämpfen und besiegen, und dadurch dem Verderben, das sie den Menschen zuziehen, entgehen mögen. Durch eben diesen Jesus unsern Herrn und Heiland. Amen.

Nachdem wir nun zuvörderst um das höchste Gut, um das, was das ewige Leben angeht, zu Dir, o Gott! gebethet haben, so rufen wir auch vertrauensvoll: Vom schädlichen Ungewitter erlöse uns, o Herr! aber Vater nicht unser, sondern dein göttlicher Wille geschehe: der Name des Herrn sey gepriesen itzt und in Ewigkeit.

(Unter dem Segen.) Der Segen des allmächtigen Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes schwebe über uns, über unsern Häusern, Gütern und Feldern und bleibe mit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Bei dem zweiten Evangelium.

Gebeth.

O Gott! dein Sohn beschloß, auf eine geheimnißvolle Weise auf ewige Zeiten unter

unter uns zu bleiben. Zu diesem Ende stiftete Er in seinem Abendmahle ein ewiges Denkmal seiner Liebe, und hinterließ es uns als ein Vermächtniß kurz vor seinem Tode. Gieb, o Herr! daß dieses heilige Sakrament des Altars ein lebendiges Andenken an die Thaten und Lehren Jesu in uns erwecke, und kräftig zur Befolgung seiner Lehre und seines Beispieles ermuntere, und uns stets neu mit Liebe und Dank erfülle. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Guter Vater! während daß wir uns einer himmlischen Speise erfreuen, und Dir dafür mit gerührtem Herzen danken, so erinnern wir uns auch der Bedürfnisse unseres Leibes, dem Du ebenmässig deine Vorsorge versprochen hast, und flehen: Von allem drückenden Unglücke erlöse uns o Herr! Doch dein Wille geschehe und nicht der unsere.

(Unter dem Segen.) Der Segen des allmächtigen Vaters, des Sohnes und heiligen Geistes schwebe über uns, über unsern Häusern, Gütern und Feldern,

dern, und bleibe mit uns zu ewigen Zeiten. Amen.

Bei dem dritten Evangelium.

Gebeth.

O Gott! alle Menschen sind eingeladen zu dem großen Gastmahl, das der Glaube an Jesus und die segenreiche Gnade des Christenthums ist; aber nicht alle gehorchen der Einladung; nicht alle kommen, und nicht alle, die kommen, sind hochzeitlich gekleidet, das ist, sind nicht geziert mit jenen Gesinnungen und Handlungen, die der Glaube an Jesus und an sein heil. Evangelium fordert, und die uns allein fähig und würdig machen des göttlichen Segens, der durch das Gastmahl angedeutet wird. Gieb o Gott! daß wir die Lehre Jesu mit ganzer Seele ergreifen, und den Glauben an sein Evangelium durch Gesinnungen der Tugend und durch ein gottseliges Leben bekennen, daß wir alle Mitmenschen mit Liebe umfangen, und uns durch Jesus mit Dir in ewiger

ger Liebe vereinigen, damit so dein Reich auf Erden das Christenthum immer mehr und mehr ausgebreitet, und durch seinen wohlthätigen Einfluß die Zahl der Frommen und Seligen immer gemehrt werden möge. Durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Aber guter Gott! da wir um dein Reich besorgt sind, und dessen Vergrösserung aus ganzer Seele wünschen, bitten wir auch, unserer leiblichen Bedürfnisse eingedenk: Vom Kriege, von Krankheit von Mangel und Noth erlöse uns o Herr! Doch Vater nicht unser Wille geschehe, sondern der Deine. Dein heiliger Name sey gepriesen ewiglich.

(Unter dem Segen.) Der Segen des allmächtigen Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes schwebe über uns, über unsern Häusern, Gütern und Feldern, und bleibe mit uns zu ewigen Zeiten. Amen.

Bei

Bei dem vierten Evangelium.

Gebeth.

Du hast uns, o Gott! in diesem heil. Sakrament das lebendige Himmelsbrod gegeben. Möchte doch dieses geheimnißvolle Brod uns zum ewigen Leben gedeihen! O daß wir uns bei dem Genusse dieses heil. Abendsmahls allemal lebhaft an die Lehren, an die Beispiele und an den großmüthigen und für uns siegreichen Tod unsers Herrn Jesu erinnern, und durch dieses lebhafte Andenken mit Liebe und Dankbarkeit gegen Jesu, und mit Eifer für alles Gute und mit Abscheu vor allem Bösen erfüllt werden möchten! damit wir nicht nur des Leibes und Blutes Jesu nie schuldig befunden, sondern vielmehr der Vereinigung mit Gott und einer seligen Unsterblichkeit, die uns verheißen ist, theilhaftig werden. Dieses bitten wir Dich, o Gott! durch denjenigen, der sich liebvoll für uns in den Tod hingegeben hat, und sich als eine lebendige Speise noch alle Tage für uns hingiebt, durch diesen deinen Sohn Jesus unsern Herrn und Heiland. Amen.

Auch mit dem lebendigen Himmelsbrod im Geiste gespeist, fühlen wir uns mit einem Leib umgeben, der uns antreibt zu bethen: „Gieb uns unser tägliches Brod, und vom Hunger und von Theurung erlöse uns o Herr. Doch nicht unser Wille geschehe, sondern der Deine. Dein heiliger Name sey hoch gepriesen ewiglich.

(Unter dem Segen.) Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes schwebe über uns, über unsern Häusern, Gütern und Feldern, nnd bleibe mit uns zu ewigen Zeiten. Amen.

Bei der Zurückkunft in der Kirche.

Psalm 145.

Inhalt. Ein Lobgesang auf die göttliche Fürsehung, von welcher das ganze Schicksal des Menscheu abhängt. Nicht auf schwache Sterbliche, sondern auf Gott allein sollen wir uns verlassen.

Gott

Gott lobe meine Seele!
Gott lobe ich mein lebenlang.
Ich werde meinem Gotte singen,
So lang in mir ein Athem weht.
Vertrauet nicht auf Fürsten,
Auf keines Menschen Sohn; er ist
schwach zur Hilfe.
Entweicht sein Geist, kehrt er zu seiner Erde
wieder,
Dann ist es aus mit seinen Planen.
Wohl dem, der Jakobs Gott zum Helfer hat,
Und auf Jehova seinen Gott vertraut,
Der Himmel, Erde, Meer und was darinn
ist, schuf,
Der ewig Treu und Glauben hält.
Der Unterdrückten Recht verschafft,
Und Speise giebt den Hungrigen.
Gott läßt Gebundne los,
Gott giebt den Blinden Augenlicht.
Gott richtet die Gebeugten auf,
Gott liebet die Gerechten,
Gott schützt den Fremdling, nährt den Wai-
sen und die Wittwe,
Und macht zu nicht der Unterdrücker Rath.
Jehova wird auf ewig herrschen,
Dein Gott, o Sion! von Geschlechte zu Geschlecht.

Zur

Zur Erweckung eines frommen Nachdenkens über noch andere Kirchenceremonien.

* Die heilige Kirche sucht, wie ehedem Christus, das Volk durch Bilder zu belehren und vom Sichtbaren zum Unsichtbaren — zum Göttlichen zu erheben. Es ist dieses der Natur des Menschen, der nur durch Bilder denken, und von diesen zum Vorgebildeten gelangen kann, ganz angemessen. Paulus deutet dieses auch klar an in den Worten: „Jtzt sehen wir Gott nur in Sinnbildern; einstens verklärt, werden wir seiner nähern Anschauung gewürdigt werden.“ Es sind daher alle Kirchenceremonien bedeutungsvolle Gebräuche. — Lehren und Predigten an die Christen — nicht so fast durch Worte als durch Handlungen — durch Handlungen, die uns das Göttliche vorhalten, und das Göttliche verheißen, und uns zu gottseligen Gesinnungen einladen. Gleichwie aber die heilsamsten Worte ohne Herz, das fühlet, und ohne Vernunft, die versteht, todt sind, so haben auch die Kirchenceremonien kein Leben, keine Einwirkung auf hohe Gedanken auf Besserung unsers Lebens — auf unser Ziel, wenn wir sie nicht verstehen, ihnen nicht unsere ganze Aufmerksamkeit schenken, und nicht unser Herz ihrem Eindrucke hingeben. Um daher euch, liebe Bürger und Landleute! auf die

Kirchen-

Kirchenceremonien recht aufmerksam und sie auch heilsam zu machen, setze ich die Erklärung noch einiger vorzüglicher Ceremonien her, und gebe euch dadurch Anlaß, daß ihr dabei gute Gedanken schöpfen, euer Herz gegen Gott nach eurer eigenen Art ergießen, und eure Andacht mit eigenem Gefühl dem Allerhöchsten darbringen könnet. Die hauptsächlichste Ceremonie, der in unsern Kirchen ganze Gemeinen beiwohnen, ist die heilige Messe.

Bei der heiligen Messe.

Jesus, der göttliche Sohn hat, wie wir wissen, die sündhafte Menschheit durch seinen blutigen Tod mit Gott ausgesöhnet, dieses Versöhnungsopfer soll nach der Vorschrift unsers Heilandes „dieses thut zu meiner Gedächtniß" bis zum Ende der Welt unblutiger Weise fortgesetzt werden. Diese Fortsetzung geschieht durch die heil. Messe: in ihr giebt sich Jesus geheimnißvoll seinem Vater als Versöhnopfer für unsere Sünden dar. Dieses Versöhnopfer wird nun durch mancherlei Ceremonien und Gebethe gefeiert, wie folget:

Der Priester steht an der untersten Stufe des Altars, der Ministrant kniet neben ihm. Der Priester fängt mit dem 42. Psalm Davids an, der ein Ausdruck

druck des Vertrauens auf Gott und seine väterliche Güte ist. Der Ministrant, welcher das ganze Volk vorstellt, antwortet zum Zeichen, daß alle, die der heil. Messe beiwohnen, von gleichen Empfindungen beseelet, und durch das Vertrauen auf Gottes erbarmende Liebe zur Andacht gestimmt seyn sollen. Der Priester erinnert sich, ehe er noch den Altar besteigt' seiner Fehltritte, und legt dann ein öffentliches Sündenbekenntniß ab. Der Ministrant wiederholt dasselbe im Namen des Volkes, und bittet Gott um Gnade und Nachlaß seiner Sünden.

Hierauf nähert sich der Priester dem Altare, und liest zur Rechten einige erbauliche Sprüche aus der heil. Schrift: geht hierauf in die Mitte des Altars, und ruft durch das Kyrie wechselweise mit dem Volk die Erbarmungen Gottes an.

Im Vertrauen, daß sein Gebeth und das Gebeth des Volkes bei Gott Erhörung gefunden habe, stimmt er das Gloria „Ehre sey Gott in der Höhe" an, und setzt dann den englischen Lobgesang, wie er genennt wird, bis zum Ende fort.

Itzt wendet sich der Priester zum Volke mit den Worten: Dominus Vobiscum, das ist, der Herr sey mit euch! Dieser fromme Wunsch war schon bei den Propheten üblich, und wird unter der Messe öfters wiederholt,

Bayerische Staatsbibliothek München

um das Volk immer neu aufmerksam zu machen, und es zum Erwiedern des guten Wunsches einzuladen; der Ministrant spricht auch im Namen des Volkes „der Herr sey mit deinem Geiste.“

Hierauf geht der Priester wieder zur Rechten des Altars, und bethet; das Gebeth wird immer so beschlossen: Durch Jesum Christum unsern Herrn, um anzudeuten, daß Jesus Christus unser Mittler bei Gott seinem Vater sey. Der Ministrant antwortet: Amen: „also geschehe es.“ Er stimmt dadurch in das Gebeth des Priesters ein, und wünscht Erhörung durch Jesus. Der Priester liest noch einige Stellen aus der göttlichen Schrift (die Epistel und das Graduale) um das Gemüth zu göttlichen Dingen zu erheben; unter denselben soll jeder der Anwesenden ebenmässig etwas aus einem Gebethbuch lesen, das erhebende Gedanken einflössen kann.

Nun geht der Priester in die Mitte des Altars und bittet Gott um Gnade, daß er die evangelischen Lehren verstehen, und wenn er sie verkündet, würdig und mit Segen verkünden möge. Es wird dann von ihm auch ein Theil aus irgend einem Evangelisten auf der linken Seite des Altars gelesen. Wornach der Ministrant sagt: „Deo Gratias;“ womit er im Namen des Volkes Gott danket für die fröhliche Bothschaft unsers Heils, welche das Evangelium ist.

Hierauf spricht der Priester in Mitte des Altars: Credo, „ich glaube an Einen Gott," legt dadurch das Glaubensbekenntniß ab, das wir das apostolische nennen, und schreitet dann zum Offertorium; bethend opfert der Priester eine Hostie dem Herrn: gießt Wein in den Kelch, vermischt ihn mit einigen Tropfen Wasser, und bringt auch diesen, Gott zum Opfer dar; segnet das Brod und den Wein; wascht dann zur Seite des Altars die Hände in Erinnerung, es gehöre ein reines Herz dazu, das reinste Opfer dem Allerhöchsten darzubringen; bethet auch einen Psalm, worin er Gott um Reinigkeit des Herzens, um gerechten Wandel, um Aufrichtigkeit und Liebe anflehet.

Itzt wendet sich der Priester zum Volk; ermahnet es durch das: Orate Fratres „Brüder bethet" zur Andacht, und ladt dann noch durch ein besonderes Lob- und Danklied, das Präfation heißt, alle Anwesende ein, daß sie auch in ihren Herzen die Gefühle des lebhaftesten Dankes, der tiefsten Ehrfurcht und der innigsten Anbethung erwecken und beleben sollen, um sich zu dem erhabensten Geheimniß — zum ehrwürdigsten Theil der heil. Messe vorzubereiten, welcher genennt wird Stillmesse oder Kanon. Während der Stillmesse bethet der Priester 1. für Erhaltung des Friedens und Eintracht der Kirche; 2.

für alle lebende Menschen, insbesondere für alle treue und aufrichtige Bekenner des katholischen Glaubens; 3. für die, welche der heil. Messe gläubig und andächtig beiwohnen. Auch erinnert er sich der Seligen im Himmel, die mit uns noch immer durch die Gemeinschaft der Liebe verbunden sind, und bittet sie, ihr Gebeth mit dem Seinigen zu vereinigen. Endlich bringt er in seine Erinnerung das letzte Abendmahl unsers Herrn und jene göttlichfeierliche Handlung, wobei er das Brod in seine Hände nahm, seine Augen gegen den Himmel erhob, seinem Vater mit ganzer Seele dankte, das Brod segnete und liebevoll zu seinen Jüngern sprach:

„Nehmet hin und esset, dieß ist mein Leib, der für euch hingegeben wird, und thuet künftig ein Gleiches zu meinem Gedenken.“

Diese vielbedeutende Worte, — die Worte der Consecration, spricht der Priester dem Herrn nach, und erhebt dann die Hostie und den Kelch, damit sie das Volk sehe und anbethe.

Nach dieser feierlichen Handlung erneuert der Priester in sich das Andenken an das Leiden und Sterben Jesu an seine wundervolle Auferstehung von den Todten, und an seine glorreiche Himmelfahrt; bethet sodann für die Seelen der Abgestorbenen; erweckt in sich das

Ver-

Verlangen nach einem bessern Leben, und bittet, daß ihn Gott in die Gesellschaft der Heiligen aufnehmen wolle. (Die Anwesenden haben eben dieses Andenken zu machen, und eben so ihr Herz zu Gott zu erheben).

Itzt erhebt der Priester seine Stimme und spricht: Pater noster ꝛc. das ist, jenes inhaltreiche Gebeth, welches Jesus gelehrt hat; bricht dann die heilige Hostie in drei Theile, und wirft den kleinern in den Kelch, um die wirkliche Vereinigung des Leibes und Blutes Jesu Christi auf eine sinnliche Weise auszudrücken; wünscht hierauf den Anwesenden Friede, Einigkeit und Bruderliebe, ohne welche Niemand sich dem Altare nähern soll, und spricht gebeugt: O Du Lamm Gottes! welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! erbarme Dich unser! — Dreimal wiederholt er dieses Gebeth und rufet dann noch den Herrn an, daß Er seinem Volke friedfertige und liebvolle Gesinnungen ertheilen wolle; giebt auch bei einem Hochamte dem Diakon und in diesem dem ganzen Volke den Friedenskuß, um anzudeuten, daß sein Herz mit christlicher Liebe und brüderlicher Gesinnung erfüllt sey.

Auf solche Weise zum Genusse des heil. Abendmahls vorbereitet, nimmt der Priester die heil. Hostie in die Hand, spricht dreimal; „Herr! ich bin nicht würdig, daß Du

mein Dach eingehest, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund," und speiset sich dann mit dem wahren Leibe unsers Herrn Jesu. Nach einiger Versammlung des Geistes nimmt er den Kelch und trinkt das Blut des Herrn.

Nach der Communion trocknet der Priester den Kelch, und danket in seinem und des Volkes Namen dem Herrn für die empfangene Wohlthaten. Alsdann tritt der Priester in Mitte des Altars, begrüsset das Volk durch Dominus vobiscum, und verrichtet noch zur Rechten des Altars einige Gebethe. Wornach er sich abermal zum Volke wendet, dasselbe wie vorhin grüsset, und dann hinzufüget: „Gehet, nun ist die Messe geendet."

Hierauf giebt der Priester dem Volke den Segen, und liest auf der linken Seite des Altars das Evangelium Johannis, worin die Gottheit Jesu und seine Menschwerdung gelehrt und verkündet wird, das christliche Volk zu belehren: der lebendige Glaube an Jesus Christus, das lebhafte Andenken an seine Menschwerdung, und ein festes Vertrauen auf seine Liebe zu uns, die Er uns in seinem Versöhnungstode bewiesen hat, seyen die hauptsächlichen Erfordernisse, daß die Christen, welche der Messe beiwohnen, auch ihres wichtigen und großen Segens theilhaftig werden.

Bei

Bei der Taufe eines Kindes.

Die ganze Taufceremonie deutet an, daß das Kind einer geistlichen Wiedergeburt und zu deren Erreichung der Aufnahme in das Christenthum bedürfe, und daß eben durch die Taufe die Aufnahme in das Christenthum ertheilt, und die Gnade Jesu Christi dem Täufling zu seiner Wiedergeburt auf eine geheimnißvolle Weise eingegossen werde.

Zu diesem Ende wird das Kind am Anfange außerhalb der Kirche angehalten, und dann erst, nachdem es der Priester angehaucht und ihm Salz in den Mund gelegt hat, eingelassen. Der Hauch bedeutet ein neues Leben, ein Leben in Gott, das dem Kinde durch die Taufgnade zukommen soll; das Salz ist das Bild von der göttlichen Kraft, wodurch das neue Leben vor Verderbniß bewahrt werden muß.

Das Kind wird itzt unter Bethen in die Kirche eingeführt; der Priester bestreicht nahe am Taufsteine das Kind wie ehedem Christus den Taubstummen auf die Ohren und über den Mund mit Speichel unter dem Wunsche, daß sich die Ohren und der Mund des Kindes nur immer zum Guten öffnen möchten!

Die Pathen legen statt des Kindes das Glaubensbekenntniß ab, und begehren in des Kindes Namen die heil. Taufe. Diese ertheilt dann der Priester durch Aufgießung mit Wasser im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes.

Das Kind wird an der Brust und zwischen den Schultern mit Oel, und das Haupt mit Chrisam gesalbt unter Anrufung Gottes, daß Er dem Kinde Stärke in allen Kämpfen, gegen die Tugend geben und ihm zum göttlichen — ewigen Leben verhelfen wolle.

Das Kind wird in ein weißes Kleid eingewickelt, und der Priester wünscht, daß das Kind seine Unschuld unverletzt und sein Gewissen unbefleckt erhalteu möge.

Endlich wird dem Kinde eine brennende Kerze dargereicht, und gebethet, daß das göttliche Licht das Gemüth des Täuflings erleuchten und sein Herz zur Liebe Gottes erwärmen wolle. Der Beschluß ist ein Segen des Priesters „ziehe hin im Frieden unter Gottes Leitung. Amen.

Ge-

Gebeth
der Eltern und Pathen.

Laß o Herr! die Taufgnade, die itzt diesem Kinde eingegossen worden, in seinem künftigen Leben so lebendig und wirksam werden, daß es der Gnade Jesu Christi theilhaftig, an allen Tugenden zunehmen, und zur Freude seiner Eltern und aller guten Menschen aufwachsen möge. Amen.

Bei
Aussegnung einer Wöchnerin.

Eine Mutter kann wohl ihren ersten Gang nach ihrem Kindbette nirgends wohin besser als in die Kirche machen. Sie kann auch Gott kein angenehmeres Opfer darbringen als ihr Kind auf ihren Armen!

So gieng einst die Mutter Jesu in den Tempel, und opferte auch so ihr göttliches Kind dem Herrn.

Mit brennender Kerze bringt die Mutter das Kind dar, welche ihr Verlangen andeutet, daß die Taufgnade sowohl in ihrem Herzen als in dem des Kindes stets lebendig durch

ein

ein Leben, das nach dem Himmel und Gott strebet, sichtbar werden möge.

Gebeth der Mutter.

Das Kind, das ich geboren und Dir, o Gott! auf meinen Armen dargebracht habe, hat die große Bestimmung, daß es hier auf Erde zu deinen Kindern gehöre, itzt im Leben zu ihrer Wohlfahrt mitwirke, und erlöst durch Jesus, einst ein Bewohner des Himmels werde. O! ich fühle, es ist nichts geringes Mutter seyn! — Gieb nur o Herr! daß ich dieses mein Kind durch christliche fromme Erziehung zu seiner großen Bestimmung bringen helfe! Nimm es in Schutz o Gott! gegen Unglück und Schaden, vornehmlich gegen Reize und Verführung zur Sünde, und laß das Kind wie am Altar so auch an Tugend, Geschicklichkeit und Fleiß zunehmen, daß es glücklich auf Erde lebe, den Menschen, seinen Mitbrüdern, liebreich diene, und nach dem Tode zur ewigen Seligkeit gelange. Amen.

Bei

Bei Versehung eines Kranken.

Der Priester spricht beim Eingange in das Haus „Friede sey diesem Hause und allen seinen Einwohnern; setzt dann in dem Zimmer des Kranken das Hochwürdigste auf reine Leinwand nieder, die auf dem Tisch ausgebreitet ist. Wie einst Jesus in das Haus des Hauptmanns gieng, so kommt Jesus zu dem Kranken um ihn an der Seele heil zu machen. — Der Priester besprengt den Kranken mit geweihten Wasser und bethet aus Bußpsalmen Worte, wodurch angedeutet wird ein Herz voll Reue über seine Sünden und voll Vertrauen auf die erbarmende und reinigende Liebe Gottes.

Der Priester bezeugt dem Kranken seine Theilnahme; spricht ihm Ergebung in Gottes Willen ein; stärkt ihn im Glauben an die göttlichen Verheißungen; belebt ihn mit den tröstlichen Hoffnungen auf Jesus Gnade; erweckt ihn zur Liebe Gottes; bewegt ihn zur Reue über seine Sünden und treibt ihn zu frommen Vorsätzen an.

Nachdem der Kranke sich geäussert hat, daß eben diese Gesinnungen und Vorsätze in seinem Herzen wirklich seyen;

So bethet der Priester: Der allmächtige Gott erbarme sich euer, vergebe euch eure Sünden und führe euch ein zum ewigen Leben.

Leben. Amen! Der allmächtige und gütige Gott verleihe uns allen seine Huld und einen gänzlichen Nachlaß unserer Sünden. Amen!

Der Priester speist itzt den Kranken unter dem gewöhnlichen „sehet an das Lamm Gottes ꝛc.“ und spricht dann: Nimm hin lieber Bruder (liebe Schwester) als eine Wegzehrung, den Leib und das Blut Jesu Christi zur Bewahrung deiner Seele in das ewige Leben. Amen.

Nachdem der Priester hierauf den Kranken eine kurze herzliche Dansagung vorgesprochen hat, macht er, wenn der Tod nahe ist, einen Uebergang zum Empfang der heil. Oelung.

Bei der heiligen Oelung.

Der Priester bringt dem Kranken in Erinnerung, was bei dem Apostel Jakobus geschrieben steht: Ist jemand krank unter euch, so lasse er die Priester zu sich kommen, daß sie über ihn bethen und ihn im Namen des Herrn salben, und der Herr wird es ihm leichter machen, und wenn er in Sünden ist, werden sie ihm vergeben werden;“ erweckt ihn dann zum unbeschränkten Vertrauen auf die Güte und Barmherzigkeit Gottes, und erquickt sein Herz mit dem Troste,

daß

daß Gott durch Jesus Christus seine Sünden erlassen, auf den bevorstehenden Todeskampf Stärke ertheilen, sein Herz mit himmlischem Trost erfüllen — und sogar ihn gesund machen werde, wenn es ihm nach den göttlichen Rathschlüssen zu Gutem kommen sollte.

Hierauf wird die Litanei aller Heiligen gebethet, um diejenigen um ihre Fürbitte anzurufen, die enge vereinigt mit Gott auch mit uns in Gemeinschaft der Liebe stehen, und an unserem Todeskampfe Theil nehmen.

Der Priester tritt zum Kranken, legt ihm nach dem Beispiele der Apostel die Hand auf und bethet, Gott wolle nun durch seine göttliche Kraft in dem Kranken alles Böse auslöschen, und seine Seele ganz davon heilen, worauf er zur Salbung der Augen, Ohren, der Nase, der Lippen, der Hände und Füße schreitet unter diesen Worten: durch diese heil. Oelung und Gottes barmherzige Huld werde dir jede Sünde vergeben, die du durch Mißbrauch deiner Sinne (Augen, Ohren ꝛc.) begangen hast; im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. Amen.

Itzt bethet der Priester noch zu Gott, daß Er des Kranken Schmerzen lindern, seine Krankheit zu seiner Besserung gedeihen und ihn an Seele und Leibe gesund machen wolle.

End-

Endlich beschließt der Priester mit einigen erbaulichen Worten, die dienen, den Glauben des Kranken an Jesus Gnade zu stärken, seine Geduld zu erfrischen, und sein Herz mit den Hoffnungen des ewigen Heils zu trösten.

Gebeth

des Kranken.

(Das er selbst bethet oder das ihm vorgebethet wird).

Gütiger Gott! nun bin ich fertig; es ist alles vollbracht. Ich danke Dir für deine Erbarmung, daß Du mir so gute Zeit zu meiner Vollendung gelassen hast; was noch fehlet, wollest Du barmherzig durch die Verdienste Jesu deines Sohnes vergüten. Ich trete nun mit deiner göttlichen Stärkung unterstützt, im vollen Vertrauen, meine Sünden seyen mir vergeben, getrost die Reise in ein anderes Leben an; ich bin auch gewiß, daß nur mein Leib an mir absterbe, mein Geist aber in nähere Verbindung mit Dir komme und seliger als itzt leben werde. Jesus hat es seinen Gläubigen verheissen, und ich glaube auf sein Wort und sterbe darauf. Amen.

Bei Begräbnissen.

Alles, was bei der Begräbniß eines Christen vorgeht, stellt lebhaft vor Augen die letzten Dinge des Menschen, Grab, Unsterblichkeit und das Gericht.

Der Priester geht in seiner Kirchenkleidung, mit schwarzem Stol angethan und von den Kirchendienern begleitet zum Hause des Verstorbenen, und giebt dadurch zu erkennen, daß er im Namen der Kirche die Leiche des Verstorbenen als die eines Christen ehre, und sie mit kirchlicher Feierlichkeit zu begraben komme.

Er rufet durch den 129. Psalm Davids die göttliche Erbarmung um Vergebung der Sünden an, und bethet, Gott wolle die Seele seiners Dieners (seiner Dienerin) die Er aus dem Leben gerufen hat, in den Ort der Ruhe und der Seligkeit versetzen, und sie einstens mit einer herrlichen Auferstehung erfreuen.

Dem Leichenzug wird das Cruzifix voraus getragen, zum Zeichen, daß ein Christ, der auf Jesus Gnade vertrauend gestorben ist, mit dem Siegeszeichen Jesu, in der Hoffnung der Wiederauferstehung begraben werde.

Am Begräbnißorte segnet der Priester das Grab unter dem Zeichen des Kreuzes durch Besprengung mit Wasser und durch Rauchwerk ein; die ganze Ceremonie

zeigt

zeigt an, es zieme sich, daß auch die Erde eingeweiht werde, in welche die Leiche eines Verstorbenen gelegt wird, der durch die Taufe zu Gottes Tempel eingeweiht und durch die Gehemnisse des Christenthums geheiliget worden ist.

Wird die Leiche in das Grab versenkt, so spricht der Priester: die Erde nehme zu sich, was ihr gehört — den Leib — und Gott, was Sein ist — den Geist; hierauf schüttet er ein wenig Erde auf die versenkte Leiche unter den Worten: Gedenke o Mensch, daß du aus Staub bist, und wieder zu Staub werden wirst.

Während daß die Träger das ganze Grab mit Erde füllen, wird vom Priester, die Umstehenden zu erinnern, an die Wiederauferstehung eines Christen, und dadurch die Trauernden zu trösten, ein Loblied auf Gottes Güte angestimmt. Itzt steckt der Priester ein Kreuz auf den Grabhügel, um anzuzeigen, durch das Kreuz, an dem Jesus starb, sey der Tod überwunden, und es sey nur der Leib begraben von dem, der an den Gekreuzigten geglaubt hat, sein Geist lebe, ja selbst der Leib schlafe nur, bis auch er von Gott auferweckt und mit dem Geist vereint den Lohn seiner Treue, das göttliche Reich erbe.

Itzt

Itzt wird von dem Priester noch das ganze Volk, das die Leiche begleitet hat, zum Gebethe aufgerufen, und unter brüderlichem Nachwünschen einer ewigen Ruhe die Handlung beschlossen.

Am
Aller Seelen Tage.

* Heute sehen wir in unsern Kirchen Vorstellungen, die uns erinnern sollen an Tod, Unsterblichkeit, Auferstehung und Gericht. Diese Vorstellungen sind ernsthaft; wir dürfen nicht leichtsinnig darüber weggehen, sondern wir müssen folgende Wahrheiten, als einen Schild gegen Thorheit und Sünde fest halten: wir werden sterben, es wird aber nur unser Leib zu Grabe getragen, der Geist stirbt nicht.

Die Kirche ordnet auch Gebethe und Ceremonien an, die uns so anreden: „eure Voraltern sind gestorben, ihre Leiber liegen auf den Gottesacker eingegraben, und ihre Seele ist Gott zum Gericht heimgefallen.“ Auch diese Erinnerung ist ernsthaft und fordert uns zur Fürbitte für die Verstorbenen auf.

Nach den Psalmen, die der Priester bethet, und worunter ihr, liebe Bürger und

Landleute! die Betrachtungen, welche oben bei dem Rosenkranzgebeth stehen, Seite 58, vornehmen könnet, werden die Gräber auf dem Gottesacker besucht. Der Priester segnet die Gräber und legt dadurch ein Bekenntniß des Glaubens ab: hier ist ein eigentlicher Gottesacker, worinn die Leiber seiner Gläubigen gesäet sind, am Tage der Auferstehung wird Er die Erndte halten, und seine Getreuen zu Sich in sein ewiges Freudenreich einführen.

Die Einsegnung der Gräber geschieht unter Räucherung und Wasserbesprengung, um uns zu belehren — in Beziehung auf die Verstorbenen:

es soll unser Gebeth für sie zu Gott aufsteigen, daß Er — der Gott der Verstorbenen, wie der noch Lebenden, sie reinige, und dadurch seiner Anschauung befähige;

in Beziehung auf uns:

eitel ist alles auf Erden wie Rauch, und unser Leben vergeht wie dieser: machen wir uns daher stets durch Reinigung unsers Herzens auf das Hinscheiden gefaßt und bereit, daß wir den Tod nicht fürchten müssen!

Am
Aschermittwoch.

Heute wird Asche geweiht — zu einer religiösen Handlung bestimmt; sie soll uns nemlich verkünden: „Thuet Buße, denn das Himmelreich ist nahe.“ Der Priester streuet auch etwas von der geweihten Asche auf das Haupt der Christen, unter den Worten: „Gedenk o Mensch! daß du aus Staub bist, und wieder Staub werden wirst,“ um durch diese Ceremonie in lebhafte Erinnerung zu bringen, das irdische Leben mit allen sinnlichen Ergötzlichkeiten, und mit allem, was der Weltsinn für Glück hält, sey vergänglich; um durch solche Erinnerung die Christen zu vermögen, daß sie ihr Herz vom irdischen Gut abziehen, und alle Thorheit und Sünde, in welche sie durch ihre Anhänglichkeit an das sinnliche Leben gestürzt worden sind, ernstlich bereuen, und darüber Buß thun.

Gebeth.

Gieb o Gott! daß wir unsere Lebensbesserung ungesäumt ergreifen, damit wir nicht vom Tode übereilt, ungebessert aus diesem Leben scheiden. Du willst nicht das Verderben des Sünders, sondern

Buße, das ist, die Umwandlung unsers alten Menschen in einen neuen verlangst Du; laß daher die Asche, die mir auf das Haupt gestreuet wurde, mir zur Erneuerung meines Geistes gereichen, und die Bekehrung, die äusserlich angedeutet wird, in meinem Innern zu Stande kommen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebethe

um die Fürbitte der Heiligen.

* Liebe Bürger und Landleute! ihr rufet gerne die Heiligen an, daß sie euch bei Gott dem Allerhöchsten vertreten, eure Anliegen in eurem Namen Ihm vorbringen, und für euch fürbitten sollen: ihr thuet, was dem menschlichen Herzen ganz natürlich und desselben auch würdig ist; denn die Heiligen sind mit Gott inniger vereint als wir; uns hält unser irdischer Sinn, und unser Schwanken zwischen Gut und Böse immer fern von Gott: unser Anrufen der Heiligen ist daher eigentlich nur ein Bekenntniß unserer Armseligkeit, und ein Ausdruck unsers Verlangens, unter dem Geleite der reinsten Seelen uns anständiger und würdiger der Gottheit zu nahen; und da ehren wir dann durch Anrufung der Heiligen um ihre Fürbitte, dennoch immer nur Gott, und bezeugen Ihm gerade durch dieselbe unsere tiefste Ehrfurcht. — Ich setze Gebethe her zu jenen Heiligen, deren Tugenden euch am meisten im Andenken sind; deren Beispiele euch vorzüglich anziehen können, und die ihr eben deßwegen besonders verehret, und sie anzurufen pflegt.

Gebethe
zu der heiligen Jungfrau Maria.

Am
Feste ihrer Empfängniß.

Du hättest, o Gott! deine Liebe zur Menschheit nicht besser an den Tag legen können als dadurch, daß Du deinen einzigen Sohn der Welt zum Heile in Menschengestalt zu geben beschlossen hast. Wir freuen uns heute der Empfängniß jener tugendreichen Jungfrau, die Du wunderbar zur Mutter deines Sohnes auserkohren hast, und danken Dir aus Herzensgrunde, daß Du so grosse Erbarmung an uns Menschen thun wolltest. Ach! laß uns unsere Würde, die uns durch die Menschwerdung deines Sohnes zu Theil geworden ist, recht fühlen, und ihrer stets eingedenk, derselben gemäß leben. Laß uns gut werden, wie es Maria gewesen ist, damit wir nie etwas denken, reden oder handeln, das eines Menschen unwürdig und deinem heiligen

len, o Herr! zuwider wäre. Heil. Maria! bitt für uns, daß unser Gebeth Erhörung finde. Amen.

Am

Tage der Reinigung Mariä.

Gott! Du wolltest, daß dein eingebohrner Sohn, den Du der Welt gegeben hast, in den Tempel gebracht und da Dir geopfert werde: wir erkennen daraus, daß Du deine Tempel auf eine besondere Weise geehrt haben willst. Verleih uns, daß wir deine Tempel immer mit Ehrerbietung und heiliger Ehrfurcht betreten, und darinn im regen Gefühl der Andacht Dir unsere Gebethe und unsere Herzen zum Opfer darbringen. O! möchten wir vor deinem Angesichte Dir so wohlgefällig wie die opfernde und bethende Maria erscheinen, und im Vertrauen auf deine Vatergüte um das Zeitliche unbekümmert, uns immer zuvörderst nach deinem Reich, nach der Tugend und Gerechtigkeit sehnen, in diesen den Inhalt alles Guten erkennen, und durch deine erbarmende Liebe erhalten. Amen.

* Am heutigen Feste hat die Kirche die Weihe der Kerzen angeordnet. Gleichwie nemlich die Kirche zum Gottesdienste in unsern Tempeln nichts brauchen will, das nicht unter Anrufung Gottes feierlich dazu eingeweiht ist, so sollen auch wir uns ganz Gott weihen, wenn wir uns zur Gottesverehrung begeben. — Wie die Kerzenflamme empor gegen Himmel steigt, so soll unser Herz auf das Göttliche gerichtet seyn; und wie keine Flamme ohne Wärme ist, so sollen wir, entfernt von aller Kälte und Lauigkeit, im warmen Gefühle der Andacht dem Allerheiligsten unsere Wünsche und Gebethe darbringen. Die Kirche bethet, daß, gleichwie die angezündeten Kerzen die Nacht erleuchten, so wolle Gott alle Finsterniß, die von der Sünde kömmt, aus unserem Herzen verscheuchen, damit unser Geist durch das höhere Licht alles das einsehe, was dem Herrn gefällt, und uns heilsam ist.

Am
Feste der Verkündigung Mariä.

Seligste Jungfrau Maria! nur dann kann dir unsere Verehrung wohlgefällig seyn, wenn unsere Achtung und Ehrerbietung gegen dich begleitet ist von un-

unserem Bestreben, dir in deinem Tugendwandel nachzufolgen. Es ist daher unser ernstliches Verlangen nach deinem Vorbilde, du Gnadenvolle! ganz in Gott zu leben; mit unserem Stande zufrieden zu seyn, die Beschwerden desselben geduldig zu tragen, und den Pflichten, die er uns auflegt, gewissenhaft nachzuleben; im Glücke nicht übermüthig zu werden, und im Unglücke nie zu verzagen, in allen Begebenheiten und Ereignissen auf Erden die göttliche Fügung zu erkennen, und uns ihr ohne Murren, in Geduld und Liebe zu unterwerfen. Dieses wollen wir nach deinem Beispiele, du fromme, getreue, demüthige und gehorsame Dienerin des Herrn! Durch solche Gesinnungen gefielst du Gott, und durch solche lehrtest du uns, wie auch wir Gott gefallen sollen. Bitt für uns, du Gesegnete unter den Weibern! daß wir durch göttliche Kraft gestärket dir ähnlich, gut und selig werden. Amen.

An dem Feste der Himmelfahrt Mariä.

Maria war schon auf Erden unter den Seligen, die Gottes Wort hören, bewahren und befolgen. Heute aber gieng sie in jene Seligkeit ein, die nichts mehr stören oder trüben kann. Jeder Augenblick unseres Lebens rückt uns dem Tode näher. Laß uns o Gott! den Tod des Gerechten, den Tod des Christen sterben. Aber um so zu sterben, muß auch unser Leben das Leben eines Gerechten, eines Christen seyn. So gieb dann, gütiger Gott! daß wir in der Sterbstunde sagen können: Vater der Menschen! getröst und ruhig scheide ich von diesem Leben; ich that so viel Gutes, als ich konnte, und wandte deine Gaben zu meiner Besserung und zum Wohl meiner Mitmenschen treulich an; durch mich wurde Niemand gedrückt, Niemand betrübt; vielmehr bestrebte ich mich alle Menschen mit meinem Dienste zu erfreuen, ohne meinen Nutzen zu bezwecken oder Dank zu erwarten. Ich fühlte schon in diesem Leben

dei-

deinen Beifall hierüber, gütigster Gott! in der Ruhe meines Gewissens und in einem beseligenden Frieden. Ich vertraue nun, die Gnade Jesu Christi werde die Schwachheiten, die mitunter liefen, zudecken und alles Mangelhafte vergüten, daß ich ganz rein von dieser Welt abtrete, und in engerer Verbindung mit Dir, zu einer ungestörten ewigen Glückseligkeit gelange. Dieses verleih mir, Vater! ich bitte, durch Jesum deinen Sohn, meinen Herrn und Heiland. Amen.

* Am heutigen Feste werden Kräuter geweiht. Die heilige Kirche will bey den Christen in Erinnerung bringen, daß Gott liebreichst die Erde mit unendlich vielerley Pflanzen und Blumen bekleidet habe, die allerley Nutzung geben und dienen den Menschen zur Nahrung, dem Vieh zum Futter, jenen und diesen zur Arznei, und allen frommen Augen zur herzlichen Freude. Die Gebethe, welche bei der Kräuterweihung der Priester entrichtet, sind Wünsche, daß der Anblick der Kräuter die Gläubigen mit dankbarer Freude über Gottes Güte erfüllen, und der Gebrauch derselben ihnen zur geistlichen und leiblichen Wohlfahrt gereichen möge.

Am

Am
Festtage der Geburt Mariä.

Mit erfreutem Herzen bringen wir dir, jungfräuliche Maria! heute, an deinem Geburtstage unsere Verehrung dar. Mit dir ward auch unser Heil gebohren. Ehrwürdig bist du uns durch deine Mutterschaft, aber gleich ehrwürdig durch deine Unschuld und Tugend, wodurch du dich derselben würdig gemacht hast: denn auch du mußtest Theil nehmen an dem Loos der Gebohrnen aus Adams Stamm. Mühe, Kämpfe, Leiden und alle andere Lasten des menschlichen Lebens wurden auch dir aufgeladen, deine Unschuld blieb unverletzt, dein Vertrauen auf Gott unerschüttert, deine Zufriedenheit ungestört, deine Liebe unerschöpft. An dir fand Joseph eine getreue, sanfte und liebende Gehülfin, dein göttlicher Sohn eine sorgfältige Mutter, und Elisabeth eine theilnehmende Freundin. Möchte die Erinnerung an dein Tugendbeispiel unsere Vorsätze dir nachzufolgen wieder neu beleben! Möchte dein erfreulicher Geburtstag eben durch Nachahmung dei-

nes Beispieles von allen Christen gefeiert, und dadurch das göttliche Tugendreich erweitert werden! Ach, daß unsere Wünsche durch deine Fürbitte, Maria! bey Gott erhört werden mögen! Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth
zum heiligen Joseph.

Wunderbar sind deine Wege, o Gott! auf welchen Du die Menschen, und unter diesen deine treuesten Diener führest. Oft lassest Du sie, wie den gerechten Joseph in angstvolles Gedränge, und ihren Glauben und ihre Treue auf die härteste Probe kommen; aber dann bist Du ihnen auch immer wie dem gerechten Joseph mit deiner liebvollen Hilfe nahe.

Laß o Herr! die Ueberzeugung dieser tröstlichen Wahrheit immer lebhaft in meinem Herzen seyn, daß ich in allen Bedrängnissen dieses Lebens an deine wunder- und liebvolle Leitung, an deine Fürsehung glaube; bey jeder Dunkelheit

der Zukunft mich ganz derselben ergebe, und unverzagt deinen Beystand erwarte. Heiliger Joseph, du Nährvater Christi unsers Herrn! bitt für mich, daß meine Seufzer in jeder Noth und in jeder Prüfung vor Gott kommen, bei Ihm Erhörung finden, und göttliche Kraft zum Ausharren und zur Treue vom Himmel herabziehen mögen. Durch Jesum Christum. Amen.

Gebeth zum heil. Evangelisten Johannes.

Heiliger Johannes! du trägst den Namen des geliebten Jüngers unsers Herrn Jesu. Du verdienest diesen schönen Namen, weil du Jesum innigst lieb hattest, und Ihm mit der aufrichtigsten und standhaftesten Jüngertreue anhiengest. Sey bei unserem Herrn Jesu Fürbitter für mich, daß mir durch seine Gnade das rechte Licht über die Wahrheiten des Evangeliums aufgehe, damit ich mit lebendiger Erkenntniß derselben erfüllt, sie in gottseligen Gesinnungen und in einem tugendhaften Leben leuchten lasse. Amen.

Ge-

Gebeth
zu dem heil. Aloysius.

Heiliger Aloysius! du warest mit Fleisch und Blut angethan, wie alle Menschen; aber du gabst uns allen ein Beispiel, daß der Geist stärker sey als Fleisch und Blut. Du machtest dir die Begierde so unterthan, daß dein Leben mit Recht genennt wird ein englisches Leben. Ach! daß in jeder Gefahr meiner Unschuld und Tugend, beim ersten Erwachen einer sündhaften Lust, oder sonst bei einer Anreizung zu irgend einem Unrecht, mir lebhaft die Gegenwart Gottes vorschweben, mich mit Scheu vor Sünde heilsam erschüttern, und mich, wie ehedem dich, an Zucht, Ehrbarkeit, Schamhaftigkeit und an den heiligen Willen Gottes hinhalten möchte! Bitt für mich, heiliger Aloysius! daß Gott diese meine frommen Wünsche erhören, und mir verleihen wolle, daß ich die sinnlichen Begierden ritterlich bestreiten und besiegen, und ein ehrbares, unschuldiges und gottesfürchtiges Leben führe. Durch Jesum Christum. Amen.

Gebeth zum heiligen Wendelin.

O Gott himmlischer Vater! der Du den heiligen Wendelin die zeitlichen Güter verachten, und ihn einen armen Hirtenstab einer Königskrone hast vorziehen gelehrt, verleih auch uns, daß wir immer zuerst das Reich Gottes suchen, unser Herz von aller unordentlichen Begierde zeitlicher Güter verwahren, und nachdem wir bei unserem Feldbau, bei unserer Viehzucht und bei unseren übrigen Handarbeiten das Unsrige gethan, deinen Segen ohne Mißtrauen erwarten mögen.

Wir hoffen auch, o Gott! daß Du die Fürbitte des heiligen Wendelin, den wir anrufen, gnädig erhören, und uns vor Viehseuchen und anderen Unglücksfällen, vornehmlich aber vor Sünde behüten wollest, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth
zu der heiligen Notburga.

Heilige Notburga! Gott hat dir auf Erden einen niedern Stand beschieden. Dienen als Magd war dein Beruf. Aber du erkanntest wohl, daß Gott die Stände austheilet. Du sahest deinen Magddienst an als eine göttliche Anordnung, und zufrieden und freudig unterwarfst du dich derselben. Nie hat dich das Verlangen nach einem großen Glücke beunruhigt; wohl aber brann dein Herz vor Begierde, deinen niedern Stand durch ein frommes Leben zu heiligen. Du hast auch den Dienst einer Magd zu Ehren gebracht, und geheiligt durch deine Treue in der Pflichterfüllung, durch Gehorsam und Achtung gegen deine Vorgesetzten, durch Liebe zu andern Dienstleuten, durch Geduld in Widerwärtigkeiten und durch dein ganzes gottseliges Leben. Bitt für mich, selige Jungfrau und Dienstmagd Notburga! daß auch ich durch Gottes Gnade, nach deinem Beispiele mit meinem Stande zufrieden lebe, mich in allen meinen Obliegenheiten stets treu

und rechtschaffen verhalte; auch bei harten Arbeiten und bei dem Undanke der Welt dennoch unverdrossen meinem Berufe nachkomme, und in den gerechten Foderungen meiner Vorgesetzten und anderer Mitmenschen deinen Willen verehre, und denselben fröhlich und munter in Erfüllung bringe. Amen.

Gebeth zum heiligen Xaverius.

(Mit 9tägiger Andacht.)

* Liebe Christen! ich habe wahrgenommen, daß ihr vielfältig den heiligen Xaverius im Monate März vom 4ten bis zum 12ten, der der Tag der Heiligsprechung dieses Heiligen ist, auf eine besondere Weise verehret. Ich möchte euch für keinen Preis um diese eure Gewohnheit bringen; aber das Büchlein, woraus ihr die Gebethe zur Verehrung des heiligen Xaverius nehmet, ist voll Druckfehler, diese habe ich verbessert und gebe euch dann die 9tägige Xaveri-Andacht in der gewöhnlichen Form.

Heiliger Xaverius, du wahrer Apostel neuerer Zeiten! Gott hat dich der Welt gegeben, daß du Indianern, Japonesern

sern und andern heidnischen Völkern das Evangelium predigen, sie dadurch mit dem Lichte der göttlichen Wahrheit erleuchten, zur Buß und Lebensbesserung bekehren, und sie in das Reich Gottes einführen sollest. Mit unbeschreiblichem Eifer bist du diesem deinem erhaltenen Beruf nachgekommen. Ungeheure Strecken Landes hast du durchreiset, und unermüdet hast du gearbeitet, um den Unglauben und das Laster auszurotten, und das göttliche Christenthum zu pflanzen, auszubreiten und zu begründen. Gott segnete auch wunderbarlich deine Bemühungen: eine göttliche Kraft hat durch dich gewirkt, und wie den Heiden den Glauben an Jesus eingeflößt, so den Bedrängten Trost, den Kranken Gesundheit und sonst noch allen Hilfsbedürftigen Hilfe geleistet. Was du einstens auf Erden durch Gottes Gnade vermocht hast, wirst du itzt in deiner unzertrennlichen Vereinigung mit Gott nur noch reichlicher vermögen: deßhalb rufe ich dich an, daß du bei Gott fürbittest für mich, damit die göttliche Gnade mein Herz von allen bösen Begierden, An-

schlägen und Lüsten abziehe, und mich göttlich gesinnt, fromm und tugendhaft mache: und weil Gott, unser liebreicher Vater selbst will, daß die Frommen auf Erden wohl versorgt seyen, so bitte ich dich, heiliger Xaveri! du wollest

dieses mein Anliegen * * * besonders vor Gott bringen,

und durch deine Fürbitte mir Befreiung von dieser meiner Noth * * * erflehen. Doch nicht mein Wille, sondern Gottes heiliger Wille geschehe!

Heiliger Xaverius! vor allem geht mein Bitten dahin: „Gottes Reich zukomme uns!" — durch deine Fürbitte werden noch heut zu Tage Heiden bekehrt, und wir, die Christen alle, werden vom frommen Eifer angetrieben, unser eigenes Heil und das Heil ihrer Mitmenschen, wo und wie wir immer können, durch Lehre und Beispiel zu bewirken, damit auch durch uns das Christenthum immer ehrwürdiger erscheine, ausgebreiteter und stets heilsamer werde. Durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

Zur
Gedächtniß des Leidens und Blut-vergießens Jesu.

Am Oelberg drang das Blut gleich den Schweißtropfen aus dem Leibe Jesu. Am Kreuze wurden seine Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt; und als ein Soldat mit dem Speer seine Seite öffnete, floß Blut und Wasser hervor.

℣. Herr! komm deinen Dienern zu Hilfe,

℟. Welche Du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast.

Gebeth.

Herr Jesu Christ! Du vergossest dein Blut und starbest davon erschöpft am Kreuze als Versöhnopfer für das menschliche Geschlecht. Wir bitten Dich, Du wollest uns den unendlichen Werth deines Todes zuwenden, uns der Erlösung von Sünden theilhaftig machen, uns mit Gott, von dem wir durch die Sünde getrennt wurden, wieder vereinigen, und so die Früchte des Todes Jesu — den Frieden eines guten Gewissens und dadurch den Vorgeschmack der ewigen Seligkeit genießen lassen. Amen.

Zur

Zur Gedächtniß der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Seligste Jungfrau Maria! du hast empfangen vom heiligen Geiste einen Sohn, dessen Namen Jesus genannt wird, und der die Sünde, den Tod und die Hölle besiegt hat.

℣. Lasset uns die Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria mit Freuden verehren,

℟. Auf daß sie für uns bitte bei ihrem Sohn unsern Herrn.

Gebeth.

O Gott! wir bethen die Tiefe deiner Weisheit bewundernd und in Ehrfurcht an, wodurch Du die reinste Jungfrau Maria zur Mutter deines göttlichen Sohnes auserwählt hast. Durch deine Güte sieht sich die ganze Menschheit auf das höchste geehrt, weil Du in der Empfängniß Mariä das Heil für die ganze Welt bereitet hast. Wir bitten, laß uns durch steten Gehorsam gegen deinen heiligen Willen und durch liebreiche Gesinnungen gegen alle meine Mitmenschen deiner Güte und Liebe würdig werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Lytanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erhöre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel! erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme Dich unser.
Gott heiliger Geist! erbarme Dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme Dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottes Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Xaveri,
Du treuer Nachfolger der Apostel,
Du Verkünder des Evangeliums unter den Heiden,
Du Verächter aller irdischen Güter,
Du Ueberwinder aller sinnlichen Reize,
Du Besieger des Unglaubens und des Lasters,
Du lautere Liebe Gottes und des Nebenmenschen,
Du ganz Eifer für das Heil der Welt, nach dem Beispiele Christi,
Du Besitzer jener Seligkeit, die Jesus seinen treuen Dienern verheißen hat,

bitt für uns.

O Du Lamm Gottes, das hinnimmt die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!

O

O Du Lamm Gottes, das hinnimmt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinnimmt die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!

Gebeth.

Laß, o Herr! den frommen Eifer des heil. Xaverius, in Ausbreitung des lebendigen Glaubens an Jesus deinen Sohn, in Bestreitung der Sünde, und in Einpflanzung christlicher Tugenden, uns zu einem kräftigen Antrieb werden, daß auch wir in uns selbst und in allen unsern Mitmenschen den Glauben an Jesus beleben, den Hang zum Bösen tödten, und das wahre Menschen-Ziel, in Befolgung des göttlichen Willens suchen und finden; durch Jesum Christum. Amen.

Psalmen Davids, zum Betrachten.

* Es giebt auch unter euch, liebe Bürger und Landleute! so gottselige Christen, daß sie Erleuchtete von Gott heißen dürfen; sie haben für das Himmlische und Göttliche mehr Sinn und Gefühl, als Viele unter den Gelehrten nicht haben; an ihnen geht dann das Wort unsers Herrn in Erfüllung, „den Weltklugen ist es verborgen, den Einfältigen aber offenbar." Für solche Christen setze ich nun einige Psalmen Davids her, die recht geschickt sind, das Herz zu Gott zu erheben, und mächtig zur Andacht und Gottesverehrung zu stimmen. Leset nun, ihr edle Seelen! denket nach, betrachtet und überlasset euch der Andacht; ihr werdet einen seligen Genuß empfinden und zu allem Guten kräftig gestärkt werden.

Psalm 146 und 147.

Inhalt. Ein Loblied auf Gott als mächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, und als den Wohlthäter seines Volkes.

Lobet unsern Herrn! denn gut ist's unserm Gotte singen,
Solch Lobgesang tönt lieblich schön.

Je-

Jehova (Gott) baut Jerusalem,
Versammelt die Zerstreuten Israels.
Er heilt die Herzverwundeten,
Und lindert ihre Schmerzen.
Er zählt der Sterne Zahl,
Und nennet alle sie mit Namen. —
Groß und voll Kraft ist unser Herr,
Und seine Einsicht unaussprechlich tief.
Den Unterdrückten hilft Jehova auf,
Und krümmt die Frevler hin zur Erde. —
Unserm Gott stimmt Lob in Wechselchören an,
Singt auf der Harfe unsrem Herrn.
Ihm, der Himmel deckt mit Wolken,
Und Segen zubereitet für die Erde.
Der Gras auf Bergen wachsen läßt,
Und Kräuter durch der Menschen Fleiß.
Ihm, der dem Vieh Futter giebt,
Den jungen Raben das, wornach sie schreien.
Er hat nicht Lust an Rossesstärke,
An Manneskraft (an Kriegesheeren) nicht Wohl-
gefallen.
Gott unser Herr liebt die, die Ihn verehren,
Und harren seiner Huld —
Gott preise, o Jerusalem!
Sing' deinem Gotte, Sion! Lob.
Denn Er befestigt deiner Thore Riegel,
Und segnet in dir deine Kinder.
Mit Frieden und Glück umgränzet Er dich,
Und sättigt dich mit dem Mark des Waizens. —
Wenn Er sein Wort der Erde sendet;
Schnell läufet sein Befehl)

So

So bringt Er Schnee, wie Wollenflocken,
Und streuet Reif, wie Asche, hin.
Er wirft sein Eis herab, in Schlossen,
Wer kann vor seinem Frost bestehen?
Dann sendet Er sein Wort; es schmelzet sie;
Sein Athem haucht, die Wasser rinnen,
Jakob macht Er sein Wort bekannt,
Israeln, sein Gebot und Recht. —
So that Er keinem andern Volke,
Und zeigt ihm nicht so seine Rechte.
Lobet Gott — Jehoven lobt! denn gut
ist's, unserm Gotte singen.

Psalm 96.

Inhalt. Ein Lied auf die Allmacht Gottes; selig sind, die diesem grossen Gott dienen.

Der Herr Gott herrscht, die Erde jauchze!
Es freuen sich der grossen Welt Bewohner.
Um Ihn ist Wolk und Finsterniß,
Die Feste seines Throns ist Recht und Billigkeit. —
Vor seinem Antlitz wallet Feuer,
Und zehrt das Böse seiner Feinde auf.
Die Welt erleuchten seine Blitze,
Die Erde siehts und bebt.

Wie

Wie Wachs zerschmelzen Berge vor Jehovens
Blick,
Vor'm Blick des Herrn des ganzen Erdenkreises,
Am Himmel schallt sein Richterspruch,
Und alle Völker schauen seine Ehre. —
Beschämt sind alle Bilderdiener,
Die sich der todten Götzen rühmen.
Ihn bethen alle Götter an.
Dieß höret Sion, und wird froh;
Die Töchter Juda jauchzen
Ob deiner Richtersprüche, Herr!
Denn Du, Jehova! bist in aller Welt der
Höchste,
Bist über alle Götter hoch erhoben. —
Die ihr Jehoven liebet, haßt das Böse;
Er schützt das Leben seiner Frommen,
Und rettet sie aus Frevler Hand.
Licht geht den Gerechten auf,
Und Freude treugesinnten Herzen.
Gerechte! freuet euch im Herrn,
Und preiset seinen heiligen Namen.

Psalm 137.

Inhalt. Ein Danklied für die Wohlthaten, die dem Frommen von Gott im Unglücke zugeflossen sind.

Von ganzem Herzen Dank ich Dir,
Daß Du mein Flehen hörtest.

Vor Engeln rühr' ich Dir mein Saitenspiel,
Beth' an vorm Tempel deines Heiligthums,
Und danke Dir für deine Huld und Treue.
Denn über alles zeigte sich erhaben
Dein Name, und dein Wort.
Ruf ich, erhörst Du mich, und machst mir Raum,
Und stärkest meinen Muth.
Dich preisen alle Erdenkönige, Jehova!
(Denn deine Aussprüche hörten sie)
Und singen unsers Gottes Thaten;
Denn groß ist sie, die Majestät des Herrn!
Jehova thronet hoch, und schaut das Niedrige,
Das Hohe sieht Er aus der Ferne her.
In Mitte meiner Angst erquickst Du mich,
Streckst deine Hand aus gegen meiner Feinde
Wuth,
Und deine Rechte rettet mich. —
Gott führet meine Sache aus,
Gott! ewig nähret deine Güte.
Laß nicht von deiner Hände Werken ab.

Psalm 33.

Inhalt. Ueber die Güte Gottes, der sich des Frommen in jeder Verlegenheit annimmt. Wer Gott fürchtet, ist seines Wohlergehens gewiß.

Zu jeder Zeit will ich Jehoven preisen,
Sein Lob ist stets in meinem Munde.

Un=

Unsers Gottes rühmt sich meine Seele,
Bedrängte hören es, sie freuen sich! —
Erhebt mit mir Jehovens Größe,
Vereinigt lasset uns lobsingen seinem Namen.
Ich flehte zum Herrn, und Er erhörte mich,
Befreite mich von allen meinen Nöthen,
Fröhlich seyen, die auf Ihn schauen.
Ihr Angesicht wird nie zu Schanden.
Da der Bedrängte rief, hört' es der Herr,
Und half ihm aus allen seinen Nöthen.
Um jene lagert sich Jehovens Engel,
Die Ihn verehr'n, und rettet sie.
Verkostet, seht, wie gut Jehova ist!
Wohl dem, der Ihm vertraut. —
Ihn, den Herrn fürchten seine Heiligen!
Denn, wer Ihn fürchtet, leidet keinen Mangel.
Laß junge Löwen darben, hungern;
Dem fehlt kein Gut, der Gott verehrt. —
Kommt Kinder! hört mir zu,
Ich lehre euch die Furcht des Herrn.
Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat?
Der sich nach guten Tagen sehnt?
Bewahr' vom Bösen deine Zunge,
Und deine Lippe vom betrüglich Reden.
Laß ab vom Bösen und thu Gutes,
Die Eintracht suche und strebe ihr nach. —
Jehovens Auge wirkt auf die Gerechten,
Und seine Ohren auf ihr Fleh'n.
Auf Uebelthäter blickt zürnend Gott,
Um ihr Gedächtniß von der Erde zu vertilgen.
Wenn Fromme rufen, hört's der Herr,

Und rettet sie aus ihren Nöthen.
Gott ist beklemmten Herzen nahe,
Und hilft zerschlagenen Gemüthern. —
Gerechte haben viel zu leiden,
Allein aus allem rettet sie der Herr,
Bewahrt all ihr Gebein,
Nicht eins wird davon zerbrechen,
Die Bosheit bringt den Frevler um,
Verdammniß ruft den Hasser der Gerechten.
Jehova rettet seiner Diener Leben,
Und Niemand wird verdammt, der Ihm vertraut.

Psalm 38.

Inhalt. Der Fromme soll nicht klagen über die göttliche Vorsehung, wenn er den Gottlosen im Glückesstande sieht; denn alles Glück, so wie unser Leben, ist vergänglich und lauter Eitelkeit.

Ich sprach: Ich will mich hüten lebenslang,
Daß ich nicht sündige mit meiner Zung.
Will einen Kapzaum meinem Mund anlegen,
So lang der Frevler vor mir steht.
Ich schwieg nun still: enthielt mich auch von Freuden.
Allein mein Schmerz ward rege,
Mein Herz entbrannt in mir beim Ueberdenken,

Das Feuer loderte, und meine Zunge sprach:
Gott! zeige mir mein Ende,
Und meiner Tage Maaß, wie klein es ist.
Damit ich es erkenne,
Daß ich vergänglich bin. —
Mit Spanen hast du mir die Tage zugemessen;
Mein Alter ist ein Nichts vor Dir.
Wie lauter Dunst ist jeder Mensch,
Der sich so bleibend dünkt! —
Und doch verfolgt der Mensch das Schattenbild,
Macht nichtiges Geräusch,
Er sammelt ein, weiß nicht für wen? —
Und nun, was habe ich zu hoffen? —
Jehova! meine Hoffnung geht auf Dich.
Befreie mich von allen meinen Sünden,
Und laß mich nicht ein Spott der Thoren seyn.
Jedoch ich schweige, öffne meinen Mund nicht mehr;
Denn Du wirst alles thun. —
Nur wende deine Geißel von mir ab;
Wenn deine Hand mich trifft, so ist's um mich geschehen.
Wenn Du die Sünden zu bestrafen
Den Menschen züchtigest;
Wird seine Schönheit, wie von Motten aufgezehrt.
Ach! Dunst ist jeder Mensch,
O Gott! höre mein Gebeth; vernimm mein Angstgeschrei
Und schweige nicht bei meiner Thräne.
Bei Dir bin ich ein Fremdling (Pilger),

Ein Wanderer, wie alle meine Väter.
Sieh ab von mir, daß ich mich wieder stärke,
Bevor ich geh' und nicht mehr bin.

Psalm 103.

Inhalt. Ein Loblied auf die Macht, Weisheit und Güte Gottes, die sich in der großen weiten Welt darstellt, und ihren Schöpfer und Erhalter verherrlichet.

Jehoven preise meine Seele,
Mein Gott, Jehova! groß bist Du!
Mit Pracht und Majestät geschmückt,
Du kleidest Dich in Licht, als in Gewand,
Spannst Himmel aus, wie ein Gezelt,
Hängst oben die Gewässer auf.
Du machst die Wolken Dir zum Wagen,
Und wandelst auf des Windes Flügeln.
Die Winde sendest Du, wie Boten aus;
Wie Diener, Feuerflammen.
Du gründetest die Erd' auf ihren Säulen,
Daß sie nicht wanke in Ewigkeit.
Du decktest sie mit Meeren, wie mit einem Kleide,
Die Berge überstieg das Wasser.
Dann floh's vor deinem Drohen,
Vor deiner Donnerstimme bebt es hin,

Hob sich in Berge, sank in Thäler,
Dem Orte zu, den Du ihm angewiesen.
Nie überströmt es die von Dir gesetzte Gränze,
Nie kehrt's zurück, das Erdreich zu bedecken;
Du lassest Quellen sich in Bäch ergießen;
Sie fließen zwischen Bergen fort.
Sie tränken alles Wild im Felde,
Waldesel löschen ihren Durst.
Der Lüfte Vögel wohnen über ihnen,
Und singen unterm Laub hervor.
Die Berge wässerst Du aus deinen Höhen.
Die Frucht, von Dir geschaffen, sättiget das Land.
Du lassest Gras dem Viehe wachsen,
Und Kräuter durch der Menschen Fleiß.
So lockst Du Nahrung aus der Erde;
Auch Wein, der fröhlich macht des Menschen Herz.
Und Oel, von dem sein Antlitz glänzt;
Da Brod des Menschen Kraft erhält.
Voll Saftes steh'n Jehovens Bäume da,
Die Cedern Libanons von Ihm gepflanzt.
Auf ihnen nisten Vögel,
Auf Tannen baut der Habicht sein Gehäus,
Steinböcken sind die hohen Berge,
Bergmäusen Felsenklüfte Zufluchtsorte.
Er schaft dem Mond, die Zeiten einzutheilen;
Die Sonne kennet ihren Niedergang.
Du rufst der Finsterniß! da wird es Nacht;
Da regt sich jedes Thier im Wald,
Da brüllt nach Raub der junge Löwe,

Und

Und fordert seine Kost von Gott.
Die Sonn' erscheint: sie eilen fort,
Und lagern sich in ihre Höhlen.
Dann geht der Mensch an sein Geschäft,
Zu seinem Ackerbau bis an den Abend hin.
Wie viele sind deiner Werke, Gott!
Du hast sie alle weislich angeordnet.
Die Erd ist deiner Güte voll —
Das Meer, so groß, so weit umfassend!
Da wimmelt's ohne Zahl von Thieren groß und klein.
Dort wandeln Schiffe, hier das Ungeheuer (der Wallfisch),
Das Du, im Meere zu spielen, schufest
Es harret alles deiner,
Daß Du zur rechten Zeit ihm Speise gebest.
Du giebst sie auch; sie sammeln ein von deiner Gabe;
Du öffnest deine Hand, sie werden Gutes satt.
Verbirgst dein Antlitz, Herr! so zittern sie;
Nimmst ihren Athem hin: sie sterben,
Und werden wieder Staub. —
Du sendest deinen Geist: sie werden neu geschaffen,
Der Erde Antlitz wird vergnügt.
Unsers Gottes Majestät bleibt ewig! —
Gott freuet seiner Werke sich.
Er blicket auf die Erde, und sie lebet;
Berühret Gebirge, und sie rauchen.
Mein Lebenlang will ich Jehoven singen,
Will anstimmen Ihm mein Lobgesang.
O möchte Ihm mein Lied gefallen!

Ich werde fröhlich seyn in Gott.
Daß Sünder von der Erde schwänden,
Daß Frevler nicht mehr sehen!
Lobe den Herrn meine Seele! Lobet den Herrn!

Psalm 106.

Inhalt. Ein Lied auf die göttliche Fürsehung, die sich des Menschen, der auf sie vertrauet, annimmt, in allen Unglücksfällen, im Elend, in Gefangenschaft, Krankheiten, im Sturme des Meeres.

Jehoven dankt! denn Er ist gütig,
Denn ewig währet seine Huld.
So singen die Geretteten vom Herrn,
Die Er aus Feindes Hand erlöset,
Gesammelt hat aus fernen Landen,
Von Ost und West, und Nord und Süd. —
In öden Wüsten irrten sie,
Und fanden keine Bahne zu bewohnten Städten.
Vom Hunger und vom Durst geplagt
Sank ihre Seel' in Ohnmacht hin,
Da riefen sie in ihrer Angst zum Herrn;
Und Er befreite sie von ihren Nöthen. —
Er führte sie auf ebenem Pfade
Hin zu bewohnten Städten.
So preiset denn Jehovens Güte,

Und seine Wunder für die Menschenkinder;
Daß Er Verschmachtende gelabet,
Mit Gutem Hungrige erfüllt. —
Dort saßen sie in Finsterniß und Todesschatten,
Von Zwang und Eisen eingesperrt.
Denn sie gehorchten nicht den Worten Gottes,
Verschmähten des Höchsten Rath. —
Darum demüthigte Er sie durch Leiden,
Sie fielen, niemand half. —
Da riefen sie in ihrer Angst zum Herrn,
Und Er befreite sie von ihren Nöthen.
Er führte sie aus Finsterniß und Todesschatten,
Und streifte ihre Fesseln ab.
So preiset dann Jehovens Güte,
Und seine Wunder für die Menschenkinder,
Daß Er zerbrochen ehrne Pforten,
Und Eisenriegel aufgesprengt. —
Die Thoren! Wegen ihrer Missethat,
Für ihre Sünden litten sie. —
Schon eckelt' ihnen jede Speise,
Und an des Todes Pforten standen sie.
Da riefen sie in ihrer Angst zum Herrn,
Und Er befreite sie von ihren Nöthen.
Er sendete sein Wort, und machte sie gesund,
Entriß sie ihrem Untergang. —
So preiset denn des Herrn Güte,
Und seine Wunder für die Menschenkinder.
Bringt Opfer Ihm zum Danke,
Erzählet seine Thaten unter Lobgesang. —
Sie giengen auf das Meer zu Schiffe,

Und trieben auf den Fluthen ihr Gewerb.
Da sahen sie Jehovens Werke,
Und seine Wunder in den Tiefen.
Denn Er gebot, erregte Wirbelwind,
Und thürmte seine Wellen auf.
Sie stiegen Himmelan, dann sanken sie in Tiefen,
Ihr Muth verließ sie in der Noth.
Sie schwindelten, und taumelten wie Trunkene,
Alle ihre Kunst versagt. —
Da riefen sie in ihrer Angst zum Herrn,
Und Er befreite sie von ihren Nöthen.
Er wandelte den Sturm in Stille,
Ließ seine Wogen schweigen,
Und führte sie, der Stille froh,
Zur Küste, ihres Wunsches Ziel.
So preiset denn Jehovens Güte,
Und seine Wunder für die Menschenkinder, —
Erhebt Ihn in der Volksversammlung,
Im Rath der Alten lobet Ihn.
Er wandelt Strom in Wüste,
Quellgründe in ein durstig Land.
Fruchtfelder schaffet Er in Salzgrund um —
O der Bewohner Bosheit! —
Die Wüste machet Er zur See,
Das dürre Land zu Wasserquellen,
Läßt Dürftige sich da niederlassen,
Und zur Bewohnung Städte bauen.
Das Feld bestellen, Weinberge pflanzen,
Und Früchte, die sie bringen, sammeln.
Sie nehmen sehr durch seinen Segen zu,

Und ihre Heerden mehren sich. —
Will man sie mindern, kränken
Durch Druck und Elend und durch Kummer,
So schütt Er Verachtung auf die Fürsten aus,
Und läßt sie in Wüsten ohne Bahn irren. —
Dann hebt Er die Armen vom Drucke empor,
Und macht Familien zahlreich wie Heerden.
Die Frommen sehen es und werden froh,
Indeß verstummt jeder Bösewicht. —
Wer ist so weise, daß er dieß behält,
Und versteht die Güte Jehovens?

Prozessions-Andacht.

(In der Kreuzwoche.)

* Liebe Bürger und Landleute, wenn ihr in Prozession gehet, so wandelt ihr eigentlich in einem unermeßlich großen Gottes-Tempel. Himmel und Erde, Blumen und Gras, Vögel und Vieh — erinnern an Gott, zeugen von seiner Herrlichkeit und Güte, und laden zur Andacht und dankbaren Freude ein. Oeffnet euer Herz den Eindrücken der allgegenwärtigen Gottheit, und heiliget durch herzliche Gebethe eure Wallfahrt.

Gesang

Ihr Christen bethet an und preist,
Gott sey die Ehr' erwiesen,

Der Vater Sohn und heil'ge Geist,
Sey stets von uns gepriesen!
Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sey Ruhm und Ehr' in Ewigkeit.
Erbarm' Dich über uns.

Maria Jungfrau, Königin!
Sey uns gebenedeiet,
Du Gottes-Sohns Gebährerin,
Du hast die Welt erfreuet,
Sieh an das Herz, das wir dir weih'n,
Und stets uns deiner Fürsprach freu'n,
Maria bitt' für uns!

Dich ehrt die ganze Christenheit,
Du wahre Bundeslade!
Du Weiber-Zier, du Engelfreud
An Tugend reich und Gnade!
Reich uns die milde Mutterhand,
Und bitt für unser Vaterland.
Maria bitt für uns.

Die Kirche Christi ist geziert.
Ein Chor von Millionen
Der Heiligen dort triumphirt,
Sie glänzen wie die Sonnen,
Im weißen Kleid und mit dem Palm
Gott singen sie den Friedens-Psalm.
Sie bitten auch für uns!

Lamm Gottes voll der Lieb' und Huld!
  Nimm von uns weg die Sünden,
Vergieb uns unsre Sündenschuld,
  Und laß uns Gnade finden
    Laß deinen Tod und Kreuzes-Pein
    An Christen nicht verloren seyn!
      Verschone uns, o Herr!

Du liebst Barmherzigkeit o Gott!
  Und giebst Gesetz der Liebe,
Daß jeder halte dein Gebot,
  Die Lieb vor Allem übe,
    Genau erfüll' die Standespflicht:
    Dazu gieb Stärke, Kraft und Licht,
      Erbarm' Dich unser Herr!

Wir bethen deine Fürsicht an,
  Regiere Sonn und Regen,
Du hast uns immer wohl gethan,
  Gieb ferner deinen Segen,
    Dem Feld das Wachsthum und Gedeih'n!
    O dieß soll unser Herz erfreun!
      Erhöre uns, o Herr!

(Auch am Gedächtnißtag aller Heiligen.)

Lytaney von allen Heiligen.

Herr erbarme Dich unser!
Christe erbarme Dich unser!
Herr erbarme Dich unser!
Christe erhöre uns!
Christe erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria,
Heilige Gottes Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} Bitt für uns.
Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heilige Chöre der seligen Geister, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer, bitt für uns!
Heiliger Joseph, bitt für uns!
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus, bitt für uns!

Heiliger Paulus, bitt für uns!
Heiliger Andreas, bitt für uns!
Heiliger Johannes, bitt für uns!
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, bitt für uns!
Heiliger Laurentius, bitt für uns!
Heiliger Vincentius, bitt für uns!
Alle heilige Martyrer, bittet für uns!
Heiliger Sylvester, bitt für uns!
Heiliger Gregorius, bitt für uns!
Heiliger Augustinus, bitt für uns!
Heiliger Udalricus, bitt für uns!
Alle heilige Bischöffe und Beichtiger, bittet für uns!
Alle heilige Lehrer der Kirche, bittet für uns!
Heiliger Antonius, bitt für uns!
Heiliger Benedictus, bitt für uns!
Heiliger Dominicus, bitt für uns!
Heiliger Franciscus, bitt für uns.
Alle heilige Priester und Levitten, bittet für uns!
Alle selige Ordensleute und Eremiten, bittet für uns!
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agnes,
Heilige Cecilia,
Heilige Agatha,
Heilige Anastasia,
Heilige Afra,
Bitt für uns!
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns!

Alle

Alle heilige Gottes, bittet für uns!
Sey uns gnädig, o Gott! Verschone uns, o Herr!
Habe Erbarmung mit uns, o Gott! Erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel,
Von der Sünde,
Vom ewigen Tode,
Durch das Geheimniß der Menschwerdung deines Sohnes,
Durch seine Geburt,
Durch sein Kreuz und Leiden,
Durch seinen Tod und Begräbniß,
Durch seine Auferstehung von Todten,
Durch seine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes,
Am Tage des Gerichts
— Erlöse uns, o Herr!

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre uns!

Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns zur wahren Buße bekehrest,
Daß du deine Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du das apostolische Oberhaupt und alle geistliche Stände in der heiligen Religion befestigen wollest,
Daß Du die Feinde der Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Fürsten und Königen Friede und Eintracht schenken wollest,
Daß Du uns alle in deinem Dienste stärken, und an denselben hinhalten wollest,
— Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß

Daß Du unsere Herzen mit göttlichen Gedanken und himmlischen Begierden erfüllen wollest,
Daß Du allen unsern Gutthätern die ewigen Güter verleihen wollest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und behüten wollest,
Daß Du allen abgestorbenen Christen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du unser Gebeth erhören wollest,
Du Sohn Gottes!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das hinnimmt die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinnimmt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinnimmt die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!
Christe erhöre uns!
Christe erhöre uns,
Herr erbarme Dich unser!
Herr erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc.

Psalm.

Wende Dich, o Gott! zu mir als Beschirmer; mir zu helfen eile, o Herr!

Alle werden von Schauer ergriffen und hoch beschämt, welche nachstellen meiner Seele.

Mit Schande erfüllt treten zurück alle, die Böses im Sinne haben wider mich.

Schamröthe bedecke diejenigen, welche sich gegen mich aufmachen, und sich einander zurufen: los auf ihn!

Hoch erfreuen sich hingegen und frohlocken, die Dich suchen, o Herr! Lobpreisungen verlauten aus aller Mund, die in Dir suchen ihr Heil.

Betreffend mich, so bin ich dürftig und arm; komm, o Herr! zu helfen mir.

Du bist mein Erlöser, weile nicht lange, sondern komm eilig zur Hilfe.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie vom Anfange so fortwährend in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Laß das Heil kosten deine Diener, die auf Dich hoffen, mein Gott!

℟. Sey uns ewige Schutzmauer gegen unsere Feinde.

℣. Kein Feind vermöge etwas gegen uns.

℟. Und der Bosheit Kind schade uns nichts.

℣. Herr verfahre nicht mit uns, wie wir es unserer Sünde wegen verdienen.

℟. Und vergilt uns nicht nach dem Maße unserer Verbrechen.

℣. Lasset uns bethen für den obersten Hirten der Kirche N. N.

℟. Der Herr erhalte ihn, begeistere ihn zu einem heiligen Leben, mache ihn selig

auf Erden, und schütze ihn gegen seine Feinde.

℣. Lasset uns bethen für unsere Wohlthäter!

℟. Gieb, o Herr! allen, die uns Gutes erwiesen haben, um deiner Liebe willen, das ewige Leben.

Gebeth.

Gott! Erbarmer und Verschoner! Verschmähe unser Flehen nicht, und befreie durch deine Barmherzigkeit alle, welche durch die Sünde gebunden sind.

Erhöre uns, die wir unsere Sünden bereuen, und Dich um Verzeihung anrufen, damit uns durch deine erbarmende Liebe zu Theil werde derselben Nachlaß und dadurch Friede und Freude.

Wende uns deine überschwängliche Barmherzigkeit zu; entreiß uns der Sünde, und kehre von uns ab die Strafen, die wir leider! wohl verdient haben.

Gott! der Du durch die Sünde beleidigt, durch die Buß wieder versöhnet wirst, sich gnädig auf das Gebeth deines reumüthigen Volkes, und zieh die Zuchtruthe ein, die unsere Vergehungen herausgefordert haben. All-

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich deines Dieners, unsers obersten Hirten, N. N., leite ihn nach deiner Milde auf den Weg des Heils, daß er unter deinem Beistande immer nach dem verlange, was Dir wohlgefällt, und dieses dann auch in der That vollbringe.

Gott! von Dir kommen alle gute Gesinnungen, alle edle Anschläge und alle schöne Handlungen, gieb deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, daß, während sich unsere Herzen ganz deinem Willen ergeben, auch unser äusseres Leben von feindlichen Anfällen unter deinem Schutze sicher seyn möge.

Das heilige Feuer deines göttlichen Geistes durchdringe unser Innerstes, und verzehre in demselben alle unreine Lust, damit wir Dir mit einem keuschen Leben dienen, und mit einem unschuldigen Herzen Dir wohlgefallen mögen.

Gott! Schöpfer und Erlöser deiner Gläubigen! Verzeih allen deinen Dienern und Dienerinnen ihre Sünden, und laß sie durch inbrünstige Gebethe die sehn-

lich

lich gewünschte Erlassung derselben finden.

Deine Gnade, o Herr! leuchte stets in unsern Herzen, daß wir ein frommes Leben ernstlich beschließen, und durch deine Hilfe vollbringen, damit so unsere guten Gedanken und Werke, gleichwie von Dir anfangen, so auch durch Dich vollendet werden.

Allmächtiger ewiger Gott! Du bist Gott der Lebendigen und der Verstorbenen, und trägst Erbarmen mit allen, die sich durch den Glauben und in der That zu Dir bekennen; wir bitten Dich flehend, daß alle, für die wir unter Anrufung aller deiner Heiligen bei Dir Fürbitte einlegen, sie seyen noch bei Leben oder schon gestorben, nach deiner großen Güte Vergebung ihrer Sünden erlangen mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

II. Abschnitt.

Nachmittägige Andachten.

Vor der Christenlehre.

1.

In Gott des Vaters und des Sohns,
Des heil'gen Geistes Namen
Sprecht hier am Fuße seines Throns
Ihr Christen! freudig, Amen.
Sprecht Christo nach, bereitet euch
Nach seinen weisen Lehren,
Den Vater in dem Himmelreich
Mit Bitten zu verehren.

2.

O unser Vater! der Du bist
Im Himmel und auf Erden,
Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden.
Dein Reich von Anbeginn der Welt,
Bereitet allen Frommen,
Das laß, wenn dieser Leib zerfällt,
Uns einstens auch zukommen.

3.

So wie auf jeden Wink von Dir
Die Himmelsgeister sehen:
So soll auch unter Menschen hier
Dein Wille stets geschehen!
Das Brod, das unsre Seele nährt,
Um Dir getreu zu leben,
Auch jenes, das der Leib begehrt,
Sey täglich uns gegeben.

4.

Vergieb uns, Vater! unsre Schuld,
Die wir vor Dir bereuen;
So, wie wir alle mit Geduld
Den Schuldigern verzeihen!
Ersticke, wenn Verführung droht,
In uns des Bösen Saamen;
Erlös uns jetzt und einst, o Gott!
Von allem Uebel, Amen.

Abwechselnde Vesperlieder.

Weihnachtlied.

1.

Wie trostreich ist uns Adamskinder
Der Tag, der uns das Heil gebracht!
Der uns verlaßne schwache Sünder
Zu Gottes Erben hat gemacht.

Wir lagen in den schwersten Ketten,
Und aller Sünden Sclaverei:
Und Gottes Sohn kommt uns zu retten,
Und macht uns alle wieder frei.

2.

Von Gottes reinstem Geist' empfangen
Gebahr die Jungfrau Gottes Sohn,
Die Hirten kommen mit Verlangen
Verwundernd zu dem Krippenthron'.
Die Freude war durch Engelschaaren
Auf allen Feldern kund gemacht:
Und jeder Schäfer, der's erfahren,
Hat Ihm ein Opfer dargebracht.

3.

Hoch über Palästinens Gränzen,
Da Finsterniß die Erde deckt,
Hebt an ein neuer Stern zu glänzen,
Der alles aus dem Schlummer weckt.
Dieß neue Licht zieht drei der Weisen
Von dem entfernten Morgen her:
Sie kommen, bethen an, und preisen
Dich, Dich o höchster Gott und Herr!

* Von Lichtmeß bis Septuagesima wird statt des dritten Gesätzels, folgendes gesungen.

4,

Maria kommt mit ihrem Kinde
An den geheiligten Altar,
Und Jesus stellt sich für die Sünde
Zum Opfer der Versöhnung dar.

Was

Was können wir Dir, Jesus! geben?
  Du Mittler zwischen Gott und Welt!
Nur eins — wir wollen uns bestreben,
  Zu thun, was Dir, o Herr! gefällt.

Bußlied in der Fasten,

nach dem 50. Psalm Miserere.

1. Hab, o Gott! mit mir Erbarmen
  Nach der Größe deiner Huld,
Sieh den Sünder, sieh den Armen,
  Tilge Vater meine Schuld!

2. Wasch mich rein von dem Verbrechen,
  Ich erkenn' es immer mehr,
Schrecklich lagert sich zu rächen
  Itzt die Sünde um mich her!

3. Böses übt' ich aus, und Sünde
  Selbst vor deinem Angesicht.
O! ich sehe, ich empfinde
  Tief dein heilig Strafgericht.

4. Sieh! mich hat die Sünd umwunden
  Schon im sünd'ger Mutter Schoos.
Und das Kind hat früh empfunden,
  Schwacher Sünder traurig Loos.

5. Doch, Du hast mir aufgeschlossen
  Deiner Weisheit tiefen Rath,
Hast die Wahrheit hingegossen
  Mir zum Licht auf meinen Pfad.

6. O, so weihe dann zum Reinen
Durch Hysop den Sünder ein!
Glänzend werde ich erscheinen,
Und wie Schnee so weiße seyn.

7. Laß mich Freud und Lust vernehmen,
Nach so langer Traurigkeit,
Und durch morsche Beine strömen
Leben und Zufriedenheit.

8. Schaff' in mir ein Herz voll Liebe,
Daß ich reines Sinnes sey.
Fache an die edlen Triebe,
Und belebe sie auf's neu.

9. Stoß mich nicht von Dir zurücke,
Zeige mir dein Angesicht,
Und entzieh die Gnaden-Blicke
Deines Geists dem Schwachen nicht.

10. Schenke mir zur Tugend Freude,
Und zum Heil'gen frohen Sinn,
Und ein edler Geist begleite
Mich durch dieses Leben hin.

11. Nimmer fließ' das Blut von Thieren
Zum gefäll'gen Opfer Dir.
Soll Dich Vater! etwas rühren
O! so ist es Jesus hier!

12. Dieses, und der Buße Thränen,
Und der Sünde tiefer Schmerz.
Diese Opfer Dich zu söhnen
Dringen an Dein Vater-Herz.

13. Werd' ich noch die Stimme hören:
Sohn! verzieh'n ist deine Schuld,
O! dann fließen Freuden-Zähren
Und mein Mund preist deine Huld.

14. Sündern will ich dann erklären
Dein Gesetz, und dein Gebot,
Und sie werden wiederkehren,
Reuevoll zu Dir, o Gott!

15. Auf der Besserung neuen Wegen
Laß uns Heil und Gnade blüh'n.
Laß den Trost und Vater-Segen
Nie aus unsern Herzen ziehn.

16. Sieh! Erbarmer! die Ergüsse
Unsrer Buß, und unsrer Reu.
Segne Vater! die Entschlüsse,
Und erhalt' uns ihnen treu.

17. O! dann wallen Dankes Lieder
Dir zum Opfer am Altar,
Heil uns! Jesus stellt uns wieder
Ausgesöhnt dem Vater dar.

Bei der Auferstehung.

1.

Das Grab ist leer, der Held erwacht,
Der Heiland ist erstanden:
Da sieht man seiner Gottheit Macht,
Sie macht den Tod zu Schanden.

Ihm

Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein,
Kein Felsen wiedersteh'n,
Schließ' ihn der Unglaub selber ein,
Er wird ihn siegreich seh'n.
Halleluja!

2.

Seht Christen! wie der Gottes Sohn,
Der Hölle Ueberwinder
Sich schwingt vom Kreuz zum höchsten Thron,
Als Mittler für uns Sünder.
Er drückt dem theuren Seelenkauf,
Der Herr der Wunderthat,
Der Urkund heut das Siegel auf,
Wie Ers versprochen hat.
Halleluja!

3.

Heut wird der Christenglaub gestützt
Durch seiner Allmacht Werke,
Und weil Er zu der Rechten sitzt,
Giebt Er den Jüngern Stärke.
Der Jünger sieht die Göttlichkeit
Der Lehre und der Macht,
Und geht mit Unerschrockenheit
Zum Martertod und lacht.
Halleluja!

4.

Der unsre Schuld zu tilgen kam,
Den Kreuzestod zu leiden,

Er

Er, unser wahres Osterlamm,
Verspricht des Himmels Freuden.
Er wünscht uns Freude, Fried und Ruh
Mit Menschen und mit Gott:
Und liebreich ruft Er Sündern zu,
Zu halten sein Gebot.
Halleluja!

5.

Du auferstandner Menschenfreund!
Stärk' uns zum Tugend-Ueben,
Daß Christenherzen stets vereint,
Dich und den Nächsten lieben.
Laß Friede, Lieb und Einigkeit
In deiner Kirche sehen,
Laß uns durch Dich zur Himmelsfreud'
Einst glorreich auferstehen.
Halleluja!

Osterlied.

Der Chor.

Erstanden ist der Herr,
Und stirbt nicht mehr!
Halleluja!

Das Volk.

Der liebend hin zum Tode gieng,
Der sterbend an dem Kreuze hieng,

Der

Der in des Vaters Hand den Geist aufgab,
Und schlief drei Tage lang — im Felsengrab.
Halleluja!

Der Chor.

Erstanden ist der Herr, ꝛc.

Das Volk.

Aus seiner finstern Todesnacht
Ist unser Lebensfürst erwacht:
Itzt schmerzt und blutet keine Wunde mehr —
Der Tod ist todt, die Grabeshöhle leer —
Halleluja!

Der Chor, Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Vergebens wacht der Wächter Rott;
Blitzschnell verstummt der Feinde Spott;
Den Helden hemmt kein Tod in seinem Lauf —
Das Leben stirbt und steht vom Tode auf.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Ihn seh'n die Jünger staunend an,
Und keiner ist, der's glauben kann:
Sie

Sie seh'n und hören und betasten Ihn,
Und jeder glaubt und sinkt anbetend hin.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Nur Thomas zweifelt noch allein,
Und kann des Glaubens sich nicht freu'n.
Itzt schauet er dem Herrn ins Herz und bebt
Und glaubt, voll Freud' und Schmerz, daß Jesus lebt.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Wir sahen zwar den Herrn noch nicht;
Doch, was Er ungesehen, spricht,
Steht himmlisch mild vor unsrer Seele da:
„Heil dem, der an Mich glaubt, und Mich nicht sah!“
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Dieß Wort ist unser Glaubensschild;
Der Glaube faßt und prägt sein Bild
In unser Herz, und malt es herrlich aus,
Bis wir Ihn seh'n in seines Vaters Haus.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Bis jener große Tag erscheint,
Bleibt unser Herz mit Ihm vereint;
Und unser Leben singt sein Osterlied,
Bis Ihn das Aug in seinem Glanz ersieht.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Er gieng aus seinem Grab hervor,
Und schwang zum Vater sich empor:
So steht von seiner Sünde auf der Christ,
Und wohnt da oben, wo sein Leben ist.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Daher kommt uns der frohe Muth,
Wenn Ehr und alles Erdengut,
Und unser Leben selbst, zu schwinden droht:
„Der Herr ist unser Trost in Noth und Tod.“
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Wie Er den Tod einst überwand,
Und herrlich auf vom Tode stand:
So überwinden wir die letzte Noth:
„Der Herr ist unser Trost auch in dem Tod."
Halleluja!

Der Chor. Erstanden 2c.

Das Volk.

Was schreckt dich der Verwesung Duft?
Nicht ewig bleibt die Todtengruft.
Schnell kommt des Schöpfers Macht von oben her:
Und alles Grab zu Land und See ist leer.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden 2c.

Das Volk.

Der Todesüberwinder spricht:
„Steht auf, ihr Todten, zum Gericht!"
Die Menschenheerde steht vor seinem Thron:
Des Richters Spruch giebt jedem seinen Lohn.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden 2c.

Das Volk.

Die Seinen se'hn mit Zuversicht
Dem Richter in das Angesicht,
Und gehn wie Er, so göttlich hell und rein,
In seine Freude triumphirend ein.
Halleluja!

Der Chor. Erstanden ꝛc.

Das Volk.

Dann geht der Ostersonntag an,
Den keine Nacht verdunkeln kann;
Dann tönt das Lied: „Es lebt, es lebt der Herr,"
Und wir mit Ihm, und sterben nimmermehr.
Alleluja!

Der Chor. Erstanden.

An Frauenfesten.

1.

Stern auf diesem Lebens-Meere
Mutter Christi voll der Ehre!
Allzeit Jungfrau sey gegrüßt!
Du bist uns die Himmelspforte,
Du hast auf des Engels Worte
Evens Namen uns versüßt.

2.

Gieb uns Frieden mit Bestande,
Löse die verschuld'ten Bande
Nimm von uns die Blindheit hin!
Was uns Uebel droht, verhüte,
Was uns nützen kann, erbitte,
Zeige wahren Muttersinn.

3.

Du der Spiegel aller Tugend,
Hilf dem Alter, hilf der Jugend,
Mach' uns schuldlos, sanft und rein.
Hilf, wenn wir mit Nöthen ringen,
Hilf uns Schwachen durchzudringen,
Wenn zu Gott um Hilf wir schrei'n.

4.

Hilf, daß wir einst christlich sterben,
Leite uns als Himmelserben
Hin in deines Sohnes Reich,
Gott der Vater sey gepriesen,
Ehre sey dem Sohn erwiesen,
Und dem heil'gen Geist zugleich.

℣. Auf des Engels Verkündigung

℟. Empfieng Maria vom heil. Geist.

Gebeth.

Gieß o Gott! wir flehen, deine Gnade in unsere Herzen, daß wir durch des Engels Verkündigung die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkennen, durch sein Leiden und Kreuzestod zur herrlichen Auferstehung gelangen mögen. Durch eben deinen Sohn, Christum unsern Herrn. Amen.

Freu' dich o Himmels-Königin,
Freu' dich Maria!
Frohlocke ewig immerhin,
Freu' dich Maria!
Halleluja!

* * *

Er nimmt weg unsre Sündenlast
Freu' dich Maria!
Zu tragen den verdienet hast,
Freu' dich Maria!
Halleluja!

Er ist erstanden in der That,
Freu' dich Maria!
Wie vorgesagt Er öfters hat,
Freu' dich Maria!
Halleluja!

Bitt für uns, Maria!
Halleluja!

℣. Freu' dich und frohlocke Jungfrau Maria! Halleluja!

℟. Weil der Herr wahrhaft auferstanden ist, Halleluja!

Gebeth.

Gott! der Du durch die Auferstehung deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi die ganze Welt erfreuet hast, gieb, wir bitten, durch die Fürbitte seiner Mutter der heil. Jungfrau Maria, daß wir der Freude des ewigen Lebens theilhaftig werden. Durch eben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Sey Mutter der Barmherzigkeit!
Sey Königin, gegrüsset!
Des Lebens Freud und Süßigkeit,
Durch die uns Trost zufließet:
Zu dir, o Mutter! rufen wir,
Mit Thränen seufzen wir zu dir.

O wend' dein himmlisch Angesicht
Auf uns vom Himmels-Throne,

Versag uns deine Fürbitt nicht,
Bei Jesus deinem Sohne!
Nach unserm Tode zeig uns Ihn;
Bei Ihm sey unsre Mittlerin.

In aller Trübsal, Angst und Noth,
Komm uns zu Hilf im Leiden!
Hilf, tröste uns, und bitt bei Gott,
Wenn wir von hinnen scheiden.
Erwirb uns Sieg im letzten Streit,
O Mutter! der Barmherzigkeit.

℣. Bitt für uns, o seligste Jungfrau Maria!

℟. Damit wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

Wir bitten Dich, Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir die Menschwerdung Christi deines Sohnes durch des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herrlichen Auferstehung gelangen mögen. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Besingung der Unschuld
im Hause oder auf dem Felde.

1.

Die Unschuld bringt Freude
Und fröhlichen Sinn,
Sie führet auf Blumen
Durchs Leben uns hin,
Sie zieret uns schöner
Als Perlen und Gold,
Und machet gleich Engeln
Und liebreich und hold.

2.

Froh ist wohl das Täublein
Auf ländlichem Dach,
Froh hüpfet das Lämmlein
Im Grünen am Bach,
Doch freudiger schlägt noch
Ein schuldloses Herz;
Es weiß nichts von Reue,
Von Unruh und Schmerz.

3.

Ihm glänzet die Sonne
Noch einmal so klar,
Und goldner der Sternlein
Hell funkelnde Schaar.
Die Knospe der Rose
Ihm freundlicher lacht,

Und milder der blauen
Vergißmeinnicht Pracht.

4.

Die Freuden der Wohllust
Vergiften das Herz,
Sie bringen nur Jammer
Und endlosen Schmerz,
Sie gleichen dem Abgrund
Mit Blumen bedeckt,
Der Schlange, die schlau sich
Im Grase versteckt.

5.

Gleich welkenden Rosen
Verstäubet ihr Glück,
Und laßt in dem Herzen
Nur Dornen zurück,
Sie pflücken die Blühte
Der Wangen bald ab,
Und graben der Jugend
Ein früheres Grab.

6.

Daher wenn das Laster
Verderben uns droht,
So warnet uns freundlich
Der gütige Gott.
Von brennender Röthe
Erglüht das Gesicht:
Das wäre ja Sünde,
Im Herzen was spricht.

7.

Wir folgen der Warnung
Recht willig und gern:
Fern bleib der Gedanke
O ferne — weit fern;
Der uns mit Schamröthe
Die Wangen entflammt,
Und den das Gewissen
Als schändlich verdammt.

Vesperlied
von freudiger Ergebung in die allgütige Vorsicht Gottes.

1.

Gott sorgt für mich, was will ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind;
Er sorgt für heut, Er sorgt für morgen,
So, daß ich täglich Spuren find',
Wie Gott die Seinen väterlich
Versorgt und schützt, Gott sorgt für mich.

2.

Gott sorgt für mich; ihm will ich trauen.
Ich weiß gewiß, was mir gebricht,

Werd'

Werd' ich in meinen Händen schauen,
Sobald Er nur sein Machtwort spricht.
Drum bin ich itzt und ewiglich
Gar wohl versorgt; Gott sorgt für mich.

3.

Gott sorgt für mich an Seel' und Leibe,
Sein Wort ist's, das die Seele nährt,
Und wenn ich mein Berufswerk treibe,
Wird für den Leib mir Brod gewährt.
Wohl dem, der ihm nur festiglich
Vertraut und glaubt! Gott sorgt für mich.

4.

Gott sorgt für mich bei theuren Zeiten;
Auch in der größten Hungersnoth
Verschafft der Herr den frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
Ist's gleich nicht viel, doch glaube ich,
Er giebt genug, und sorgt für mich.

5.

Gott sorgt für mich und für die Meinen,
Die mein an Blut und Glauben sind;
Er läßt uns seinen Trost erscheinen,
Wenn alle Hoffnung schon zerrinnt.
Geht es den Meinen kümmerlich,
Und mir auch selbst? Gott sorgt für mich.

6.

Gott sorgt für mich in meinem Leiden:
Das Kreuz, das Er mir auferlegt

Ver-

Verwechselt sich gar bald in Freuden.
Und wenn Gott gleich die Seinen schlägt:
So schlägt Er doch nur väterlich
Zu unserm Wohl, und sorgt für mich.

7.

Gott sorgt für mich in meinem Alter,
Da hebt und trägt mich, der mich liebt;
Denn immer bleibt Er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke giebt.
Wie Er noch niemals von mir wich,
Weiß ich auch dann: Gott sorgt für mich.

8.

Gott sorgt für mich auch in dem Sterben,
Weil mich der Sünde Fluch nie traf;
Sanft schlummr' ich hin zu Gottes Erben,
Der Tod ist mir ein süsser Schlaf;
Dann nimmt Gott meinen Geist zu sich
In seine Ruh: Gott sorgt für mich.

9.

Gott sorgt für mich im kühlen Grabe,
Dem Leibe gönnt Er da die Ruh':
Und wann ich ausgeschlafen habe,
So führt Er mich dem Himmel zu,
Wo Seel' und Leib auf ewig sich
Vereinigen: Gott sorgt für mich.

Vesperandacht
in Betrachtung
des Leidens und Sterbens Jesu Christi (*)
oder der sogenannte
Kreuzweg.

---

*) Liebe Bürger und Landleute! das Wort „Kreuzweg" bedeutet eine Betrachtung über das Leiden Jesu vom Oelberge an bis zu seinem Kreuzestod. Es ist dem Herzen eines guten Christen nichts angemessener, als eine solche Betrachtung anzustellen; denn man vernimmt da recht die wunderbaren Rathschlüsse Gottes, und sieht die unermeßliche Liebe Jesu zu den Menschen lebendig vor Augen, so, daß dabei das Gemüth ergriffen wird von frommen Gedanken und Vorsätzen, und sich der Mensch mächtig angetrieben fühlt zur Anbethung Gottes und zur Besserung des Lebens. Wer recht bethen und gut werden will, der gehe oft mit seinen Gedanken auf den Kreuzweg, wie folget.

Erste Station.

Jesus Christus ist im Todeskampf auf dem Oelberg.

Ueber Jesus kam die Stunde der heißesten Angst. . Er bethete in dieser bittersten Stunde, Er rief zum Vater, daß Er diesen bittern

Kelch

(Weitläufiger in Sailers Gebethbuch.

Kelch hinnehmen wolle; aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe, fügt Er hinzu. Der Vater nahm zwar den Kelch des Leidens nicht weg, um welches der Sohn bath, aber Stärkung schickte Er Ihm vom Himmel.

In der Stunde der Angst und Trostlosigkeit sollen wir allemal nach dem Beispiel Jesu zum Gebeth unsere Zuflucht nehmen — wir müssen es aber allemal dem lieben Gott heimstellen, ob Er uns erhören wolle oder nicht. Nimmt Er unsere Leiden nicht weg, so giebt Er gewiß Stärke zum Ausharren im Leiden.

Gebeth.

Herr Jesu! so oft eine trübe und bittere Stunde meines Lebens anbricht, laß mir deine Bangigkeit am Oelberg, deinen Blutschweis und deinen Todeskampf lebhaft vor Augen schweben. Laß mich dein Bethen, dein tiefes Trauren, und dein Hingeben in den Willen deines Vaters wohl zu Herzen fassen, daß ich bethe, wie Du, und im Bethen ausharre, wie Du; daß ich mit Ergebung leide, wie Du, und zum Leiden gestärket werde, wie Du. Amen.

Zweite Station.

Jesus wird von den Soldaten und Gerichtsdienern umrungen, und von dem Judas verrathen.

Jesus gieng seinem Leiden unerschrocken entgegen: Ich bin Jesus von Nazareth, den ihr suchet, sagte Er zu denen, die Ihn gefangen nehmen wollten. Er nimmt noch den verrätherischen Kuß des Judas an, und redet ihm freundlich zu Herzen: Freund Judas! zu was bist du da, du verräthst mit einem Kuß des Menschen Sohn? —

Jesus vergißt seine Mißhandlung, liebt seinen Verräther, und möchte ihn noch mit einem freundlichen Blick, mit einer ernsthaften Warnung vom Unrecht und von seinem Untergange zurückziehen: ach daß wir alle von Christus lernten geduldig leiden, und den Beleidigern vergeben!

Gebeth.

Herr Jesu! du giengst unerschrocken deinem Leiden entgegen, und Du liebtest deinen Verräther noch! O du Liebe ohne deines gleichen! — Du kannst deinen Verräther noch Freund nennen! — Jesu! diese geduldige Liebe pflanze auch in mein Herz, und verhängst Du ein Leiden über mich, so laß auch das Beispiel deiner

Liebe

Liebe meiner Seele gegenwärtig seyn, daß ich leide und liebe wie Du. Amen.

Dritte Station.

Jesus wird gefangen genommen.

Jesus Christus läßt sich binden, und wegführen. Mein Vater, sagte Er, könnte Mir mehr als zwölf Legionen Engel schicken. Doch es muß an Mir die Schrift erfüllet werden. Hierauf schwieg Er, und ließ sich schweigend wie ein Lamm auf die Schlachtbank liefern.

Dieß war also die Grundfeste der Geduld Jesu: Die Schrift muß an Mir erfüllet, der Wille des Vaters muß an Mir vollbracht werden. Dieß muß auch die Grundfeste unserer Geduld in unserm Leiden seyn: ich erfülle den Willen meines Vaters, der im Himmel ist. Geschehe, was immer will, an mir wird der Wille meines Gottes vollbracht.

Gebeth.

Herr Jesu! umrungen wie einen Aufrührer, gebunden wie einen Mörder, weggeführet wie einen Räuber, und verlassen von deinen Jüngern seh ich Dich. Du erinnerst deine Jünger und deine Feinde an die heilige Schrift, worinn der Wille Gottes aufbehalten ist, und dieß alles

zu meiner Belehrung. Laß mich doch einmal dein Nachfolger seyn, laß mich in den Trübsalen daran gedenken: So wills Gott. Laß mich in diesen Stunden aufblicken zum Himmel, und Kraft zur Geduld herabholen auf Erde. Amen.

Vierte Station.

Jesus steht vor dem hohen Rath in dem Haus des hohen Priesters Kaiphas.

Jesus schwieg zu den falschen Anklagen der bestochenen Zeugen: Er ließ sich verläumden, und hielt sich keine Schutzrede. Aber sogleich redete Er laut, sobald es um die Ehre seines Vaters, um die Ehre seines Amtes, und um die Wahrheit seiner Sendung zu thun war. Er redete, sobald Er von dem hohen Priester befragt ward, ob Er der Messias sey, obschon Er vorhersah, sein Reden werde seine ungerechte Verurtheilung zum Tode veranlassen.

Oft fordert die Ehre Gottes, oft die Ehre unsers Nächsten, daß wir reden; und wir schweigen. Warum? weil wir befürchten, daß wir durch unser Reden uns eine kleine Verfolgung oder eine kleine Unbequemlichkeit zuziehen...

Gebeth.

Herr Jesu! Du hast es frei herausgesagt: Ich bin der Sohn des lebendigen

Got-

Gottes. Du wußtest zum Voraus, daß dieß dein Bekenntniß Dich dein Leben kosten werde, und dennoch hast Du dieß Bekenntniß abgelegt. Du liebtest die Wahrheit, und deinen Vater, der Dich die Wahrheit öffentlich bekennen hieß, mehr als dein Leben. Ach! belebe auch mein Herz durch deine Gnade, stärke auch mein Herz durch dein Beispiel, daß es Dich und deinen Vater mehr liebe, als Ehre, Gut und Leben — daß ich mich nicht scheue, wo es Pflicht ist zu reden, und daß ich Muth genug habe, nicht nur für Dich zu leben, sondern auch für Dich zu sterben. Amen.

Fünfte Station.

Jesus wird von dem niedrigsten Pöbel verspottet.

Alle Freunde Jesu sind von Ihm geflohen, nur hatte Er noch seine Peiniger und Lästerer um sich. Und der geduldige Jesus gab schweigend sein Angesicht dem Speichel und den Faustschlägen des eckelhaftesten und verworfensten Gesindes hin — schweigend ließ Er sich sein Angesicht umbinden, und sich von den muthwilligsten Knechten verspotten.

Ach!

Ach! wenn wir uns öfters lebhaft an das Beispiel Christi erinnerten, daß Er mit so schweigender Geduld die entsetzlichsten Beschimpfungen erlitten — o! wir könnten nicht mehr so mürrisch und ungeduldig seyn, wenn über uns einige Leiden kommen!

Gebeth.

Herr Jesu! auch Du konntest nur durch Leiden in deine Herrlichkeit eingehen... Laß auch mich wohl zu Herzen fassen, daß ich mit Dir nicht zur Herrlichkeit gelangen könne, wenn ich mit Dir nicht leide. Sey also itzt mein Anführer und Beispiel im Leiden, daß ich mich einst in Dir und mit Dir ewig erfreuen kann. Amen.

Sechste Station.

Jesus wird von seinem Jünger Petrus dreimal verläugnet.

Jesus hatte seine Jünger bei angehender Nacht so vorsichtig gewarnet: Bethet und wachet, daß ihr nicht in die Versuchung fallet... In seiner heißen Todesangst am Oelberg gab Er ihnen wiederholtermalen den Unterricht: Wachet, wachet! das Fleisch ist schwach, nur der Geist ist willig. Aber der Jünger Petrus verläugnete Jesum dennoch dreimal, noch ehe der Hahn

drei-

dreimal gekrähet hatte. Der gute Jesus machte ihm keinen bittern Vorwurf wie ein Beleidigter, sondern gab ihm einen Blick wie ein liebender Vater: und dieser Blick sollte ihn nicht strafen, nicht kleinmüthig machen, sondern zur Buße einladen, Verzeihung ankünden. Jesus wandte sich um, und sah ihn an.

O wie groß ist die Liebe Jesu! wie lehrreich für uns sein Betragen gegen seinen Beleidiger! für uns, die wir so gerne über die zürnen, oder an ihnen wohl oft gar Rache suchen, welche uns Leides thun!

Gebeth.

Herr Jesu! Du wurdest von deinem Jünger verläugnet, und liebtest deinen Verläugner noch, und hattest Mitleid mit seiner Schwachheit: gieb auch uns ein mitleidiges Herz gegen alle, die uns mißhandeln, daß wir mehr über ihre Sünde, als unsere Beleidigung trauren. Jesu! Du wandtest Dich um, und sahest deinen Jünger an, und er weinte bitterlich: wende Dich auch zu uns, wenn wir gefallen sind; sieh auch uns an mit dem mächtigen Blick deiner Gnade, daß auch wir über unsere Sünde weinen können,

wie

wie Petrus weinte; daß auch wir aufstehen von unserm Fall, wie Petrus aufstand, daß auch unsere Bußthränen den Engeln ein Freudenfest im Himmel errichten, wie die Thränen deines Jüngers. Amen.

Siebente Station.

Jesus stehet vor Pilatus.

Jesus wird als ein Volksaufwiegler, und als ein Empörer gegen die kaiserliche Obergewalt angeklagt. Und Jesus spricht kein Wort zu seiner Vertheidigung. Er weiß, daß sich die Wuth seiner Ankläger nur mit seinem Blut befriedigen läßt, Er weiß, daß sein Richter nicht Muth genug hat, dem Grimm seiner Kläger zu widerstehen. Das weiß Er, und schwieg... Pilatus ruft Ihn zur Bekenntniß der Wahrheit auf: Bist Du der König der Juden? Und Er redet die Wahrheit: Ich bins.

Möchten wir von Jesu schweigen lernen, wenn wir mit Menschen zu thun haben, die die bescheidenste Antwort zur neuen Verläumdung mißbrauchen, und zum Fallstrick machen! — Möchten wir aber von Jesu auch reden lernen, wenn wir zur Bekenntniß der Wahrheit aufgefordert werden, und nicht fürchten den Ungerechten, und den Spötter!

Gebeth.

Jesu! du schweigest zu den Lügen der Ankläger, und redest auf die Frage des Richters zur Ehre deines Amtes, der Wahrheit und deines Vaters. Dein Schweigen und Reden ist ein Meisterstück deiner Weisheit und deiner Geduld: dein Schweigen und Reden ist gleich lehrreich für uns. Schenke uns die Gabe der Weisheit, und Geduld, daß wir uns im Reden und Schweigen als deine Jünger beweisen, und in allen Umständen an uns die Kraft deines Beispiels offenbaren. Laß Du uns itzt werden, was Du warst, damit wir einst werden, was Du bist — heilig auf Erden, und selig im Himmel. Amen.

* Hier kann der Bethende aufhören, und die folgenden Betrachtungen ein andersmal anstellen.

Achte Station.

Jesus stehet vor Herodes.

Jesus wird von einem Richter zum andern geschleppet, überall ungerecht verklagt, mit Spott und Hohn überhäuft überall. Itzt steht Er vor Herodes, und auf alle Fragen antwortet

Er kein Wort. — Weil Er nicht aus redlichem Herzen, sondern aus kindischer Neugierde und Eitelkeit gefragt wurde. Jesus leidet und schweiget.

O in welche Hände läßt Gott die Unschuld kommen! Von jedem Wohllüstling wird sie verhöhnt; von jedem Tirannen unter die Füße getreten. Doch ja nur getreten wird sie, aber nicht zertreten. — Gott der allmächtige Vater, leitet die Unschuld an seiner Hand, behütet sie wie seinen Augapfel, und bekleidet sie einst mit Herrlichkeit, daß ihre Spötter zu Schanden werden.

Gebeth.

Herr Jesu! der Du in deine Herrlichkeit durch Schmach und Hohn eingehen mußtest! Laß mich im Leiden sanftmüthig, geduldig und still seyn, wie Du einst warest, damit Du und dein Vater, Himmel und Erde, Menschen und Engel an mir, als einem wahren Jünger des schweigenden und leidenden Welterlösers, Freude haben. Amen.

Neunte Station.

Jesus erscheint das zweitemal vor Pilatus. Er wird dem Mörder Barrabas nachgesetzt.

Das Volk, dem Jesus von Nazareth so viele Kranke geheilet, so viele Besessene erledigt, so viele Blinde sehend, so viele Lahme gehend gemacht hat: — das Volk, unter dem Er voll Gnade und Wahrheit, voll Liebe und Sanftmuth herumgewandelt ist: — das Volk, das vor wenigen Tagen über Jesu ausgerufen: Gebenedeiet sey, der da kommt im Namen des Herrn! dieses Volk rufet itzt mit wildem Geschrei: Nicht Jesum, sondern den Mörder Barrabas gieb uns los!

Auch bei dieser entsetzlichen Beschimpfung bleibt Jesus sich immer gleich — geduldig schweigend. Möchte mich doch diese felsenfeste Geduld zur Nachfolge Jesu bewegen!

Gebeth.

Jesu! ich bin nicht werth, dein Jünger zu heißen, wenn dein Beispiel bei mir ohne Wirkung ist; ich bin nicht würdig, den Namen eines Christen zu tragen, wenn mir die Geduld des Christen fehlet; ich bin nicht werh, dein Leiden zu betrachten, wenn mich dein sanftes, stil-

les Ausharren im Leiden nicht zur Nachfolge aufmuntert. . . . Herr Jesu! laß deine Liebe an mir nicht umsonst seyn! Erleuchte, ermuntere, stärke mich mit deiner Gnade, daß ich das Leiden und Schweigen doch einmal lerne von Dir. Amen.

Zehnte Station.

Jesus wird gegeißelt und verspottet.

Der erste und größte Wohlthäter wird schmerzhaft gegeißelt, wie ein Uebelthäter. Sein Angesicht, die Freude der Engel, läßt Er mit Speichel verunreinigen. Seine Hand, die Er nur zum Wohlthun ausgestrecket, bietet Er dem Rohr dar. Der König der Wahrheit wird als ein Lügenkönig verhöhnt. — Was kann Er leiden, das Er nicht gelitten hat? — — Er trank wahrhaft den bittersten Kelch des Leidens vom ersten bis zum letzten Tropfen. Und alle Schmerzen, alle Verspottungen, alle Mißhandlungen duldete Er mit stiller Ergebenheit in den Willen dessen, der Ihn gesandt hat.

O bedenke meine Seele! Der Sohn Gottes leidet, wie kein Mensch gelitten hat. Der Sohn Gottes leidet, wie wir leiden sollen.

Gebeth.

Herr Jesu! an Dir sehe ich, was ein Menschenherz leiden kann, und wie das leidende Menschenherz auch im äußersten Leiden mit dem himmlischen Vater noch zufrieden seyn kann, und zufrieden seyn soll. Dein Leiden mag noch so schmerzlich seyn, und mag noch so lange dauern: deine Geduld wird nicht ermüden, deine Standhaftigkeit nicht bewegt, und deine Ergebung in den Willen deines Vaters nicht besiegt. — Ach Leidender! laß dein Leiden an meinem Herzen kräftig seyn! laß mich durch Standhaftigkeit beweisen, daß ich an deine Person glaube, und nach deinem Beispiele handle. Amen.

Eilfte Station.

Jesus wird von Pilatus zum Tode verurtheilt.

Endlich wird der unschuldige Jesus das Opfer des Neides der hohen Priester, ein Opfer der Unwissenheit des Volkes, ein Opfer der Schwachheit des Richters Pilatus, der aus Menschenfurcht den Ausspruch thut: Nehmet Ihn hin, und kreuziget Ihn.

Jesus schweiget auch bei dieser seiner ungerechten schrecklichen Verurtheilung zum Tode; erfüllet, und lasset an sich erfüllet werden, was Er am Oelberge ausgesprochen hat: Vater! Dein Wille geschehe, nicht der meine.

Gebeth.

Herr Jesu! von deiner Gefangennehmung am Oelberge bis zu deiner Verurtheilung habe ich itzt dein Leiden betrachtet. Bei allen Abänderungen deiner Leiden, da Schmach und Schmerz, Spott und Schläge, Verläumdung und Verdammung stets untereinander wechselten, und sich itzt vereinigten, Dich an Leib und Seele alle menschliche Plagen empfinden zu lassen: und in allen deinen Leiden zeigt sich dein an Liebe und Geduld unerschöpfliches Herz. Ach laß mich darinn dein Jünger, darinn dein Nachfolger seyn, daß sich meine Liebe zu Dir vor allem in dem Leiden, Schweigen, Gehorsamen und Ausdauren offenbare. Amen.

Zwölfte Station.

Jesus wird auf die Richtstätte geführt.

Er trägt selbst das Kreuz zur Richtstätte, und gehet durch vorhergehende Leiden erschöpft, unschuldig, göttlich gelassen und schweigend, und zwar in Gesellschaft der Verbrecher in den Tod. — Er überhört die mitleidigen Stimmen der Weiber nicht, Er vergißt seine eigenen Schmerzen, und macht die Mitleidenden auf ihr künftiges Leben aufmerksam, und zum Voraus gefaßt: Weinet nicht über mich; weinet über euch und eure Kinder. —

Wir sind Sünder, und ohne Geduld in den kleinsten Widerwärtigkeiten! wir sind Sünder, und voll der Unruhe, des Klagens, und Murrens in dem verdientesten Leiden!

Gebeth.

Herr Jesu! um deine Geduld, um Geduld, die der deinen gleicht, bitte ich Dich, denn über deine Geduld geht keine. Deine Geduld unternimmt nichts zur Linderung des eigenen Schmerzens, und unternimmt alles zur Verhinderung des fremden Elends. Deine Geduld ist das wahre, einzige vollkommenste Muster der Geduld in den größten Leiden. Herr!

die-

diese deine Geduld laß mich lernen, diese deine Geduld laß mich üben, dieß ist mein Gebeth, erhöre mich, dafür werde ich Dich ewig preisen. Amen.

Dreizehnte Station.

Jesus hängt am Kreuze.

Die Kreuzigung war die allerschmählichste und allerpeinlichste Todesart; die größten Verbrecher wurden damit belegt. Welche Pein muß jene seyn, welche die durch Hände und Füße geschlagenen Nägel verursachten, und diese Wunden werden sammt denen, welche die Geißlung gemacht, durch die Lage des Körpers, der nirgends ruhen konnte, immer noch vergrößert und aufgerissen. Ein jedes Glied am Leibe fühlte seinen eigenen Schmerz, den peinlichsten Schmerz. Und diese Martern dauerten nicht etwa wenige Minuten — sondern mehrere Stunden nacheinander. — Unter diesen Schmerzen entschuldigt Er noch seine Kreuziger: **Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.** In diesen bangsten Stunden bezeuget Er Barmherzigkeit dem mitgekreuzigten Sünder, der Ihn darum bath: **Heut noch wirst du bei Mir seyn im Paradies.**

Welch ein Vorbild der ausharrenden Geduld in den allergrößten Schmerzen! — Welch

ein

ein Vorbild der Feindeliebe in den härtesten Kränkungen! — Welch ein Vorbild der liebenden Geduld im Betragen gegen den Sünder ist Jesus!

Gebeth

Herr Jesu! Du bist mein Lehrer, Du lehrest mich geduldig und liebvoll seyn: Deine Lehre ist mächtig; aber mein Herz ist schwach, und ohnmächtig mein Bestreben. Du bist mein Beispiel, Du zeigtest mir durch That, wie ich im Leiden ausharren muß. Dein Beispiel ist noch mächtiger als deine Lehre. Doch das Vollbringen ist noch nicht in meiner Macht. O! nur deine Gnade, deine Kraft kann mich stärken, daß ich ausharre. Diese allmächtige Gnade, diese stärkende Kraft gieb mir, daß ich deine Lehre fasse, und deinem Beispiele folge. Ohne diese Gnade kann ich nichts; mit ihr kann ich alles. Herr, allmächtiger Helfer! erhöre mein Flehen um deiner Liebe willen. Amen.

Vierzehnte Station.

Die letzten Leiden, und die letzten Worte Jesu.

Das größte Leiden aller Leiden, die Trostlosigkeit kam zuletzt über Jesus. Er kämpfte und schrie mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast Du Mich verlassen? — Aber auch in diesem Leiden hat seine Geduld ausgedauert.

Wie sehr verdient Jesus unser ganzes Zutrauen, weil Er alle Leiden ausgestanden, alle Bitterkeiten verkostet hat, und auch aus Erfahrung weiß, wie es einem Trostlosen in der Stunde des Todes zu Herzen seyn muß.

Vater! in deine Hände empfehle Ich meinen Geist. So starb der, der in seinem Leben alles vollbracht hat. So starb der gehorsame Sohn des himmlischen Vaters.

Nur derjenige kann mit wahrem Trost sagen: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist, der gelitten, wie Jesus, gebethet, wie Jesus, gekämpft, wie Jesus, gelebt, wie Jesus, hat. — O wenn unser Gewissen einmal das Zeugniß giebt, daß uns der Wille Gottes das Liebste auf Erden gewesen; dann können auch wir unser Haupt sanft auf das Sterbebett niedersinken lassen; dann wird auch unser Tod ein Hingang zum Vater im Himmel seyn.

Gebeth.

O Du Gekreuzigter! so wie Du hat Keiner gelehrt, so wie Du hat Keiner gehandelt, so wie Du hat Keiner sein Leben beschlossen! — Wohlthun war dein Leben, und Segen für alle Welt dein Sterben. Du kamst auf die Erde für Alle, Du lebtest für Alle, und starbest für Alle. Deine Lehre, dein Beispiel, deine Gnade ist Kraft und Leben. So wie Du hat's Keiner vollbracht. Am Kreuze hast Du vollendet das Werk der Liebe, der Geduld, des Gehorsams. Am Kreuze hast Du uns die Unsterblichkeit und das ewige Leben vollends erworben. Am Kreuze hast Du uns die Vaterliebe Gottes und die Seligkeit vollends zugesichert. Laß uns empfinden, was wir an Dir haben, damit wir durch Dich werden, was wir durch Dich seyn können. Amen.

Das

Das
Gebeth des Rosenkranzes.

Eine
abwechselnde Vesperandacht.

(Auch ein Gebeth bei öffentlichen Gebethstunden.)

Vorbereitungsgebeth.

Vorbether. *)

*) Wenn das Gebeth öffentlich mit dem Volke verrichtet wird.

O Gott! Du lassest Dich von den Menschen Vater nennen; und bist auch wirklich unser bester Vater. Du gabst uns das Leben, und ernährest und erfreuest uns mit deiner Vaterliebe alle Tage.

Deßhalb vertrauen wir auch von ganzem Herzen auf deine väterliche Güte, o Herr, und versammeln uns itzt insgesammt vor deinem Altar.

Ach!

Ach! sieh gnädig herab auf uns deine Kinder, o barmherziger Vater! und erhöre in Gnaden unsere Seufzer, und das Flehen, das wir hinauf schicken zu Dir.

Wir danken Dir für alles Gute, das Du uns täglich ganz väterlich zutheilest; wir bethen Dich in Ehrfurcht und Demuth an, als unsern Gott und Herrn; wir erfreuen uns deiner Erbarmungen, und preisen deinen heiligsten Namen hoch.

Wir bereuen unsere Sünden von ganzem Herzen; und bitten, Du wollest unsre Seelen reinigen immer mehr und mehr, und uns lehren so zu bethen, daß Du daran Wohlgefallen habest, und daß wir alles erhalten, was wir vonnöthen haben: durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

* Bei öffentlichem Gottesdienst antwortet das ganze Volk „Amen.

Vorbether und Volk.

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen rc.

Vorbether.

O Gott und Herr! wir wissen wohl, daß der Glaube ohne die guten Werke

ein

ein unnützer, todter Glaube sey. Ach gieb uns demnach, daß wir auch nach unserem heiligen Glauben leben und handeln.

Wir wissen wohl, daß der rechte Glaube an Gott den Vater, den Sohn und den heil. Geist, und an die ganze Offenbarung darinn bestehe, daß wir dem himmlischen Vater gehorsamen, und auf seine Vatertreue mit Zuversicht vertrauen; daß wir uns die Weisheit des göttlichen Sohnes zur Richtschnur machen, und ein ordentliches frommes Leben führen; und daß wir die Liebe des heil. Geistes in unsern Handlungen gegen alle Menschen beweisen.

Gieb demnach barmherziger Gott! daß wir diesen Glauben, den wir mit dem Mund bekennen, auch in der That durch frommen Wandel kund thun mögen. Darum bitten wir Dich, guter, lieber Vater! wir deine Kinder, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.“

Vorbether.

Dieses Gebeth, welches wir eben gebethet haben, hat uns Jesus Christus selber gelehret. — Ach möchten wir den Sinn dieses Gebethes recht verstehen, und dasselbe mit solcher Herzerhebung, mit solcher Inbrunst, und mit solchen Empfindungen nachsprechen können, mit welchen es Christus gesprochen hat!

Wir bitten aber Dich, o göttlicher Lehrer und Heiland! Du wollest unsere Herzen mit deiner kräftigen Gnade rühren, und unsere Andacht entzünden, damit bei unserm Gebethe unsere Herzen von der Erde erhoben, der Name Gottes geheiliget, und die ganze Gemeine getröstet, erfreuet und gebessert werde, der Du mit dem Vater und heil. Geist gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit.

Volk. Amen.

I.

Die freudenreiche Geheimnisse.

1.

Vorbether und Volk.

„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.
„Den du als Jungfrau empfangen hast.“
* Fünfmal — öfter oder nicht so oft.

Vorbether.

O Herr und Gott! es ist für uns so lehrreich und tröstlich, wenn wir den Geheimnissen unserer heiligen Religion nachdenken; wir sehen darinn überall, daß Du ein unendlich guter, mächtiger. und weiser Gott bist, und überall uns zu Lieb' deine Erbarmungen geoffenbaret hast.

O wir freuen uns, daß Du die Demuth, die Reinigkeit und Unschuld der heiligen Jungfrau so belohnt hast, daß sie gewürdiget worden, deinen Engel zu sehen, seinen Gruß zu hören und den Sohn des Allerhöchsten vom heiligen Geiste zu empfangen.

Laß

Laß uns, o Herr! so demüthig, so rein und so fromm seyn, wie Maria die Mutter Jesu gewesen ist, damit auch wir in unserm Leben Dir wohlgefallen, bei unserm Sterben Trost haben, und den Himmel furchtlos erwarten mögen. Um dieß flehen wir durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

2.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.

„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc. „Den du als „Jungfrau zu Elisabeth getragen hast."

* Fünfmal.

Vorbether.

O göttliche Mutter und Jungfrau Maria! Auch du warest von den Mühe- seligkeiten dieses Lebens nicht frei. Dieß sehen wir schon an der beschwerlichen Rei- se, die du zu deiner Baas, der heil. Eli- sabeth, über das Gebirge gemacht hast. — Bitt für uns, daß auch wir mit den Müheseligkeiten und Beschwernissen die-

ses Lebens zufrieden seyn, und uns mit der süssen Hoffnung der Allvergeltung im Himmel trösten, und uns immer zum geduldigen Ausharren ermuntern mögen. Dieß verleih uns, o Gott! durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

3.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.“ „Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.“ Den du als Jungfrau gebohren hast.“

* Fünfmal.

Vorbether.

O Gott! wie freuet uns nicht die Erinnerung, daß dein göttlicher Sohn in Menschengestalt in diese Welt gekommen, und wie unser Einer herumgewandelt ist! denn durch Ihn kam unser Heil in die Welt; durch Ihn haben wir Kraft zu einem tugendhaften Leben auf Erden, und nach dem Tode unser Erbtheil im Himmel.

Laß

Laß uns ja, o Herr! deine Gnade und unser Erbtheil durch keine Sünde verlieren — und laß uns nie durch Ungehorsam gegen dein Gesetz undankbar werden, sondern gieb, daß wir alle, wir deine Kinder

einfältig und redlich,
unschuldig und kindlich

unter deinen Augen wandeln, und deiner Erbarmungen würdig seyn mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

4.

Vorbether und Volk.

„Vater unser rc.
„Gegrüßt seyst du Maria rc. „Den du „im Tempel geopfert hast."

* Fünfmal.

Vorbether.

O Maria, du seligste unter den Müttern! So hat noch keine Mutter geopfert, wie du. Das Kind, das du in

den Tempel als Opfer gebracht hast, war der leibhafte Sohn Gottes, an dem der himmlische Vater ein unaussprechliches Wohlgefallen hatte.

O möchten wir bei unsern Opfergaben, die wir wie immer Gott darbringen, nur einen Theil jener hohen Ehrerbietung, jener innigen Herzensandacht in uns haben, wovon die Seele der jungfräulichen Mutter ganz durchdrungen gewesen; so würde unser Gottesdienst dem Herrn viel besser gefallen, und unser Lebenswandel würde dabei immer frömmer und christlicher werden.

Aber Herr! habe Nachsicht mit uns armen Menschen, und vergieb uns die unzähligen Mängel und Unvollkommenheiten, die wir in unsere Gebethe, in unsere guten Werke, und in alle unsere Opfer einstreuen. Reinige unsere Herzen immer mehr und mehr; läutere unsere Absichten, und laß unser ganzes Leben einen reinen Gottesdienst seyn, durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

5.

Vorbether und Volk.

„Vater unser etc.“

„Gegrüßt seyst du Maria etc. „Den du „im Tempel gefunden hast.“

* Fünfmal.

Vorbether.

Auf Herzenleid folgt allemal Freude. Dieß hat auch die Mutter Jesu erfahren, als sie ihren verlornen Sohn im Tempel zu Jerusalem wieder gefunden hatte.

O lieber Gott! gieb ja nicht zu, daß wir in unsern Aengsten, bei unsern Leiden und in den Trübsalen des Lebens den Muth sinken lassen. Sey mit deinem Beistande bei uns, und laß es uns recht einsehen, daß, wer in Thränen aussäet, in Freuden ärnten werde. Gieb uns, daß wir mit allen deinen Anordnungen und Schickungen zufrieden seyn, und das Vertrauen auf deine Vaterhilfe nie verlieren mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

Allgemeines Gebeth.

(Wird am Ende jeder öffentlichen Andacht gesprochen.)

Gott! himmlischer Vater! nun haben wir unser Gebeth zu Ende gebracht, ach möchte es Dir doch wohlgefallen haben! — Freilich haben sich tausend Zerstreuungen, und Mängel miteingemischt, daß wir fürchten, wir hätten eher deinen Zorn als deine Gnade verdient.

Aber lieber, guter Gott! habe Erbarmung mit deinem Volke, und rechne ihm seine Fehler bei dieser Andacht nicht zur Schuld. Wir liegen hier auf unsern Knieen vor Dir, bereuen unsere Sünden, und flehen, daß Du dieses unser Gebeth vor deinen Thron kommen lassen, und es gnädig aufnehmen wollest. Gieb uns, was wir am meisten vonnöthen haben, Vergebung unserer Sünden, und deine Gnade. — Laß nicht zu, daß Eines aus uns falle in eine grobe Sünde, und dein Mißfallen verdiene. — Erwecke in den Herzen aller, die in dieser Gemeine leben, den Geist der Buß, und Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit. — Vereinige alle unsere Herzen, daß unter uns be-

beständiger Friede, und die Liebe herrsche. — Schenke Allen Geduld im Leiden, Trost in ihren Nöthen, und süße Hoffnung beim Sterben. — Behüte unsere Saaten, unser Vieh, und alle unsere Habschaften. — Wende von uns väterlich ab böse Krankheiten, Feuersbrünste, Hunger und harte, armselige Zeiten.

Gieb auch, o Herr! daß unsere heilige katholische Kirche immer wachse, die Erkenntniß unsers Jesus immer ausgebreiteter, und die Befolgung seiner Lehre immer allgemeiner werde.

Verleih unserem obersten Hirten Pius, und unserem Bischofe den Geist der Starkmuth, der Weisheit, und des Raths, daß jener der ganzen heiligen Kirche mit Nutzen vorstehe, und alle ihre Glieder in Einigkeit erhalte; dieser aber seine Heerde mit Lehre, und Beispiel zum ewigen Leben führe.

Schenke unserem großmächtigsten König ein Herz nach deinem Wohlgefallen, weise Rathgeber, und ein langes gesegnetes Leben.

Erhalt o Herr! alle Fürsten der Erde in Einigkeit, und zernichte alle kriegerische Anschläge, die dein Volk drücken, und deiner Kirche weh thun können.

Laß endlich uns, die wir in dieser Gemeine leben, und alle Menschen unsere Mitbrüder in Erkenntniß deines Sohnes Jesu täglich zunehmen, seinem Evangelium, und seinem Beispiele täglich genauer nachkommen, damit wir alle zusammen Dir hier wohlgefallen, und Dich jenseits des Grabes im Himmel schauen, und als unsern übergrossen Lohn ewig genießen mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

II.

Die schmerzhaften Geheimnisse.

1. Vorbereitungsgebeth,
2. Ich glaube an Gott Vater — und
3. Vater unser ꝛc. wie oben Seite 204. bis 206.

I.

Vorbether und Volk.

„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.“ „Der für uns Blut geschwitzt hat.“

* Fünfmal.

Vorbether.

O möchten wir doch, lieber Gott! mit reinem Herzen, voll Dank und Liebe alle die Wohlthaten betrachten, die Du uns, o gütigster Vater! durch Jesum Christum deinen Sohn auf so mancherlei Weise erzeiget hast.

Laß doch itzt das Andenken von seinem Leiden und Tod, an uns gesegnet seyn! Gieb, daß wir dieses große Liebeswerk recht erkennen; befestige unser Herz im Glauben an Ihn, und im Vertrauen zu Dir, mein Vater! damit wir unsere Heiligung finden in Jesu; und ermuntert werden, Dich über alles zu lieben, und gehorsam Deinem heiligen Willen nachzuleben, bis wir einst dahin kommen, wo wir Dich ewig schauen, und Dir ewig danken können, durch ebendenselben Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

2.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.“

„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.“ „Der für „uns ist gegeißelt worden.“

Vorbether.

O Jesu! wie schwer mußte es Dir fallen, daß Du von den rohesten und unbarmherzigsten Henkersknechten mit Schmache erfüllt, und so schrecklich mißhandelt worden bist!

O möchte uns diese deine Schmach und diese Deine Mißhandlung in jenen Augenblicken zu Sinn kommen, wo uns ein Leid geschieht, oder Schmache zugefügt wird, damit wir doch durch dein Beispiel angetrieben, in allen Leiden starkmüthig und zufrieden seyn mögen.

Dieß verleih uns, o Gott! durch Jesum Christum unsern Herrn.

Volk. Amen.

3.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.“ Sodann fünfmal.
„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.“ „Der für uns mit Dörnern ist gekrönet worden.“

Vorbether.

O Jesu! welche ausgesuchte, allerpeinlichste Leiden kamen doch über Dich! —

Die muthwilligen Henker waren nicht zufrieden, daß sie Dich verspottet, und zum Gelächter gehabt hatten... Auch eine Kron aus Dörnern drückten sie Dir auf Dein Haupt, daß die Dörner tief eindrangen, und Dir die schrecklichsten Schmerzen verursachten.

Welch theures Lösegeld mußtest Du, o Jesu, für unsere Sünden geben!

O unsere Sünden reuen uns, gieb uns doch auch die Gnade, daß wir sie ernstlich büßen, unser Leben wahrhaft bessern, und nimmer deiner unbegränzten Liebe unwerth seyn mögen.

Wir bitten darum herzlich, o Gott! erbarme Dich unser, und erhöre uns, durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

4.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.“ Dann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.“ „Der für „uns das schwere Kreuz getragen hat.“

Vorbether.

Sogar mit einem schweren Kreuzblock belud man deine Schultern, o Jesu! um Dir nur recht weh zu thun, und dein Leiden auf's Höchste zu treiben.

Aber weit schmerzlicher mußte Dir die Last gewesen seyn, welche Du trugest an den Sünden der Welt. Wir wissen dieß, o guter Jesu, und büßen so kaltsinnig unsere Sünden, und bessern so langsam und träge unser Leben!

O wie sehr haben wir uns zu schämen, Herr! daß wir in unserer Bekehrung noch so weit zurück sind: daß wir noch so sehr an der Welt hängen, und noch immer Irdisches und Sinnliches im Herzen tragen! ändere unsern Sinn, und mache, daß wir doch einmal gebessert werden, und ein neues tugendhaftes Leben beginnen.

Wir fallen im Geiste nieder zu deinen Füßen, o Jesu! reuevoll bekennen wir unsere Fehler. Ach! verleih Gnade, o Gott! daß wir unsern bösen Willen umändern, und ernstlich unsere Bekehrung und Besserung anfangen, durch eben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

5.

Vorbether und Volk.

„Vater unser rc.“ Dann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria.“ „Der für „uns gekreuziget worden.“

Vorbether.

Auch sterben wollte Jesus, und sterben aus Liebe zu uns Menschen — sterben am Kreuz!

O wer kann dieß zu Herzen nehmen, und darüber ungerührt bleiben!

Wer kann Jesum am Kreuz sterben sehen, und nicht weinen über seine Sünden, und umkehren von denselben?

Wer kann Jesum am Kreuz aus Liebe sterben sehen — und Ihn nicht lieben! —

O

O wir arme Menschen! wir haben immer das Erinnerungszeichen der unermeßlichen Liebe Gottes, das Bild Jesu am Kreuze, vor Augen — und wir achten es nicht — wir vergessen leichtsinnig der leidenden und sterbenden Liebe — welche Jesus ist!..

Ach beschämt und voll Reue seufzen wir zu Dir, o Gott!

Habe Erbarmung mit uns, und sey gnädig uns Sündern, durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

* Hier folgt das allgemeine Gebeth, wie oben Seite 214.

III.

Die glorreichen Geheimnisse.

Vorbereitungsgebeth — wie oben, Seite 204 und das folgende — bis 206.

I.

Vorbether und Volk.

„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.“ „Der von „Todten auferstanden ist.“

* Fünfmal.

Vor-

Vorbether.

O wie freuen wir uns, guter lieber Jesu! daß Du Deine Leiden überstanden, Deine Feinde zu Schanden gemacht, und von Todten auferstanden bist.

Wir glauben an deine Gottheit, o Jesu! die Du uns mit deiner Urstände so augenscheinlich bestätiget hast, und bethen Dich an als unsern Gott und Herrn.

Wir hoffen, o Jesu! daß Du auch uns einst vom Grabe, worein wir alle gelegt werden, wieder auferwecken, und in ein besseres, unsterbliches Leben einführen werdest.

Laß diesen Glauben und diese Hoffnung an uns wirksam werden; daß wir uns durch unsere Besserung eines unsterblichen Lebens würdig machen, und uns in jeder Trübsal mit der Hoffnung der Auferstehung und Vergeltung trösten, und zur Geduld und zum Ausharren ermuntern mögen. Der Du mit dem Vater und heiligen Geist gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit.

Volk. Amen

2.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.“ Sodann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.“ „Der in „den Himmel aufgefahren ist.“

Vorbether.

Bald nach deiner Auferstehung von Todten bist Du, o Jesu! glorreich aufgefahren in den Himmel. Da sitzest Du itzt zur Rechten Deines Vaters, und vertrittst da die Stelle unsers Fürsprechers.

Wir erfreuen uns herzlich über deinen Triumph, den Du über die Sünde, über den Tod und die Welt errungen hast; wir erfreuen uns höchlich über die Seligkeit und Freude, die Du itzt in deiner Herrlichkeit deinem Vater geniessest; wir erfreuen uns inniglich, daß Du bei deinem Vater, unser, der armen Menschen Mittler und Fürsprecher bist.

O trag doch immer deinem göttlichen Vater unser Elend und unsere Bedürfnisse vor, und wende uns seine Gnade zu, daß wir jede Anreizung zum Unrecht überwältigen, jede Widerwärtigkeit gedul-

duldig ertragen, unser Herz von den irdischen Gütern abkehren, und unsere Besserung ernstlich ergreifen und bewirken mögen. Der Du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit.

Volk. Amen.

3.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc." Sodann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria ꝛc." „Der uns „den heil. Geist gesandt hat. ꝛc."

Vorbether.

O wie unbegränzt ist die Liebe Gottes gegen die Menschen! — Lasset uns, liebe Brüder! im Geiste niedersinken, und anbethen die Erbarmungen Gottes.

Als Jesus von seinen Jüngern geschieden und in den Himmel aufgefahren war, so sandte Er herab auf die Erde den heil. Geist, daß Er uns tröste, uns in gute Menschen verwandle, und uns zum ewigen Leben leite.

O möchten wir doch durch wahre Buß unsere Herzen genug von Sünden reinigen, und dem heil. Geist in denselben Platz machen! P Wir

Wir wissen, o Gott! daß dein reiner Geist in einem unreinen Herzen nicht einkehren, und darinn nicht wohnen möge.

Ach erbarmender Gott! reinige also Du uns, reinige uns mehr und mehr — zerknirsche unsre Herzen — und komm zu Hilfe mit deiner erbarmenden Liebe, daß wir durch unsere Besserung zum neuen Leben gebohren und geheiligt werden.

Erwecke in uns den Glauben an Dich, daß wir deine Gegenwart überall erkennen, und dann aus Ehrfurcht vor deinem heil. Auge immer thun, was recht ist, und meiden, was Dir mißfällt.

Stärke unsere Hoffnung, daß unser Muth nie sinke in harter Leidensstunde.

Entzünde unsere Liebe, daß wir immer Achtung haben für Deine Gebothe, daß wir Friede behalten mit all unsern Mitmenschen, und daß wir's für das größte Gut halten, Dir dienen, und Deinen Willen thun.

Um dieses bitten wir, Vater im Himmel! durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland.

Volk. Amen.

4.

Vorbether und Volk.

„Vater unser.“ Dann fünfmal:
„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc. „Der dich „in den Himmel aufgenommen hat.“

Vorbether.

Oft haben wir itzt bei der Begrüßung der heiligen Jungfrau Maria den Namen Jesus ausgesprochen. O möchten wir ihn auch würdig ausgesprochen haben!

Ein Erlöser und Seligmacher heißt Jesus, und Jesus ist auch wirklich unser Erlöser und Seligmacher. Durch Jesus gieng das Wort des Engels in Erfüllung: „Er wird sein Volk erlösen.“ „Es ist auch kein anderer Name, in dem wir selig werden können, als der Name Jesus.“

Dieses glauben wir, guter Jesus! und bitten, daß Du unsern Glauben beleben und stärken, und uns dadurch deiner Erlösung und Beseligung theilhaftig machen wollest, der Du mit dem Vater und dem heil. Geist gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit.

Volk. Amen.

5.

Vorbether und Volk.

„Vater unser rc.“ Sodann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria rc.“ „Der dich „im Himmel gekrönet hat.“

Vorbether.

Ja, unser Erlöser und Seligmacher ist Jesus. Er hat nicht nur von uns alle Sünde und Unseligkeit weggenommen; hat uns nicht nur befreit von der Gewalt der Hölle und der Macht des Todes, sondern hat uns auch bekleidet mit seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Er, der liebreiche Jesus, hat uns wieder eingesetzt in die Rechte und Ansprüche der Kinder Gottes, und uns mit dem Frieden des Herzens und mit der Hoffnung der ewigen Seligkeit erfreuet.

Läß, o Jesu! deine überschwängliche Liebe für uns, zu unserer Heiligung und zu unserer Seligkeit gereichen! um dieses flehen wir, sammt und sonders, und bethen an deinen heiligsten, liebreichesten Namen Jesus.

Volk. Amen.

* Hier folgt das allgemeine Gebeth, Seite 214.

Rosenkranz für die Verstorbene.

Hauptsächlich in der aller Seelen Oktave.

Vorbereitungsgebeth — wie oben, Seite 204 und das folgende — bis 206.

I.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc.“ Sodann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria. „Herr gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht „leuchte ihnen.“

Vorbether.

„Was befleckt ist, kann in das Himmelreich nicht eingehen:“ dieß ist eine Wahrheit, welche göttlichen Ursprungs und durch den heil. Johannes auf uns gekommen ist.

Und o! wie wenige aus den Menschen werden hinscheiden aus diesem Leben so rein, daß sie unbefleckt vor Gott erscheinen!

O lasset uns, meine liebe Brüder! glauben und bekennen mit dem Prophe-

ten:

ten: „Wir sind alle miteinander geworden, wie einer, der unrein ist, und alle unsere Gerechtigkeit ist bemackelt."

Lasset uns glauben und bekennen, daß, gleichwie uns unsere Mutter in Sünden empfangen hat, wohl auch die wenigsten aus uns ganz Sünden- und Mackellos aus dieser Welt gehen werden.

Lasset uns glauben und bekennen, daß der Heiligste, unser Gott, das Unheilige in seine Wohnungen nicht einlassen, sondern gemäß seiner weisen und gerechten Liebe bis zur völligen Reinigung von dem Eingang in seine heilige Stadt ausschließen werde

Ja, dieß lasset uns glauben, und bekennen, und fürbitten für alle, die verstorben, im andern Leben noch nicht ganz gereinigt und des Himmels fähig sind, daß der Herr unser Gott sie rein und selig machen wolle: durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

2.

Vorbether und Volk.

„Vater unser rc." Sodann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria rc. „Herr gieb „ihnen die ewige Ruhe" rc. Vor=

Vorbether.

Gewiß, nur „iene werden Gott anschauen, die eines reinen Herzens sind:“ dieß sind die ausdrücklichsten Worte unsers göttlichen Lehrers Jesu.

Freilich haben sich die meisten aus denen, die verstorben sind, von den wilden Ausbrüchen der Lasterhaftigkeit bewahrt, oder doch darüber Buß gethan; aber etwas von ihren Leidenschaften und Sünden klebte ihnen doch noch an, und ihre Buß stellte doch selten einen ganz neuen Menschen her; — sie bemühten sich gut, und ganz rein zu werden; aber ganz gut und ganz rein wurden sie nicht.

Nun diese Seelen sind nicht gut genug für den Himmel! — Sie sind also ganz gewiß voll Verlangens nach Gott, und doch nicht im Genusse Gottes — voll Sehnsucht nach dem Anblicke Jesu, und doch zurückgehalten von demselben; voll Begierde nach dem Vaterland, wo ewige Freude ist, und doch ausgeschlossen von ihm.

O! dieser Zustand muß für diese Seelen höchst schmerzlich — und dieses Streben

ben nach Gott, nach Christus, nach dem Himmel für sie höchst empfindlich — ja, das peinlichste Heimwehe nach dem himmlischen Vaterland seyn!

Lasset uns also durch ihr Elend gerührt fürbitten für sie; denn Gott, dessen Allmacht und Güte weder der Tod noch das Grab Gränzen setzen, kann ihr Helfer, Erlöser seyn: Lasset uns fürbitten für sie durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

3.

Vorbether und Volk.

„Vater unser ꝛc." Sodann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria ꝛc. Herr gieb „ihnen die ewige Ruhe ꝛc.

Vorbether.

Ja, liebe Brüder! lasset uns bitten für die Abgestorbenen, welche noch nicht gut genug für den Himmel sind: sie sind Erlöste durch Jesum wie wir, viele aus ihnen ruhen in dem Gottesacker nahe bei uns; viele haben in dieser Gemeine gelebt, in der wir leben, und in dem Hause gewohnt, das wir bewohnen,

haben sich vieles beworben um das, was wir itzt besitzen und genießen — selbst unsere Blutsverwandte, unsere Gutthäter, unsere liebsten Freunde sind unter ihnen.

Lasset uns fürbitten, unsere Fürbitte kann nicht fruchtlos seyn; denn Gott ist Gott der Verstorbenen als wie der Lebendigen, Er ist ihr Vater wie der unserige. Der gute Heiland heißt uns bethen für unsere Feinde, das Gebeth für unsere verstorbene Freunde, und Eltern und Gutthäter und Brüder in Jesu kann unmöglich ohne Erhörung bleiben.

Im Vertrauen auf deine Liebe und Erbarmung o Gott! empfehlen wir deinem Vaterherzen unsere verstorbene noch nicht ganz gereinigte Mitbrüder, und flehen: „Gedenke o Herr! deiner Diener und Dienerinnen, die uns auf dem Wege des Glaubens vorgegangen sind, und schlafen den Schlaf des Friedens. Laß sie in das Land der ewigen Erquickung der Freude und des Lichtes kommen; durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

4.

„Vater unser ꝛc.“ Sodann fünfmal: „Gegrüßt seyst du Maria ꝛc. Herr gieb „ihnen die ewige Ruhe ꝛc.

Vorbether.

Liebe Brüder! während daß wir fürbitten für die Verstorbenen, lasset uns nicht unser selber vergessen: wir wollen tief in unsere Herzen diese Lehre schreiben: „Was uns hindert gleich nach diesem Leben in den Besitz der ewigen Freude zu kommen, das müssen wir schon in diesem Leben wegräumen, damit der Tod für uns nichts anders als ein Uebergang zum bessern Leben und zum höchsten Frieden werde.“ Nun aber ist der Hang zu irgend einer Sünde das Hinderniß, das von der Himmelsfreude zurückhält; denn ein solcher böser Hang beflecket die Seele, und hält das Eingehen in das göttliche Reich auf, so lang, bis er in diesem Leben durch wahre Herzensbekehrung ausgelöscht, oder nach dem Tode durch ein schmerzliches Reinigungsfeuer des künftigen Lebens ausgetilgt ist.

O nehmet dieß zu Herzen ihr alle, die ihr noch unschuldig seyd, und bewahret eure Unschuld, „denn nur die eines reinen Herzens sind, werden Gott anschauen" fürchtet die Sünde und den Schatten derselben, ersticket jeden Gedanken zum Bösen, daß er nicht Begierde, Hang und That werde. Seyd immer auf eurer Hut, denket: Gott sieht jeden Flecken der Sünde, und was von Sünde bemackelt ist, kann nicht zu seiner Anschauung kommen; bedenket dieß immer, und lasset nicht ab zu bethen, daß Gott euch stets beistehe, und bewahre vor Verführung und vor Sünde: durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

5.

Vorbether und Volk.

„Vater unser." Sodann fünfmal.
„Gegrüßt seyst du Maria ꝛc. „Herr gieb „ihnen die ewige Ruhe ꝛc.

Vorbether.

Ja, wir dürfen und sollen für die Verstorbenen bitten; aber die Andacht für die Verstorbenen soll und muß auch

für

uns Lebende lehrreich, und ein Antrieb zur Tugend und zum Besserwerden seyn. — Es ist eine unverbrüchliche Wahrheit: „die eines reinen Herzens sind, werden Gott anschauen." Lasset uns also rein werden, meine lieben Brüder! die wir noch in so manchen Stücken unrein sind; lasset unsere Leiden, unsere Nöthen, unsere Versuchungen und Kämpfe, unsere Armuth, unsere Krankheit, unsere harte Berufsarbeiten, und andere unsere drückende Anliegen zu unserm Fegfeuer machen, dieselben aus Liebe zu Gott mit Geduld und Ergebung in seinen Willen tragen, und mittelst selber unser Herz von der Sünde immer mehr losreißen und mit Gott vereinen. — Lasset uns unsere Uebertretungen täglich bereuen, und täglich einen Schritt zur Besserung deß Lebens thun — lasset uns bei dieser Andacht, die wir für die Abgestorbenen entrichten, auch für uns bethen; und mit innigster Herzlichkeit flehen:

Herr unser Gott! im Glauben an deine Heiligkeit und weise Liebe, und im Vertrauen auf deine unendliche Güte nehmen wir Zuflucht zu Dir:

Habe

Habe Erbarmung mit unsern verstorbenen Mitbrüdern, und mache sie rein und theilhaftig des ewigen Lebens:

Habe aber zugleich Erbarmung mit uns allen, die wir noch auf der Erde leben, und den Verstorbenen über kurz oder lang nachfolgen werden. Bekehre unsere Herzen zu Dir; reinige uns täglich mehr und mehr von allem, was sündhaft und Dir mißfällig ist; laß uns im Gehorsam gegen dein Geboth, und in der Liebe zu unsern Mitmenschen täglich zunehmen, und mache, daß wir im treuen Gehorsame gegen dein Gesetz, und in den aufrichtigen Gesinnungen der Buß und der Tugend bis an unser Ende verharren, und dann ohne Aufschub zu deiner Anschauung und zu dem Genuß der ewigen Freude gelangen mögen: durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vesperandacht in Psalmen.

* Liebe Bürger und Landleute! die frommen Christen besuchen an Sonn- und Festtagen immer auch Nachmittags die Kirche, und wohnen dem öffentlichen Gottesdienst, die Vesper heißt, bei. Meistentheils wird die Vesper in Absingung lateinischer Psalmen gehalten, wovon ihr nichts verstehet; ihr höret aber den Gesang doch gerne, und schöpfet gute Gedanken dabei. Daß ihr nun auch Psalmen lesen, und das Große und Herrliche, das David darinn ausgedruckt hat, zu Gemüth nehmen könnet, setze ich die Vesper auch in verdeutschten Psalmen her; sie dienen recht das Herz zur Andacht zu erwecken, und den Festtag auch in Nachmittagsstunden zu heiligen.

Vorbereitungsgebeth.

O Herr! öffne meinen Mund und meine Lefzen, daß sie deinen heiligen Namen preisen; reinige mein Herz von allen eiteln, verkehrten und nichtswürdigen Gedanken! erleuchte meinen Verstand und entzünde meinen Eifer, daß ich würdig, aufmerksam und andächtig mein Gebeth verrichte, und vor dem Angesicht

deiner göttlichen Majestät Erhörung finden möge: durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Ewigkeit.

℣. Herr! eröffne meine Lefzen.

℟. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.

℣. Sey bedacht, o Herr! auf meine Hilfe.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, gleichwie sie war im Anfange, itzt und allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 99.

Antiphon. Dienet dem Herrn mit Freuden: tretet vor Ihn mit frohem Gesange.

Dienet dem Herrn mit Freuden: gehet frohlockend hinein zu seinem Altar.

Wisset, der Herr sey Gott; von Ihm sind wir und nicht von uns selbsten. Sein Volk sind wir, die Heerde seiner Weide.

Gehet ein mit Danksagung durch seine Thore, mit Lobsingen in seine Vorhöfe: preiset seinen Namen.

Denn

Denn gütig ist der Herr; ewig dauert sein Erbarmen; so lange Menschen sind, wird Er sich ihnen treu und wahrhaft erweisen.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geist, gleichwie sie war im Anfange, itzt und allezeit von Ewigkeit. Amen.

Psalm 144.

Antiphon. Alle Augen warten auf Dich, und Du giebst ihnen ihre Nahrung zur rechten Zeit.

Dich will ich erhöhen mein Gott, mein Gott, mein König: deinen Namen will ich in diesem und in allen Jahrhunderten loben.

Kein Tag soll verfließen, ohne daß ich Dich preise: und deinen Namen will ich in diesem und in allen Jahrhunderten rühmen.

Groß ist der Herr und lobenswürdig auf's höchste: unermeßlich ist seine Größe.

Alle Geschlechter werden deine Werke loben und verkünden deine Macht.

Sie werden, wie ich, die glorwürdige Herrlichkeit deiner schönsten Heiligkeit erzählen, und deine Wunder rühmen.

Sie werden deine Macht, die schrecklich ist, rühmen, und deine Größe preisen, wie ich.

Das Andenken deiner überflüssigen Milde wird aus ihnen hervorgehen, und deine Gerechtigkeit werden sie frohlockend besingen.

Der Herr ist gnädig und barmherzig; langmüthig und reich am Erbarmen.

Gütig ist Er gegen alle; und seine Gnade erstrecket sich über alle Geschöpfe.

Alle deine Werke, Herr! sollen Dich loben, und, die Dir geheiliget sind, sollen Dich preisen.

Sie sollen reden von der Herrlichkeit deines Reichs; deine Macht sollen sie rühmen.

Damit allen Menschenkindern offenbar werden deine herrliche Thaten, und kund gemacht die Herrlichkeit deiner Regierung.

Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft dauert von Geschlecht auf Geschlecht.

Der Herr ist getreu in allen seinen Worten, und heilig in allen seinen Werken.

Der Herr hält, die im Falle begriffen sind, und richtet auf, die der Fall beschädigt hat.

Aller Augen warten auf Dich, und Du giebst ihnen ihre Nahrung zur rechten Zeit.

Du öffnest deine Hand, und ersättigest alles, was da lebt, mit deinem Segen.

Der Herr ist gerecht in allem, was Er vornimmt: heilig in allen seinen Werken ist Er.

Der Herr ist allen nahe, die Ihn anrufen, wenn sie Ihn nur aufrichtig anrufen.

Er erfüllet die Wünsche derer, die Ihn fürchten; Er erhöret ihr Flehen und erlöset sie.

Der Herr bewahret alle, die Ihn lieben: alle aber, die gottlos sind, vertilget Er.

Stets soll mein Mund des Herrn Lob wiederholen: unaufhörlich sollen alle Menschen seinen heiligen Namen preisen.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geist, gleichwie sie war im Anfange, itzt und allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 33.

Antiphon. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten; seine Ohren stehen offen ihrem Gebethe.

Zu allen Zeiten will ich den Herrn preisen: sein Lob soll immer in meinem Munde seyn.

Im Herrn wird sich meine Seele rühmen: die Sanftmüthigen sollen es hören, und sich darüber freuen.

Lobet mit mir die Größe des Herrn. Lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.

Bei dem Herrn suchte ich Hülfe: Er hat sie mir gewähret: aus allen meinen Aengsten hat Er mich errettet.

Nahet euch Ihm: die Ihn ansehen und von Ihm erleuchtet werden, deren Angesicht wird sich nie mit Schamröthe färben.

Ein Bedrängter hat gerufen, und der Herr hat ihn erhöret; von allen seinen Widerwärtigkeiten hat Er ihn befreiet.

Der Engel des Herrn lagert sich um die Gottesfürchtigen, und setzt sie in Freiheit.

Ko:

Kostet und erkennet, wie süß der Herr sey: selig, die auf Ihn vertrauen.

Fürchtet den Herrn, ihr! die ihr Ihm geheiligt seyd; denn wer Ihn fürchtet, leidet keinen Mangel.

Die Reichen sind in Armuth und Hunger gerathen; denen aber, die sich an den Herrn halten, wird es an keinem Gute fehlen.

Kommet, Söhne! und höret mir zu: ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

Welcher Mensch verlanget langes Leben, und wünschet gute Tage?

Enthalt dich von bösen Reden, und laß keinen Betrug über deine Lippen kommen.

Das Böse meid, und übe das Gute: suche den Frieden und strebe ihm nach.

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten; und seine Ohren stehen ihrem Gebethe offen.

Den Uebelthätern aber wendet Er ein zorniges Angesicht zu, ihre Gedanken von der Erde zu vertilgen.

Die Gerechten haben gerufen, der Herr hat sie erhöret; hat sie aus allen ihren Trübsalen erlöset.

Einem zerknirschten Herzen ist Gott nahe, den aufrichtig Demüthigen läßt Er das Heil zukommen.

Freilich kommt viel Ungemach auch über die Gerechten; aber der Herr macht sie los von allen.

Alle ihre Gebeine bewahret der Herr und läßt nicht ein einziges zermalmen.

Die Sünder werden von ihrer Bosheit getödtet; sie sterben eines elenden Todes: wer den Gerechten hasset, wird seines Lasters wegen verderben.

Der Herr wird die Seelen seiner Diener erlösen: wer auf Ihn vertrauet, wird weder sündigen noch verderben.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiste, gleichwie sie war im Anfange, itzt und allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 83.

Antiphon. Glückselig diejenigen, welche in deinem Hause wohnen, o Herr!

Wie lieblich sind deine Wohnungen Herr der Heerschaaren!

Meine Seele verlangt nach den Vorhöfen des Herrn, ist voll von Sehnsucht nach ihnen.

Mein Herz und mein Leib frohlocken (vor Liebe) des lebendigen Gottes.

Der Sperling findet sich ein Haus und die Turteltaube ein Nest für sich und ihre Jungen: ich habe deine Altäre gefunden, Herr der Heerschaaren, mein König, mein Gott!

Selig sind die, welche in deinem Hause wohnen, o Herr! sie werden Dich ewig preisen.

Selig ist der Mensch, dessen Stärke und Hilfe in Dir ist: ein solcher Mensch hat sich im Herzen Wege zu Dir gebahnet. Er

Er hat sich in diesem Thale der Thränen, seinem angewiesenen Orte, eine reiche Quelle erhalten. Auch der Gesetzgeber wird solche Menschen mit Segen überhäufen.

Sie werden in der Tugend immer zunehmen, bis sie zur Anschauung Gottes in Sion gelangen.

Herr der Heerschaaren! Gott erhöre mein Gebeth; erhöre es gnädig, o Gott! Jakobs!

Siehe hieher o Gott, unser Schild! schaue das Angesicht deines Gesalbten an.

Ein Tag in deinen Vorhöfen zugebracht ist besser, als tausend Täge anderswo durchgelebt. Der schlechteste Platz in dem Hause meines Gottes ist mir werther, als die angenehmste Wohnung in den Pallästen der Sünder.

Gott der Herr, der unsere Sonne und unser Schild ist, Barmherzigkeit und Wahrheit liebet: Er wird jenen, die unschuldig leben, kein (wahres) Gut abgehen lassen.

Herr der Heerschaaren! selig ist der Mensch, der auf Dich vertrauet.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geist, gleichwie sie war im Anfange, itzt und allzeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 133.

Antiphon. Zum Heiligthume erhebet eure Hände bei nächtlicher Weile.

Merket auf, lobet den Herrn, alle seine Knechte, die ihr in dem Hause des Herrn wachet,

chet, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes.

Erhebet in der Nacht eure Hände zum Heiligthume, und preiset den Herrn.

Es segne der Herr dich aus Sion, der Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geist, gleichwie sie im Anfange war, itzt und allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

—

Drei sind, welche Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist: und diese drey sind eins: Gott sey Dank.

Antiphon. Wir bethen an den wahren Gott, drei Personen in einer Gottheit, und Einen Gott in drey Personen.

Lobgesang Mariä, oder Magnificat.

Hoch preiset meine Seele den Herrn.

Und mein Geist frohlocket in Gott, der mein Heil, mein Leben ist.

Er hat die Niederheit seiner Magd in Gnaden angesehen; sieh, von nun an werden alle Geschlechter selig mich nennen. Er,

Er, der Mächtige, dessen Name heilig ist, hat mir große Gnade erwiesen.

Seine Barmherzigkeit verbreitet sich von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche Ihn fürchten.

Er hat die Gewalt seines Armes gezeigt; hat zerstreut (wie Spreuer) diejenigen, in deren Herzen ein hoffärtiger Sinn gewesen.

Die Machthaber hat Er ihres Thrones entsetzt, und die Niedern hat Er erhoben.

Die Hungrigen hat Er ersättiget, und die Reichen leer ausgehen lassen.

Eingedenk seiner Barmherzigkeit, hat Er Israel in Gnade angesehen.

Wie Er es unseren Voraltern, dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hatte.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geist, gleichwie sie war im Anfange, itzt und allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth.

O Gott! dessen Barmherzigkeit ohne Maaß, und dessen Güte unaussprechlich groß ist, wir danken Dir für die vielen Wohlthaten, die Du uns unaufhörlich erweisest, und bitten Dich aus der Tiefe unsers Herzens: laß uns durch dieses zeitliche Leben so durchgehen, daß wir

das

ewige nicht verlieren, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herrn, der mit Dir lebt und regieret in Einigkeit des heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nachtgebeth.

Ich habe nun wieder einen Tag dahin gelebt, und bin dadurch dem Ende meines Lebens wieder merklich näher gerückt. O! möchte ich auch mit dieser Vorrückung, in meiner Lebensbesserung fortgeschritten seyn! —

Allein, sehe ich auf den heutigen Tag zurück, so erblicke ich wieder

so viele Verwickelungen meines Herzens in die irdischen Dinge,

so große Anhänglichkeit an die Güter der Erde,

so mancherlei Versäumungen — Thorheiten — Sünden! —

Lauter Vergehungen, die mich anklagen, und mir Beleidigungen deiner Gottheit, o Herr! vorhalten. —

Du kannst zwar, o Gott! von uns Menschen eigentlich nicht beleidigt werden; aber Du bist unser guter Vater; und wie uns unsere Eltern für undankbar und sich für beleidigt halten, wenn wir ihre Gebote zu unserem Schaden verschmähen, so siehst auch Du unsere Vergehungen als Undank und Beleidigung an, weil sie deinem heiligen Willen zuwider sind, und weil sie uns elend machen. Aber gerade diese deine liebvolle Güte gegen uns, erfüllt mich mit tiefer Scham und mit inniger Reue. —

Doch Du bist lauter Erbarmen, guter Vater! und verlangest nur unsere Besserung, die Besserung deiner Kinder! — Mit ganzer Seele will ich streben, in Zukunft deinem heiligen Willen ganz nachzukommen! Unterstütze mein Vorhaben durch deine mächtige Gnade, daß es auch in Erfüllung gehe, daß ich meinem eigenen bösen Willen ganz absterbe, und nur dem deinen gemäß lebe.

Hundertfältig hast Du mir, guter Vater! diesen Tag über deine Liebe bewiesen; jede Freude, die ich genoß, war

dei=

deine Gabe; jedes Leid, das ich überstand, ward von mir durch deine Stärkung übertragen; — ich danke Dir aus dem Innersten meines Herzens, und freue mich deiner unerschöpflichen Güte.

Gieb mir, liebreicher Vater! einen ruhigen, stärkenden Schlaf, daß ich morgen gesund erwache, munter an meine Arbeit gehe, und nach meinen oben gemachten Vorsätzen treulich deine heiligen Gebothe halte. Um dieses bitte ich durch Jesum Christum deinen Sohn und unsern Herrn. Amen.

Noch andere verschiedene Gebethe.

Gebeth für seinen Landesvater.

Wir bitten, allmächtiger Gott! daß Dein Diener, unser König, dem Du die Krone des Reiches aufgesetzet hast, durch deine himmlische Stärkung unterstützt, auch an Tugenden erhaben sey und stets

in

in denselben Wachsthum nehme, daß er äußerlich und innerlich mit Deinen Gaben ausgeschmückt alle Sündhaftigkeit vermeide, weise und gerecht regiere, alles Gute zur Ausbreitung deines göttlichen Reiches auf Erden befördere, in sich selig, ausser sich Wohlfahrt verbreitend, lange lebe, und mit deinem göttlichen Segen überschüttet stetes, wahres Wohl genieße; einstens aber zu einer ewigen Vereinigung mit Dir, zur Seeligkeit ohne Ende, gelangen möge. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth für die Kirche.

Sieh gnädig, Herr! wir bitten, das Flehen deiner Kirche an, und gieb, daß sie nach Besiegung aller Widerwärtigkeiten, und nach Ueberwältigung aller Irrthümer, Thorheiten und Laster, frei und sicher Dir dienen möge. Durch Jesum Christum. Amen.

Gebeth in der Noth.

Verschmahe nicht, gütiger Gott! das Geschrey, das wir in unserer Noth zu

Dir

Dir erheben, sondern komm uns Bedrängten, um deines Namens willen, barmherzig zu Hilfe. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth um Regen.

Gott! in Dir leben, weben und sind wir: schenke unserer ausgetrockneten Erde einen wohlthätigen Regen, daß es uns am täglichen Brod und an anderwärtigen Bedürfnissen des Lebens nicht fehle, sondern mit deinem Feldsegen erfreut, den ewigen Gütern nur mit mehr Eifer nachstreben und sie mit neuem Vertrauen von Dir verlangen mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth um schönes Wetter.

Zu Dir, o Gott! rufen wir, daß Du unser Bitten um ein heiteres Wetter erhören, und dasselbe väterlich mittheilen wollest, damit wir, die wir zwar unserer Sünde willen deine Züchtigung verdienen, dennoch deine Barmherzigkeit erfahren, und uns deiner liebreichen Güte erfreuen mögen. Durch Jesum Christum. Amen.

Ge-

Gebeth um Gesundheit des Viehes.

Gott! Du hast die wohlthätige Einrichtung getroffen, daß die Arbeiten der Menschen durch die Beihilfe der Thiere erleichtert, und sonst noch durch ihre Benutzung unsern anderweitigen Bedürfnissen abgeholfen werde. Wir kommen mit unserem Flehen zu Dir: gieb, daß die Thiere, die uns so gute Dienste thun, durch deine Barmherzigkeit vor aller Seuche bewahrt seyn, und noch forthin zu unserm Brauch, gesund bleiben mögen. Durch Jesum Christum. Amen.

Gebeth in harten Zeiten.

* Liebe Mitchristen! ihr klaget allgemein: „Wir leben in harten Zeiten! mehrere Jahre schon dauert der Krieg, und mehrere Jahre schon drücken uns die Uebel, welche die schrecklichen Folgen desselben sind. — Es wurden ganze Staaten verändert und Königreiche, wie ein altes Haus, abgebrochen; überall offenbaret sich eine zerstörende Gewalt unserer Zeit; sie zerschlägt dadurch auch das Glück vieler und einzelner Menschen in Trümmer. — Es hauset sich so schwer! und die Besorgnisse auf die Zukunft schrecken!“ — Aber meine Lieben! blicket auf

zu

zu dem heiligen, gerechten, höchsten Wesen, und bedenket: der alte Gott lebt noch, und versteht gar gut, sogar Kriege und Verheerung, große und kleine Drangsale unter seine Regierung zu bringen, zur heilsamen Züchtigung der Welt-Sünden zu wenden, und mit väterlicher Liebe zum Heile der Menschheit zu lenken. — Wir wollen dieses fest glauben, und ohne Klügelei und ohne Murren uns der göttlichen Fürsehung in Einfalt des Herzens und in Kindlichkeit unterwerfen, und uns hüten, daß wir nicht die unausweichlichen Leiden durch Ungeduld vergrößern, oder uns nicht selbst Leiden und Jammer durch unsere Thorheiten zuziehen!

O Gott! Du hast uns Menschen doch hart in dieser Welt eingesetzt: von Jugend auf erfahren wir Leiden, und nehmen wir an Jahren zu, so wachsen gewöhnlich auch unsere Trübsale. Besonders haben sich in dieser Zeit ungewöhnlich viele und große Widerwärtigkeiten um uns her gelagert. Ach! mein Muth sinkt und unterliegt unter der Bürde derselben, wenn deine göttliche Stärkung mich nicht hält, und aufrichtet. O gieb, daß mir stets der Gedanke gegenwärtig

sey

sey „Du mein Gott! fügest es so: wie meine Hauptbaare von Dir gezählt sind, so hast Du alle Schicksale der Menschen unter deiner Leitung;" — laß mich alle Leiden, die mich drücken, als deine väterliche Züchtigung meiner Vergehungen ansehen und zu meiner Besserung geduldig tragen; beim Untergange der irdischen Güter ihre Nichtigkeit erkennen und, unbekümmert um das Zeitliche, nach dem ewigen, unvergänglichen Gut — nach Tugend und Gottseligkeit trachten. Darum bitte ich Dich, Vater im Himmel! Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebethe

für diejenigen, die uns besonders nahe sind.

Für meine Eltern.

Schenke, guter Himmelvater! meinen lieben Eltern beständige Gesundheit und lan-

langes Leben, und laß sie auch ihrer Gesundheit und ihres Lebens froh werden. Ihre Arbeit sey überall gesegnet, und ihre Sorge für mich werde ihnen durch Gedeihen und Glück belohnet! Erfreue, o Herr! ihr Alter mit dem Wohlverhalten ihrer Kinder, daß sie ihnen als Stab und als Hilfe dienen, und ihre mühevolle Auferziehung durch Früchte der Tugend und Gottseligkeit vergelten. Gieb, o Gott! daß durch Eltern und Kinder dein Reich auf Erden vergrössert und dein Name verherrlichet; wir alle zusammen einstens deiner beseligenden Anschauung gewürdigt, und in ihr der ewigen Freude theilhaftig werden. Durch Jesum Christum. Amen.

Gebeth der Eltern für ihre Kinder.

(Für meine Geschwisterte.)

Leite sie, o Gott! in allen Thun und Lassen durch deine barmherzige Gnade, daß sie sorgfältig meiden, was Du verboten, und treulich und mit Liebe thun, was Du geboten hast. Segne alle ihre Geschäfte und Unternehmungen, wende

von

von ihnen Unglück, Armuth und anderweitiges Elend ab; überall begleite sie die heilsame Furcht vor deinem Gerichte, und schütze sie vor Verführung und Sünde. Nie verliebe sich ihr Herz in die irdischen Güter, sondern dieselben suchen immer zuvörderst Tugend und Gerechtigkeit im Vertrauen, daß Du ihnen alles übrige, was sie nöthig haben, als eine Zugabe beilegen werdest. Erhöre mein Gebeth, o Herr! durch Jesum Christum. Amen.

Gebeth

eines Vaters oder einer Mutter für den Sohn, der Soldat geworden.

Du hast, o Gott! die Gesellschaft aus vielen Menschen, wie meinen Leib aus vielen Gliedern zusammengesetzt, und gleichwie die Glieder zusammen helfen müssen, daß der Leib bestehe, und es ihm wohl gehe, so müssen auch die Menschen in einer Gesellschaft zu ihrer Erhaltung und Wohlfahrt zusammen helfen. Ungleich sind die Verrichtungen der Glieder meines Leibes: die einen sind zum

Sehen, die andern zum Gehen, wieder andere zum Tragen bestimmt; und so ist es auch in der Gesellschaft: ungleich sind die Dienste in derselben, und da muß es dann, wie ich sehe, verschiedene Stände geben, andere, die regieren, und andere, die regiert werden; andere, die sich mit den Wissenschaften und Künsten beschäftigen, und wieder andere, die Handwerke treiben und die Gesellschaft mit Waffen vertheidigen. — Die Bürger und Landleute hast Du, o Gott! besonders zur Handarbeit und zur Beschützung der Gesellschaft auserkohren. Dieser Stand ist ein harter Stand; aber ich denke wohl, daß mir jeder andere härter fallen würde. Aber Eins liegt mir gar so schwer auf! daß ich meinen Sohn, nachdem er groß, zur Arbeit geschickt und mir zur Hilfe erzogen ist, dem König zum Soldaten habe geben müssen. O! vielleicht sehe ich ihn mein Lebtag nicht mehr! vielleicht kommt er als Krüppel zurück! vielleicht wird er von dem Feind todt geschossen! — Doch, guter Gott! Du hattest einen einzigen Sohn, den Du wohl auch recht lieb hattest; und Er mußte

gleich-

gleichwohl in den Krieg ziehen gegen die Feinde des menschlichen Geschlechtes. — Er ward verwundet und getödtet; aber sein Blut hat die Menschheit vom Verderben und vom Untergang gerettet. — Unser Vaterland muß vertheidigt, unser König beschützt werden! — Ich will nicht mehr klagen, sondern mich, o Gott! deiner göttlichen Fürsehung geduldig unterwerfen.

Nimm nur, göttlicher Vater! meinen Sohn unter deinen Schutz und gieb ihm Muth in Gefahren und Tapferkeit im Streite; behüte ihn vor aller Schlechtigkeit und Sünde, und laß ihn eher als einen braven Soldaten verstümmelt werden, oder auf dem Schlachtfelde umkommen, als mit der Schande eines Feigen oder eines Bösewichts gebrandtmarkt, gesund und glücklich heimkehren. Verleih mir, o Herr! Gesundheit und ersetze mir die Aushilfe durch meinen Sohn, mit deinem Segen. Im Uebrigen geschehe dein heiliger Wille. Amen.

Gebeth
für den Seelsorger.

(Für den Verfasser dieses Buches.)

Lieber Gott! ich weiß es, daß jeder gute Gedanke, jede heilsame Lehre, jede Erweckung zum Guten von deiner Hand kommen. Schon oft hast Du Dich meines Seelsorgers bedient, um in mir gute Gesinnungen, heilsame Vorsätze und fromme Entschlüssungen hervorzubringen. Unendlichmal danke ich Dir für diese deine Gnade, und bitte flehendlichst: laß doch den guten Saamen, der in mein Herz gelegt worden, einwurzeln, wachsen und Früchte meines Heils bringen: laß meinen Seelsorger in seinem Berufe deine Liebe zu verkünden nie müde werden; erhelle täglich mehr seinen Verstand, daß er das Wahre und Gute recht klar erkenne; rühre täglich mehr sein Herz, daß er das Wahre und Gute mit ganzer Seele ergreife, und dann voll Wahrheit und Liebe, recht viele Menschen der Tugend, einem frommen Leben, dem Himmelreich gewinne und einverleibe. Um

dieses bitte ich Dich durch unsern göttlichen Seelenhirten Jesum Christum. Amen.

Gebeth
einer Jungfrau für sich selbst.

* In der ersten Christenheit gab es schon Jungfrauen aus freier Wahl: sie waren es, sagt der heil. Paulus, um des höhern, göttlichen Lebens willen. Die heutige Welt ist so sehr in die Sinnlichkeit verstrickt, daß sie den Jungfraustand aus freier Wahl, für unbegreiflich hält und verwerflich findet. Indeß hat der Jungfraukranz immer eine eigene Schönheit; dieselbe zieht auch die Seelen, die über die Reize der Sinnlichkeit erhaben sind, so an, daß sie bei aller Verehrung für die Ehe, dennoch ihr den Jungfraustand vorsetzen. Menschen, welche so Herr sind über ihre sinnliche Natur, sind zwar wenige; aber diese Wenigen sind, was der Name sagt „geistig, geistlich" in der That, ob sie gleich weder in einen Klosterhabit noch in einen Priesterrock eingekleidet sind. Für Jungfrauen dieser Art steht folgendes Gebeth da.

Alles, was Du, o Herr! gemacht und angeordnet hast, ist wohl gemacht und gut angeordnet. Du theiltest die Menschen

schen in verschiedene Stände, und gabst jedem ein Maaß Kräfte, seinem Stande gemäß zu leben, und dadurch fromm und selig zu werden. Die Menschen liegen aber in jedem Stande während ihres ganzen Lebens im Kampfe mit Reizungen von Aussen und mit Trieben von Innen, welche das Herz gegen die Erde und ihre vergängliche Güter ziehen, und es von dem unvergänglichen Gut, welches die Tugend ist, abzubringen suchen. Je mehr der Mensch mit der Welt zu thun hat, und je reichlicher ein Stand den Menschen Theil nehmen läßt an den Gütern der Erde, an Reichthum, Ehren, Ansehen, und anderen sinnlichen Annehmlichkeiten, desto verwickelter wird er in das Irdische, desto stumpfer wird sein Sinn für das Ueberirdische — für die Unschuld und Tugend; desto weiter kommt der Mensch von Gott ab, und wird dann so schwach, daß ihn jede sinnliche Anreizung überwältigt und so elend macht, daß er in alle Arten von Thorheit und Sünde fällt, und aus diesen in Jammer und Elend stürzt.

Diese Wahrheiten stehen mir durch deine göttliche Erleuchtung, o Gott! so klar vor Augen, daß ich mich an der Gewalt der Sinnlichkeit entsetze, und mich ernstlich entschließe, mein Herz vor sinnlicher Herrschaft sorgfältigst zu verwahren, und es ganz an ein besseres, höheres und ein unvergängliches Gut, an Unschuld und Tugend, anzuheften, damit ich dann von der Erde und ihren Gütern losgemacht, Dich o Gott! allein suchen, und ganz Dir leben möge.

Komm, o liebreicher Vater der Menschen! diesem meinem Entschlusse mit deiner stärkenden Gnade zu Hilfe, daß ich nie wankelmüthig werde, sondern in dem Bewußtseyn und in dem seligen Gefühl des Tugendbesitzes unablässig nach den himmlischen Gütern trachte, und einstens zu deiner ewig beseligenden Anschauung, die den reinen Herzen versprochen ist, gelangen möge. Durch Jesum Christum. Amen!

Gebeth
eines jeden Christen um das Beste.

Gott, mein Vater! allemal finde ich Trost in meinem Anliegen, wenn ich an Dich denke, und auf Dich vertraue. Eben itzt schwebt mir deine väterliche Liebe zu uns Menschen wieder lebhaft vor, und mein ganzes Herz wendet sich vertrauensvoll hin zu Dir! — Ich stelle mir es leicht vor, daß ich oft etwas wünsche und von Dir, Vater! ungestümm begehre, was doch zu meinem wahren Heil nichts tauget; deßhalb bin ich itzt eines andern Sinnes, und überlasse es ganz Dir, ob Du mir geben, nichtgeben, oder nehmen willst, ich halte mich von nun an ganz an dein Wort, welches dein göttlicher Sohn Jesus ausgesprochen hat: „Suchet immer zuvörderst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; alles Uebrige (was man sonst zum Leben vonnöthen hat) wird euch als eine Beilage zugeworfen werden.“ Dieses dein Reich verlange ich itzt aus ganzer Seele; was könnte ich auch Besseres verlangen, als den Inhalt alles Guten — das Beste? —

Aber

Aber auch hier bey dem Suchen des Reiches Gottes und seiner Gerechtigkeit, bei dem Streben nach Unschuld und Tugend finde ich in mir eine sträfliche Kälte und Langsamkeit. — Es erscheint mir freilich manchmal die Welt mit all ihren Gütern als eine lautere Eitelkeit, und es ist mir gar nicht schwer, sie gering zu achten, und zu verschmähen; aber es kommt bald anders; die Ehre, das Ansehen, die sinnliche Lust und andere Weltgüter stellen sich mir wieder so reizend dar, daß meine Begierde darnach entzündet, und mein Herz davon zauberhaft angezogen wird. Bisweilen sehe ich es klar ein, nichts sey des Menschen unwürdiger als die Zornhitze, die allemal das Gemüth stürmisch beunruhigt, den Mitmenschen kränket, und Vernunft, Tugend und Gott aus dem Andenken bringet; ich fasse Abscheu, und es kostet mich nicht viel Mühe, die Gebrechen meiner Mitmenschen und jeden widrigen Zufall gelassen zu ertragen und sanftmüthig zu seyn; aber ein andersmal werde ich vom Zorne wieder so übereilt, daß ich Liebe und Sanftmuth vergesse, und mich

der schändlichen Leidenschaft preisgebe. . . . Habe ich eben so meinen Sinn bei Dir, o Gott! und leuchtet mir der Glaube vor, mein ganzes Leben unter deiner liebreichen Leitung, alle Widerwärtigkeiten, Leibesschmerzen und anderweitige Trübsale dienen durch deine wunderbare Regierung zu meinem Besten, so fühle ich mich mächtig gestärkt zum Dulden, und ich stehe unter jeder Bürde voll Leidenskraft und Geduld aufrecht da. Aber es entweicht mir auch wieder das lebendige Andenken an deine göttliche Fürsehung mein Glaube sinket, und ich sehe mich von den Mühseligkeiten dieses Lebens überwältigt, launig, mürrisch, verzagt, kleinmüthig — der Verzweiflung nahe . . . . Manchmal habe ich eine Stunde, worin ich deinen Willen, o Gott! so gut, und alles, was nach deinem Willen geschieht, so schön und trefflich erkenne, daß ich mich in denselben vertieft so ruhig und selig fühle, daß ich für diesen seligen Frieden die ganze Glückseligkeit der Erde nicht eintauschte; aber auf einmal sehe ich mich wieder aus diesem Himmel verstoßen,

und mich an die armseligen, irdischen Dinge hingehalten . . .

Nemlich, ohne Gott ist der Mensch schwach und elend, und nur mit Gott und in Gott stark und selig.

O mein göttlicher Vater! nimm doch einmal bleibenden Sitz in meinem Herzen! oder was wohl dasselbe ist, komm mir mit deiner Erbarmung zu Hilfe, daß ich von deinem göttlichen Lichte erleuchtet und erwärmet, dich nimmermehr durch meinen bösen Willen aus meinem Herzen vertreiben möge!

Erlöse mich, ich bitte, von meiner Unbeständigkeit, und verleih mir festen Sinn im Guten, daß ich nur Dich, o Herr! suche; in Dir dann dein Reich und die Gerechtigkeit finde, und dasselbe in alle Ewigkeit nicht mehr verliere. Durch Jesum Christum. Amen.

Die Feier
des Dank- und Erndte-Festes.

* Liebe Bürger und Landleute! wo kein Dank ist, da ist kein Herz, und wo kein Herz ist,

da

da ist kein Gefühl; und da fehlt dann der Grund und Boden, aus dem die Tugend und die Frömmigkeit hervorwächst. Undankbarkeit ist eine Rohheit, die dem Menschen sehr übel ansteht, und nichts Gutes in das Gemüth einläßt. — Dieses erkennen alle brave Menschen, und es ist wohl kaum eine christliche Gemeine, die nicht jährlich ein Erndte-Fest feierte in dankbarer Erinnerung an den liebreichen Segen, womit Gott die Erde fruchtbar gemacht, und der Gemeine wieder auf ein Jahr Brod und Unterhalt verliehen hat. Diese Feier des Dank- und Erndte-Festes mag man mit nachstehendem Gebethe anfangen.

Gebeth.

Gütiger und versorgender Gott! mit Freuden und Frohlocken kommen wir heute vor dein Angesicht, um Dir mit gerührtem Herzen zu danken, daß Du uns auch dieses Jahr unsere Feldarbeit gesegnet, und unsere Scheuren mit reichlicher Erndte erfüllet hast. Herr! was sollen wir sagen, wenn wir diese deine Güte und die Größe deiner Wohlthat betrachten? Nichts können wir sagen; denn jeder Ausdruck unsers Dankes ist zu schwach!

Ehr-

Ehrfurchtsvoll müssen wir, wie ehedem der von Dir gesegnete Petrus, vor Dir niedersinken und sprechen: Herr! wir sind sündige Menschen. — Aber laß Dir diese Empfindung unserer Unwürdigkeit, welche ja auch ein Dank ist, wohlgefallen. Sieh, wir wollen auch suchen von nun an, dieses schönen Segens, den Du uns mit heuriger Erndte geschenket hast, durch rechten Gebrauch derselben, durch Besserung unseres Lebens, und durch treuen Gehorsam gegen deine Gebote, würdig zu werden. Dieses soll unser Dank seyn, daß wir nun freudig unsere Arbeiten verrichten, und nie nachlassen, unsere Pflichten zu erfüllen, damit wir auch in Zukunft den Segen unseres Schweißes in einer erfreulichen Erndte von Dir erlangen, und einstens im Himmel einen ewig seligen Feierabend finden mögen.

Dieß, o Herr! laß die Gedanken, Empfindungen und Wünsche seyn, wodurch unsere heutige Andacht geheiligt, und Dir wohlgefällig gemacht werde; wir bitten um dieses mit unserem ganzen

Her-

Herzen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Kurze Lehren an Personen verschiedener Stände.

1. An Eheleute.

Eheleute! beweiset einander Liebe und Treue; habet Geduld und Nachsicht bei den Schwachheiten und Fehlern des andern Theiles; traget die Lasten eures Standes miteinander; tröstet einander in den Stunden der Widerwärtigkeit; vertrauet ganz auf Gott, und lasset seine heilige Liebe nie aus euren Herzen. Männer insbesondere! gebrauchet eure Gewalt vernünftig; habet Aufsicht auf euer Hauswesen, sorget für den Unterhalt, und begegnet eurem Weibe überall liebreich. Frauen insbesondere! seyd züchtig, ehrbar, gefällig, nachgiebig, sanft, unschuldig, fromm.

2. An Eltern.

Eltern! ihr habet einen großen Beruf, den Beruf eure Kinder, denen ihr das Leben gegeben,

ben, auch wohl zu erziehen. Ihr sollet für ihren Leib sorgen, daß ihm zur Nothdurft nichts abgehe, auch sollet ihr ihre Seelen zubereiten, daß sie nicht nur verständig und zu Handwerken und Künsten geschickt, sondern des höchsten Gutes des Menschen, welches die Erkenntniß und Liebe Gottes ist, theilhaftig werden; unschuldig und tugendhaft aufwachsen, und zur wahren, ewigen Seligkeitgelangen. Eltern! verzärtelt ja eure Kinder nicht aus übelverstandener Liebe, und reizet sie auch nicht zum Zorne aus übelverstandener Zuchtstrenge; sondert sie von allen verdächtigen Gesellschaften ab, und haltet beständig Wache für ihre Unschuld. Euer Hauskatechismus sey:

„Kinder! Gott ist überall; Er sieht alles; von Ihm kommt alles Gute. Die Sünde ist Ihm ein Greuel; an frommen Kindern hat Er seine Freude; führt sie an seiner Hand sicher durch das Leben, und macht sie ewig selig im Himmel."

„Kinder! fürchtet Gott, und bethet gern."

Diesen Hauskatechismus sollet ihr Eltern euren Kindern

alle Tage,

ja des Tages öfters

vorsagen, einschärfen und in ihr Herz tief einpredigen. Noch mehr, ihr sollet selbst der lebendige Hauskatechismus eurer Kinder seyn, das heißt: ihr sollet selbst am Morgen und Abend, bei Tische und beim Klange der

Glo-

cke, die zum Gebethe ruft, Herz und Hände zu Gott erheben, und so durch Selbstbethen und dann durch Selbstfrommseyn, euren Unterricht

„Kinder! fürchtet Gott
und bethet gerne!"

durch euer Beispiel beleben und kräftig machen. Alsdann Eltern! werdet ihr unter jene edle Menschen gehören, die dem Sittenverderbniß und der Irreligion, welche unser Zeitalter beflecken, dasselbe verwüsten und in das Verderben stürzen, entgegen arbeiten, und den Grund zu einer bessern Nachkommenschaft legen. Nicht nur werdet ihr dadurch hohe Freude an euren Kindern erleben, sondern die Kindskinder werden euch noch Dank nachsagen und Segen nachwünschen, und euer Lohn wird groß seyn im Himmel. — Eltern beherziget und handelt!

3. An Hausväter und Hausmütter.

Behandelt eure Dienstleute und Untergebene gelind; verachtet sie nicht; lasset sie nicht müssig gehen, aber ladet ihnen auch nicht mehr auf, als ihre Kräfte tragen können; haltet ihren Lohn nicht zurück und schmälert ihn nirgends; leuchtet ihnen überall mit gutem Beispiele vor, und dringet standhaft darauf, daß Ordnung, Zucht und Ehrbarkeit herrsche in eurem Hause.

4. An Bürger und Unterthanen.

Ehret eure Obrigkeit, gehorchet ihr nicht bloß aus Zwang, sondern in Liebe; entrichtet die Abgaben, Auflagen und Gebühren genau, und vermeidet dabei alle Uebervortheilungen und Betrüge; befördert, so viel an euch ist, ihr Bestes, und bethet für sie. — Bedenket, das Vaterland ist die Heimath alles dessen, was euch lieb ist, die Heimath eurer Religion, eurer Eltern, eurer Weiber und eurer Kinder; euer Liebstes findet da Schutz und Sicherheit; lasset euch hievon rühren, und fasset nach dem Beispiele eurer Voreltern — den heldenmüthigen Entschluß, Gut und Blut zu opfern, wenn das Vaterland es fordert zu seinem Beistand, zu seiner Erhaltung.

5. An Kinder.

Erweiset euren Eltern herzliche Liebe und Ehrerbietung; gehorsamet ihnen pünktlich und schnell in allen billigen Dingen; seyd dankbar gegen sie; traget Geduld mit ihnen in ihrem Alter, und seyd ihnen zur Unterstützung und zur Hilfe. Wohlergehen und ein langes Leben ist euch dafür verheißen.

6. An Geschwisterte und Anverwandte.

Liebet einander herzlich; besorget euer gemeinschaftliches Wohl ohne Neid und ohne Ei-

gennuß; hütet euch vor gegenseitiger Beleidigung, und beweiset durch Liebe, daß einerlei Blut in euren Adern rinnt.

7. An Dienstleute.

Bezeuget euren Herren und Frauen Ehre, Liebe und Treue; seyd fleißig in eurem Dienste, nicht bloß unter den Augen eurer Herrschaft, sondern überall und allezeit, weil es Gott so haben will, der überall und allezeit der heilige Zeuge eures Thuns und Lassens ist. Seyd genügsam und dankbar, sehet euch an als ein Glied des Hauses, in dem ihr dienet; wendet sorgfältig allen Schaden ab von demselben, und befördert seinen Nutzen gleichwie euren eigenen; seyd demüthig, friedlich und in eurem ganzen Verhalten rechtschaffen. Alsdann bringet ihr euren niedern Stand recht zu Ehren; jedermann bezeugt euch Achtung; die Engel Gottes sehen mit Lust herab auf euch, und freuen sich der Seligkeit, die euch im Himmel zubereitet ist.

8. An Handwerker und Taglöhner.

Seyd zufrieden mit eurem Stande, denn ihr seyd von Gott darein gesetzt; arbeitet fleißig und mit frohem Gemüthe; hütet euch, daß ihr nicht zu viel Lohn für eure Arbeit fordert, oder sonst auf eine ungerechte Weise das Gut eurer Mitmenschen schmälerет; seyd nicht

neidisch aufeinander; verhaltet euch durchgehends ehrlich und brav; seyd sparsam und gottesfürchtig.

9. An Alte.

Hütet euch vor Launen und dem mürrischen Wesen; vor Verachtung alles Neuen, obgleich Besseren; vor Geiz und vor Tadelsucht. Denket öfters nach über euere durchgelebten Tage; danket Gott für alles Gute, das ihr genossen, und bereuet alle Fehler, die ihr leichtsinnig begangen habet; arbeitet täglich an euerer Besserung; bringet euer Hauswesen, euren letzten Willen in Ordnung, und machet euch auf den Tod, der nicht mehr fern ist, gefaßt; so, daß ihr sagen könnet: „ich bin fertig, ich getraue mir itzt vor Gott zu erscheinen, der der Richter meines Lebens, und mein Vergelter ist.“

10. An junge Leute beiderley Geschlechts.

Habet die Alten in Ehren, bezeuget ihnen Achtung und Liebe als euren Vätern, und nehmet von ihnen willig einen Rath an. Mäßiget eure Neigungen, und leget der sinnlichen Begierde Zaum und Gebiß ein, daß sie euch nicht um Unschuld, Ehre und Glück bringen. Seyd besonders auf eurer Hut, wenn ihr Freundschaft machet; bethet, daß ihr nicht in

die Hände der Verführung fallet. Vergegenwärtiget euch überall dem allessehenden, heiligen, gerechten Gott, und fürchtet die Sünde als das verderblichste Uebel. Seyd sittsam in eurem Betragen, bescheiden in eurem Anzuge, züchtig in euren Geberden, schamhaftig in euren Gesprächen, ehrbar in allen euren Handlungen; besonders sollet ihr alles dieses seyn — ihr Jungfrauen!

11. An Handelsleute und Krämer.

Seyd nicht gewinnsüchtig; bewahret euer Gewissen vor Betrug; gebet nicht schlechte Waare für gute; machet keinen Unterschied der Personen, wo das Geld gleich ist; brauchet weder unrechtes Maß noch unrechtes Gewicht; haltet Ordnung und Pünklichkeit in euren Rechnungen und Geschäften, und seyd wohlthätig gegen die Armen.

12. An Wittwen und Waisen.

Erinnert euch oft dankbar eurer Verstorbenen durch Gebethe für sie, und durch Erneuerung der Vorsätze, den guten Lehren, die sie euch im Leben gaben, getreu nachzukommen. Seyd im Umgange mit Menschen demüthig, geduldig, sanft. Und liegt euch der Wittwenstand (der Waisenstand) recht mit seiner schweren Bürde auf dem Herzen, so vertrauet mit ganzer Seele auf Gott. Gott ist der lieb-

reich-

reichste, der allmächtige, tröstende und helfende Vater aller Wittwen und Waisen, die an Ihn lebendig glauben, und sich ganz seinem Willen ergeben.

13. An Alle, wessen Standes sie sind.

Liebet Gott und eure Mitmenschen; kränket Niemand weder mit Wort, noch mit der That; seyd mäßig, nüchtern und keusch; vergebet denen, die euch unrecht thun, und vergeltet Böses nie mit Bösem; bekennet im öffentlichen Leben durch Biederheit und Rechtschaffenheit, und in Gottes Tempeln durch Andacht, daß ihr Christen seyd, welche die Hoffnung haben eines ewigen seligen Lebens.

14. An Alle, welche sicher und fromm durch die Welt kommen wollen.

„Meid, leid, schweig" ist die kurze goldene Regel der größten Kunst, sicher und fromm durch dieses Leben durchzukommen; denn wer ihr nachgeht, findet jenen süßen Frieden, den die Welt nicht geben kann, und der nur erwächst aus einem Gemüthe — das von dem entfernt ist, welches den himmlischen Frieden störet, von der Sünde und jeder schändlichen That „Meid;" — das Geduld trägt in den unvermeidlichen Trübsalen des Lebens, und sich durch Ergebung in Gottes Willen alles Schwere leicht macht „Leid;" — und

das

das keinen Gedanken über die Lippen gehen, und durch Worte vernehmlich werden läßt, welche die Liebe verletzen, oder einen Bösartigen nur noch mehr aufreizen, und zur Störung unserer Zufriedenheit nur mehr herausfordern würden „Schweig." — Gewiß, wer standhaft meidet, das, was Gott, was Christus böse nennt; wer geduldig leidet, was Gott zu leiden auferlegt; wer geschlossenen Mund hält, nicht nur bei anvertrauten Geheimnissen, sondern bei jeder Rede-Lust, die dem Herzen einen Augenblick Luft macht, hernach aber sogleich mit Vorwürfen, Unruhe und Reue strafet; wer meidet, leidet, schweiget, ist auf dem Wege zur Tugend, und zu dem, was diese einträgt — zur Seelen-Ruhe, zum Frieden, zur Seligkeit mit andern Worten: Der kommt sicher und fromm durch die Welt.

Bei dem Besuche der Kranken und Sterbenden.

Liebe Christen! Die Krankheit bringt dem Leibe Schmerzen und Ueblichkeiten; hindert an Hausgeschäften und Berufsarbeiten, und schreckt oft noch mit der Gefahr des Sterbens; es ist deßwegen die Krankheit, zumal wenn sie langwierig ist, schwer zu übertragen. Indeß ist

ist unser Leib von Natur aus zerbrechlich und sterblich; auf jeden Menschen warten Krankheiten und Tod. Allein Krankheit und Tod lassen sich leicht machen durch gute Gedanken — durch Gedanken an Gott, an die göttliche Fürsehung, an ein künftiges besseres Leben, durch Andacht und Gebeth — denn der menschliche Geist ist, mit guten Gedanken erfüllt, stärker als Krankheit und Tod. Gute Gedanken kann aber der Kranke nicht immer schöpfen; da ist's dann ihm heilsam, wenn ihm jemand zu Hilfe kommt, und ihm gute Gedanken eingiebt, oder sie in ihm durch Vorlesung erweckt. In diesem Gebethbuche stehen mehrere Gebethe und Lehren, die geschickt sind, im Kranken gute Gedanken hervorzubringen.

Für die gefährlich Kranken und Sterbenden setze ich noch insbesondere Nachstehendes her. — Ueberhaupt muß bemerkt werden, daß man bei Kranken oder Sterbenden nicht schreiend, sondern mit sanfter Stimme vorliest.

Betrachtung und Gebeth.

Es ist so Fügung Gottes, daß der Mensch gebohren werde, abnehme und sterbe. Diese Einrichtung ist göttlich und liebevoll; denn Gott hat den Menschen zu etwas Höherem erschaffen, als das Leben auf Erden ist; der Mensch soll durch dieses Erdenleben nur durchgehen — als durch einen Mittelweg zu seinem hohen Ziele.

Die-

Dieser Mittelweg ist aber gar nicht mit lauter Freuden bestreut; es giebt da der Anstösse, der Trübsale und Leiden viele! Selbst das Beste in der Welt ist vergänglich, erfüllt das Herz mit Sorgen, macht das Gemüth unruhig, und läßt den Menschen nie zum wahren, zum dauerhaften Frieden kommen.

Das menschliche Leben ist daher, ob es gleich nicht ganz freudenlos ist, dennoch im Ganzen eitel, kummerhaft, ängstlich, und wird oft noch durch unsere Thorheit und Sünde voll Elend und Jammer.

Wenn wir auch lange leben, so wird es mit uns nicht besser. Arbeit, Sorge, Trübsal und unausweichliche und selbstgemachte Leiden folgen uns auch in das Greisen-Alter nach.

Da hat es dann Gott mit uns Menschen gut gemeint, daß Er diesen Lebenszustand nicht immer dauern läßt, sondern nur als Mittelweg zu einem andern, seligern, ewigen Leben aufgerichtet hat.

Freilich sollen wir uns auf diesem Mittelweg zu einem andern Leben auch recht anschicken, damit wir das schöne Ziel nicht verfehlen; wir sollen den Gedanken: „Auf Erde habe ich kein Bleiben" nie aus dem Sinne lassen, unser Herz nie an die Güter der Erde hängen, und uns nie durch die sinnliche Begierde zu thörichten und sündhaften Anschlägen und Handlungen verleiten lassen!

So

So sollte es seyn; allein wir sind leichtsinnig und denken oft über die Gegenwart gar nicht hinaus; verlieben uns in das Zeitliche, richten all unser Dichten und Trachten darauf, und werden dann so darein verwickelt, daß wir Pflicht, Tugend und Gott vergessen, und blindlings Sünde thun.

Ach so war es auch bei mir! mein Gewissen hält mir es vor, und klagt mich darüber an!

Aber ich habe einen Erlöser von Sünde und Schuld! Er kam in die Welt, Sünder zu bekehren, und selig zu machen. — Er litt und starb für mich! — Wer an Ihn glaubt, sich von der Welt und der Sünde abkehrt, und sich reuevoll und in Liebe hinwendet zu Ihm, wird bey dem himmlischen Vater Gnade finden, Vergebung seiner Sünden erlangen, und ewig selig werden!

* Das Nachstehende mag besonders gelesen und gebethet werden, wenn der Kranke in Zügen greift, und kein Geistlicher zugegen ist.

Guter, erbarmender Gott! o, belebe, um Jesu deines Sohnes willen, meinen Glauben! — Ach wie reuen mich meine Sünden! — Mein Herz soll von nun an ganz dein gehören, und in der Vereinigung mit Dir verlange ich zu sterben voll von dem Vertrauen, mein Tod

sey nur das Ende meiner Arbeiten, meiner Sorgen, und meiner Leiden, und ein Uebergang in ein ewig seliges Leben. Erhöre mein Gebeth, o Gott! durch Jesum Christum, meinen Erlöser und Heiland. Amen.

Litaney.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erhöre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für unsern sterbenden Mitbruder (Mitschwester)!
Alle Heilige Gottes, bittet für unsern sterbenden Mitbruder!
Daß der Glaube an Jesus in ihm lebendig sey und bleibe;
Daß er sich ganz in den Willen Gottes ergebe, und abgekehrt von der Welt, und vereinigt mit Gott, voll göttlicher Liebe, hoffnungs- und vertrauensvoll geduldig leide und getrost sterbe.
Heilige Jungfrau Maria und alle Heilige Gottes, bittet für ihn!

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich seiner!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!

Gebeth.

Wir empfehlen Dir, barmherziger Gott! die Seele unsers geliebten Mitbruders N. (Mitschwester N.) und bitten Dich: gedenke nicht mehr seiner Sünden, sondern wende ihm deine erbarmende Liebe zu, daß er, der Erlösung Jesu theilhaftig, vor deinem Gerichte bestehe, und zur ewigen Seligkeit gelangen möge. Durch Jesum Christum, unsern Erlöser und Heiland. Amen.

Sprüche
aus der heiligen Schrift
auf jeden Tag des Monats.

Liebe Bürger und Landleute! leset täglich, oder doch an Feiertägen, einen Spruch von denen, welche ich hersetze, und welche aus dem heiligen Buche, das Bibel heißt, entnommen sind, beherziget sie, und ziehet sie öfter des Tages oder

doch

doch manchmal unter der Woche, durch den Kopf; ihr werdet immer besser werden, und euer Heil gründen.

1. Der Herr läßt den Guten ihre Anschläge gelingen, und nimmt die Frommen in seinen Schutz; Er behütet die Fußtritte der Gerechten, und bewahret den Weg der Heiligen.

2. Verlaß dich auf den Herrn ganz; aber auf deinen Verstand verlaß dich nicht. Halt dich nicht für gescheid, sondern fürchte Gott, und flieh das Böse.

3. Thu, was recht ist: alsdann wird deine Gesundheit fest, lieblich deine Rede, sicher dein Gang, und süß dein Schlaf seyn; denn der Herr geht dir dann überall zur Seite, und ist dein Hüter. Wer ist auch je zu Schanden worden, der recht gethan, und auf den Herrn gehofft hat?

4. Der Fluch des Herrn trifft das Haus des Gottlosen; hingegen kehrt Gottes Segen in der Hütte des Gerechten ein.

5. Ein guter Sohn ist die Freude seines Vaters; ein thörichter aber ist den Eltern zur Schande und der Mutter zum Gram.

6. Eine nachläßige, faule Hand macht arm; eine fleißige, arbeitsame Hand macht reich.

7. Eine falsche Wage ist ein Greuel vor dem Herrn; aber ein volles Gewicht gefällt Gott.

8. Wer bei der Erziehung der Ruthe schonet, hasset sein Kind; wer es lieb hat, züchtiget es bey Zeiten.

9. Geduld ist Weisheit; der Ungeduldige trägt seine Thorheit zur Schau; Zornhitze kürzet das Leben, nur unmäßige Sorge macht vor der Zeit alt.

10. Wer den Armen unterdrückt, lästert seinen Schöpfer. Wer sich des Armen erbarmet, leiht dem Herrn sein Geld auf Zins, und der Herr giebt alles mit Gewinn zurück.

11. Eine gelinde, sanfte Antwort stillet des Aufgebrachten Zorn; ein hartes, bitteres Wort zündet seinen Grimm nur an.

12. Besser wenig mit Gottesfurcht, als Reichthum mit Gewissens-Unruhe. Besser ein wenig Kraut in Liebe, als ein Mastochs in Zank und Hader.

13. Zieh bei allen deinen Werken Gott zu Rathe; empfiehl Ihm dein Anliegen, und Er wird deinen Anschlägen forthelfen.

14. Das Herz eines Stolzen ist Gott zuwider; der Stolz wird nicht ungestraft bleiben.

15. Besser wenig mit Recht, als viel mit Unrecht.

16. Sprich nicht: ich will Böses mit Bösem vergelten; findest du dich gekränkt und mißhandelt, so vertraue auf den Herrn, Er wird dir helfen.

17. Rechtschaffenheit, Unschuld, Tugend ist die schönste Opfergabe auf dem Altare Gottes.

18. Verrücke die alten Gränzsteine nicht, die deine Väter gesetzt haben.

19. Verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist.

20. Fällt dein Feind, so sey nicht schadenfroh, und prale nicht bey seinem Sturze. . . . Hungert deinen Feind, so speise ihn, und dürstet ihn, so reiche ihm Wasser zum Trank.

21. Besser arm und ehrlich, als reich und schlecht.

22. Wer seinen Eltern etwas nimmt, und spricht: es ist nicht Sünde, der ist gesinnt wie ein Strassenräuber.

23. Gott lieben ist die höchste Weisheit; den Herrn fürchten ist die Wurzel alles Guten. . . . Wer Unrecht aussäet, der schneidet Elend und Jammer ein.

24. Sey kein Löwe in deinem Hause und kein Tyrann deines Gesindes. Ein treuer Dienstbot, und ein fleißiger Taglöhner ist Gold werth; halt sie beyde gut.

25. Wenn es dir gleich sauer wird bei deiner Handthierung, oder bei deinem Ackerwerk, so laß dich es nicht verdrießen; denn Gott hat es geordnet.

26. Wer sich mit Handarbeit nähren muß, und ein Säufer ist, der wird nicht reich; und Einer, der mit Wenigem nicht auslangt, bekommt immer noch weniger. . . . Wer pranget, der verdirbt.

27. Drey Dinge gefallen Gott und den Menschen: wenn die Geschwisterte einig sind, die Nachbarn sich einander lieben, und Weib und Mann recht zusammen sehen.

28. Ein Weib, das schweigen kann, ist Gottes Gabe; ein züchtiges Weib ist nicht zu bezahlen. . . Gleichwie die Sonne die Zierde des Himmels ist, so ist ein tugendhaftes Weib der Schmuck des Hauses.

29. Wer sich mit Wenigem begnüget, der hat ein ruhiges, seliges Leben, einen Reichthum über alle Reichthümer.

30. Süß schmeckt dem Tagwerker der Schlaf; den Reichen läßt der Ueberfluß nicht zur Ruhe und zum Schlafe kommen.

31. Fürchte Gott und halt sein Geboth; darin besteht der wahre Werth — die Würde des Menschen.

Betrachtungen für jeden Tag des Monats aus der Lebens- und Leidensgeschichte Jesu.

1.

Es ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die da heißt Nazaret, zu einer Jungfrau, die vermählt war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids: und die Jungfrau hieß Maria. Der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßt seyst du Gnadenvolle! der Herr ist mit dir, Gesegnete unter den Weibern! — Du hast Gnade gefunden bey Gott, du wirst einen Sohn gebähren, dessen Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden.

Welch eine heilige Jungfrau mußte Maria gewesen seyn, daß sie Gott der erhabensten Ehre gewürdigt, sie zur Mutter und Erzieherin sei-

seines geliebtesten Sohns, des Erlösers der Welt zu seyn. Sie lebte verborgen und einsam, nur Gott, nicht der Welt bekannt. Was fragt der liebe Gott nach dem äußern Ansehen, nach Reichthum und Ehre. Eine stille sanfte Seele, ein demüthiges, weltloses Herz ist Ihm lieb. — Die Demuth, die jungfräuliche Keuschheit, und die Unbeflecktheit des Leibes und Herzens gefiel Ihm so wohl an der armen, einsamen und stillen Bürgerin von Nazareth. — Ihre Unschuld, ihre Demuth und Reinigkeit, und ihr unbeflecktes Lebenswandel sey euch Spiegel und Muster, Mütter und Töchter! sey Spiegel und Muster uns allen Menschen!

2.

Maria empfieng vom heil. Geiste, wie ihr der Engel gesagt hatte, und gebahr Jesum, den versprochenen und lang erwarteten Weltheiland, eben als sie mit Joseph ihrem Manne aus Gehorsam gegen den kaiserlichen Befehl zu Bethlehem war, in einem Stalle.

Wie geringschätzig müssen vor den Augen Gottes Bequemlichkeit, Reichthum und Pracht seyn, da sein Sohn gebohren werden sollte arm und dürftig im einem Stalle! — Dies Beyspiel soll mir Aufmunterung werden, täglich weniger dem, was die Welt schätzt, anzuhängen — täglich weniger der Weichlichkeit,

dem eiteln Wesen, der Mode zu dienen — mehr zu forschen, was dem Herrn gefällt, und weniger zu fragen, was der Welt gefällt — dem Beispiele des großen Haufens nicht zu folgen — sondern einen eigenen frommen Weg zu gehen, so daß Gott daran Wohlgefallen hat, und es mich im Todbette freuen wird.

3.

Die Geburt Jesu ward allererst den frommen Hirten, die aufm Felde waren, unter einem himmlischen Glanz von den Engeln kund gethan.

O! beim lieben Gott gilt kein Unterschied der Personen, Er denkt an uns gemeine Leute, als wie an die Vornehmen, Er hat uns wohl auch recht lieb; dieß sehen wir ja daraus, daß Er die Geburt seines Sohnes allererst den Hirten aufm Felde hat bekannt machen lassen. O lieber Gott! wir sind gar wohl mit unserm Stand zufrieden, laß uns nur Dir gefallen, anständig und fromm leben, und Dich einmal besitzen im Himmel! Amen.

4.

Die Hirten eilten an den Ort, wo der Neugebohrne lag, und brachten Ihm nach ihrem Stande, und nach ihrem Vermögen Gaben und Opfer dar.

Der

Der Reichste ist arm geworden, um uns an Gnaden reich zu machen, und uns ein ewiges Leben zu erwerben. — Ach guter Gott! von geringen Hirten willst Du in deiner Menschheit ernähret werden, welch eine demüthigende Lehre für die Stolzen auf Erde. — Ach! gieb mir auch ein demüthiges Herz, und bewahre meine Seele vor Stolz und Hochmuth. Amen.

5.

Bald nach der Geburt Jesus ließ Gott einen Stern aufgehen, daß er am Himmel wunderbar leuchte, und die Weisen aus Morgenland zur Krippe, worinn Jesus lag, herbei führe. — Sie kamen, und opferten Jesu Weihrauch, Mirrhen und Gold.

Welche gute, fromme Männer müssen nicht die Weisen aus Morgenland gewesen seyn, daß sie der liebe Gott durch einen wunderbaren Stern zum neugebohrnen Heiland, und zur Erkenntniß Desselben geführet hat! . . . Wir wissen, wer Jesus ist, und können leicht zu Ihm kommen. Aber seinen Namen wissen, und bei Ihm nahe am Altar seyn, kleckt nicht. Wer seine Lehren beherzigt und sie befolget, der kennet Jesus recht, und ist eigentlich nahe bei Ihm. — Lieber Gott! hilf mir dazu, daß ich die Lehre des Evangeliums immer besser fasse, und derselben immer genauer nachlebe. Durch Jesum Christum unsern Heiland.

6.

Herodes, der damals König im Judenlande war, hörte von einem neugebohrnen König der Juden; da fürchtete er sich, er möchte sein Reich verlieren: deßhalb suchte er den Neugebohrnen auf, um Ihn umzubringen. Allein auf Ermahnung des Engels nahmen Maria und Joseph mit dem Kind Jesu die Flucht in Aegypten, und vereitelten die bösen Anschläge des Herodes.

O wie eitel und vergeblich sind die Anschläge der Menschen gegen die Rathschlüsse Gottes! — Diese Begebenheit soll mir Antrieb seyn, auf Gott fest zu vertrauen, und nichts zu fürchten. Wenn Gott mit uns ist, wer mag gegen uns was ausrichten?

7.

Herodes starb nach einiger Zeit, und alsdann kam Jesus mit Maria seiner Mutter und mit seinem Nährvater Joseph wieder zurück in seine Heimat nach Nazareth — lebte da im Verborgenen bei seinen Aeltern, und war ihnen Unterthan.

Kinder! die ihr lange leben und Gottes Segen auf Erde genießen wollet, folget Jesus Beispiel. Ehret und liebet eure Eltern, und gehorsamet ihnen. — Ja, die Eltern, und

alle, die mir gleichviel sind, mit kindlichem Gehorsam ehren — soll mir unverletzliche Pflicht seyn.

8.

Indeß wuchs Jesus wie am Alter, so auch an Weisheit und Gnade.

Ich werde auch täglich älter — und ich habe die Pflicht täglich besser und tugendhafter zu werden. — Unser Leben ist eine Saatzeit: gleichwie die Saat, so auch die Aernte. — Wer gute christliche Thaten im Leben thut, wird Lohn dafür einsammeln ewiglich. . . . Herr! laß mich diese Wahrheit recht verstehen, und täglich ringen nach Tugend und Weisheit!

9.

Ungeachtet der großen Weisheit und Gnade, woran Jesus gewachsen, blieb Er dennoch einsam, verschlossen in seinem väterlichen Hause — bis zur Zeit seines Predigtamts.

Geschmack an Einsamkeit und Stille ist ein kräftiges Mittel zur Geistesstärkung, zur Tugend und zum wahren dauerhaften Frieden. Wer die Stille liebt, gerne zu Hause bleibt, und sich gewöhnt, sich selber zu ertragen, und sich mit sich selber zu unterhalten — der sorgt für seine Seele.

10.

Sobald sich Jesus der Welt zeigte, so war sein Leben erst recht sichtbare Vollbringung des göttlichen Willens zur Beseligung der Menschen.

Ist mein Leben arbeitsam? Und zielen wohl alle meine Beschäftigungen hin, auf Vollziehung des göttlichen Willens? — Nütze ich auch meinem Nebenmenschen, so viel ich kann, durch Lehre und durch Hilfleistung? — Ich will mich bestreben, daß ich auf diese Fragen antworten kann: ja.

11.

Jesus machte die Menschen erst recht mit Gott und dessen Willen bekannt, predigte die Tugend mit größtem Eifer, und gab seiner Predigt mit dem Beispiel seines reinstens Wandels den größten Nachdruck.

Wissen und Thun machen den Menschen vollkommen. Was nützen viele Kenntnisse und Einsichten, wenn der Lebenswandel damit nicht einstimmt? Was helfen mir erbauliche Bücher, wenn ich nicht darin lese; und was taugt mir das Lesen, wenn ich nicht darnach handle?

12.

Alle Lehren Jesu zielen, wie seine Ankunft in der Welt, auf Eins hin — auf die

Lie-

Liebe: — und alle Gebote, die Er von seinem Vater der Welt mitgebracht, kommen in Einem zusammen — in der Liebe. Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzer Seele, aus allen deinen Kräften, und dieß ist das erste und vornehmste Gebot, und das andere ist diesem gleich: liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Sieh da! Gottesliebe, Selbstliebe und Nächstenliebe befiehlt Jesus an. Ja sogar Größe der Liebe bestimmt Er: Gott über alles — den Nächsten wie mich selbst muß ich lieben. Guter Gott! hilf mir, daß ich diesem Gebote nachkomme.

13.

Jesus sagte noch, was es heiße, Gott lieben. Jener, der den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, dieser liebet Mich.

Wo demnach Uebertretung ist, da fehlet die Liebe Gottes. Wie sorgsam soll ich demnach alles Thun und Lassen abwägen, um ja nie wider die Gebote des Herrn zu sündigen, und die Liebe gegen Ihn zu verletzen! — Leichtsinnigkeit sey hierinn weit von mir!

14.

Auch die Merkmale der Nächstenliebe lehrt uns Jesus durch seinen geliebten Jünger: Liebe ist geduldig und gütig: die Liebe ist nicht neidisch: handelt nicht leichtsinnig, ist nicht aufgeblasen: sie führt sich nicht ungebührlich auf: sie suchet nicht ihren eigenen Nutzen: sie ist nicht jähezornig: sie denkt nicht böse: sie erfreuet sich nicht ab dem Bösen, sondern an der Wahrheit: sie leidet alles, sie duldet alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles.

Wo demnach Ungeduld, Härte gegen seine Mitbrüder, Neid, Hochmuth, Zornmüthigkeit, Zanksucht, unbrüderliches Richten und Urtheilen, Mißtrauen, Rohheit und Feindseligkeit wohnet; — da ist die Nächstenliebe nicht zu Hause. — Und wer die Liebe nicht hat, dem nützet alles andere nichts!

15.

Jesus bestimmte wohl auch die Selbstliebe: Wer sein Leben hingiebt, wird dasselbe finden. . . Wer sein Leben, seinen Eigenwillen verläugnet — wer der Begierde und der Fleischeslust abstirbt — und nur in Gott leben will, der liebet sich, suchet und findet das wahre Leben.

Ken=

Kenne ich diese Abtödtung und Selbstverläugnung nicht: trachte ich immer nur nach irdischen Gütern, und nach sinnlichem Wohlbefinden; und ist so die Welt, ihre Ueppigkeit und ihre Mode die Richtschnur meines Lebens, so meyne ich's mit mir nicht gut: da herrscht in mir die Selbstliebe nicht.

16.

Die ganze Lehre Jesu zwecket dahin, daß Er die Menschen untereinander brüderlich vereine, sie an Gott anschließe, ihr Leben hier zufrieden mache, und sie zu einer immerwährenden Seligkeit vorbereite: und diese Lehre bestätigte Er auf eine augenscheinliche Weise durch das Wunder zu Kana.

Nein, Jesus war nicht so menschenfeindlich, daß Er die Freuden von der Welt verbannte. Er war selber der liebvollste Herzenserfreuer — Er vermehrte nicht nur durch seine Gegenwart die Freudigkeit der Hochzeitgäste zu Kana, sondern Er wirkte sogar ein Wunder, als es an Wein fehlte, um auch nur den Gastgeb aus einer Verlegenheit zu reißen. — O! wem soll's nicht Vergnügen seyn, so einem menschenfreundlichen Gott dienen zu dürfen? — Nimmermehr will ich gegen seinen Willen handeln. Stärke meinen Vorsatz, o Herr! daß er in Erfüllung komme.

17.

Jesus bewies seine Liebe gegen die Menschen vornehmlich durch seine Hilfleistungen. — Keiner, der an Ihn glaubte, und auf Ihn sein Vertrauen setzte, gieng ohne Hilfe oder ohne Trost von Ihm. Er war Allen Alles gewesen.

Das lebendige Vertrauen auf Gott, und der zweifellose Großglauben auf seine Macht und Güte erzwingt alles von Gott. — Herr! komm meiner Kleingläubigkeit zu Hilfe: erwecke, nähre, stärke mein Vertrauen auf deine barmherzige Liebe. Amen.

18.

Von seiner Liebe schloß Jesus Niemand aus. Sogar die Kinder herzte Er, hatte Wohlgefallen an ihrer Kindlichkeit, und pries ihre Unschuld. Ihr müsset wie die Kinder werden, wenn ihr in das Himmelreich eingehen wollet, sprach Er.

Falschheit, Lüge, unredliches, tückisches, heuchlerisches Wesen, Verstellung, List und böser Wille — bestehen nicht mit dem Kindersinne, welchen Christus verlangt.

19.

Auch die Sünder waren bey Jesus willkommen, sobald sie sich reumüthig zu Ihm wandten. Wie liebreich betrug Er sich nicht gegen die Sünderin Magdalena? — Ja, Er bestätigte seine Sünderliebe noch mit den Parabeln vom verlornen Sohne, vom verlornen Schaafe ꝛc. ꝛc. — Noch mehr: Ich bin der Sünder Willen in die Welt gekommen, versicherte Er, und nicht um der Gerechten Willen.

Sollen wir Bedenken tragen uns zu so einem gütigen Gott zu bekehren? — Herr! gieb mir ein reumüthig demüthiges Herz — und laß mich durch Umwandlung und Bekehrung meines Herzens ein neues Geschöpf — gut werden.

20.

Jesus gieng oft auf den Berg, und bethete. Er, der Geistvolleste bethete oft in Mitternächten, um sich im Gebethe durch Erhebungen seines Gemüthes zu Gott zu stärken.

Wie nothwendig muß das Bethen seyn, wenn selbst Jesus oft — und in Mitternacht bethete? — O! ich will mich an dieses schöne und lehrreiche Beispiel halten; wenn ich mich fühle schwach und angezogen von der Welt: erwacht

wacht in mir die Begierde zum Bösen, so will ich aufsehen zu meinem Gott! — werde ich zu einem Unrecht oder zu einer Unanständigkeit versucht, will ich mir einfallen lassen, Gott sieht mich; soll ich etwa vor seinem heiligen Angesichte was Schlechtes begehen? — wenn mich ein Leid, ein Leibesschmerz, eine Angst, ein Unglück anfällt, so will ich denken, Gott fügt es so! — nemlich, in allen meinen Anliegen will ich bethen, und vertrauen auf Gott!

21.

So sanftmüthig und schonend Jesus war, so eiferte Er dennoch mit aller Strenge gegen den heuchlerischen, prahlenden Sinn der Pharisäer.

———

Die Pharisäer thaten Gutes um gesehen und gelobt zu werden. O! diese schlechte Absicht sey fern von mir. — Wer etwas anders, als die Ehre Gottes und die Notherleichterung der Nebenmenschen bei seinem Geben sucht, der hat seinen Lohn schon empfangen. Unser Wohlthnn soll so geschehen, daß es die linke Hand nicht gewahr wird, wenn die rechte wohl thut. — Unbemerkt Wohlthun ist große Freude; und der himmlische Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dennoch wahrnehmen und reichlich vergelten.

22.

Der Pharisäer Auge sah auch an den heiligsten Handlungen Jesu etwas tadelhaftes. „Er gehet mit Sündern um, sagten sie, was wird Er mehr als ein Sünder seyn?“

Nichts ist vor Gott verwerflicher, als das unbrüderliche Richten der Absichten und der Handlungen des Menschen. Richtet nicht, sagt der Herr, daß ihr nicht gerichtet werdet; denn mit welcherley Gericht ihr richtet; mit dem werdet auch ihr gerichtet — und mit welcherley Maaß ihr messet, damit wird euch zurückgemessen werden. — Sei demnach nur recht schonend in Beurtheilung anderer — und so strenge, als du willst, in Beurtheilung deiner selbst.

23.

Die Strenge, womit Jesus gegen die Pharisäer verfuhr, brachte sie wider Ihn auf. — Und weil das Volk ganz an Jesus hieng, so wurden auch die Obersten in der Judenschaft sehr neidisch und verbittert über Jesus, so daß sie sich entschloßen, Ihn hinzurichten.

Wer dem ersten Anfall der Leidenschaften nicht widersteht, ist — verloren; denn so oft der Mensch einer bösen Begierde nachgiebt, so oft wird er schwächer, und die böse Be-

gier-

gierde wird nach dieser Befriedigung unbändiger. — Schreckliches Beispiel an den Juden, Schriftgelehrten, Obersten, und Pharisäern! — Laß mich doch o Gott! in den Anfängen der Versuchung stark genug seyn, um ihr zu widerstehen; ich bitte, komme mir allemal in diesen gefährlichen Augenblicken dadurch zu Hilfe, daß es mir einfällt: Du siehst mich.

24.

Jesus wußte die neidischen und bösen Gesinnungen der Juden, und die mörderischen Anschläge der Obersten unter ihnen gar wohl. Er merkte das Herannahen seines Todes, und sagte dieses seinen Jüngern deutlich vor. Noch will ich vor meinem Hinscheiden das Osterlamm mit euch essen, so redete Er sie an: gieng auch mit ihnen das Letztemal zum Abendtisch, und erhob dabei auch wirklich dieses heilige Abendmahl zum ewigen Denkmal seiner Liebe.

Wie grenzenlos ist die Liebe Gottes gegen die Menschen! — Der Leib bedarf täglich, wie wir wissen, der Nahrung. Speise hat der Mensch nöthig zu seiner Erhaltung, und zur Kräftenerholung, um auszuharren in der Arbeit und in mancherlei Müheseligkeiten. Das heilige Abendmahl wirket alles dieß in Absicht auf die Seele. Herr! gieb mir Hunger nach dieser göttlichen Speise, daß ich in

dem

dem öftern Empfange derselben Lust finde, und durch den Genuß derselben stark werde — zu allem Guten. Amen.

25.

Selbst unter den Jüngern Jesu war Einer, der als Werkzeug diente, Ihn in den Tod zu liefern. Judas gab Jesu einen Kuß — und damit verrieth er Ihn denen, die ausgegangen waren, Jesum zu fangen. Jesus nahm den Kuß an, und sprach voll sanftmüthigen Mitleids: Freund! warum verräthst du Mich?

O Sanftmuth Jesu! wie beschämest Du nicht mein jähes Wesen, mein Aufbrausen, und meine üble Laune! — Ach gieb Gnade, daß ich von Dir Sanftmuth lerne o Jesu! und aus Liebe deiner mit Gelassenheit alle Beleidigungen, die mir begegnen mögen, dulde! Amen.

26.

Nun ward wirklich an Jesus Hand angelegt: die Rotte schleppte Jesum gebunden vor die Richter; falsche, bestochene Zeugen führten Klage wider die Unschuld. Pilatus erkannte das Unrecht der Juden; allein er fürchtete sie, er suchte auf allerlei Wegen eine ungerechte Verurtheilung von sich abzulehnen — er befahl, Jesum hart zu geißeln — er ließ ihnen zwischen einem großen Missethäter und Ihm die Wahl, welchen sie loshaben wollten. Allein

sie beharrten darauf, daß Jesus sterben sollte, sie schrien: kreuzige Ihn. Endlich übergab Pilatus aus Menschenfurcht den unschuldigen Jesus den blutgierigen Händen der Juden.

O Menschenfurcht! wie viel Böses erfolgt deinetwegen, und wie viel Gutes wird unterlassen deinetwegen! Bethöre mich nicht Menschenfurcht! ich will Gutes wirken und Böses verhindern, so viel ich kann; sagen die Menschen, was sie wollen, denn ich verstehe die Worte Jesu: Fürchtet den, der Seele und Leib zur Hölle stürzen kann.

27.

Jesus gieng nun verurtheilt zum Tode, und beladen mit einem schweren Kreuz, unter der lärmenden Begleitung des muthwilligsten Pöbels hin auf den Richtplatz.

O Gott! was hattest Du alles über deinen geliebten Sohn verhängt! — Wie! ich sollte mich nochmal über das beklagen, was deine Weisheit über mich verhänget? — Jesus der Sohn Gottes mußte die allerdemüthigendsten Beschimpfungen, die höchste Schmach leiden — und mir soll's schwer werden, einen kleinen Unglimpf, ein unartiges Betragen rc. rc. stillschweigend auszuhalten?

28.

Jesus kam auf dem Richtplatz an — Er ward auf das Kreuz niedergelegt, und mit Nägeln darauf angenagelt, hernach ward Er erhöht, und dem Volke gezeigt — das Volk aber lästerte Ihn.

Ach guter Jesu! wer kann über diese schreckliche Begebenheiten nachdenken, ohne von Mitleid gerührt, und zu Thränen über dein Leiden bewegt zu werden! — Aber weinet nicht über mich, sagtest Du ehedem, sondern weinet über euch selber! O lieber Gott! gieb mir Thränen, daß ich beweine meine Sünden — o Sünde! welch ein Uebel bist du, daß dich Gottes Sohn büssen mußte? O erlöse mich davon, barmherziger Gott! von diesem größten Uebel. Amen.

29.

Jesus hieng unter den peinlichsten Schmerzen am Kreuze. Sein erstes Wort war ein Gebeth zu dem Vater für seine Kreuziger: „Vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Sein zweites Wort war ein Vermächtniß der Freundschaft und Liebe: Er gab seiner Mutter einen Sohn, und seinem Geliebten eine Mutter. Sein drittes war eine Begnadigung eines demüthig und gläubig zu Ihm flehenden Sünders.

Alles, wie groß, wie würdig des Sohnes Gottes! — Bey aller Verachtung, Mißkennung, Verwerfung blieb Er sich immer gleich — immer der liebende, der wohlwollendste Menschenbeseliger. — Sey mir Beyspiel, o Jesu! und Kraft zur Nachfolge Deiner, wenn auch mir Schmach oder Unbild zugeht! Amen.

30.

Ja, nachdem Jesus sechs Stunden schon am Kreuze gehangen — da die Menschen nichts mehr wußten, womit sie Ihn kränken, verspotten und lästern konnten, mußte Er noch in einem neuen und heißen Leiden der Trostlosigkeit geprüft werden. — Er schrie mit lauter Stimme, und verrieth damit die schweren Kämpfe, die in seinem Innern vorgiengen, und den Drang seines Gebethes zu Gott. — —

Nemlich, Jesus Christus hat alles, was wir je gelitten haben, je leiden mögen, und künftig noch leiden werden, uns vorgelitten. Welcher Trost für uns, was uns auch noch immer bevorstehet! — denn sollte Er darinn, worinn Er selber gelitten hat, und selbst versucht worden ist, nicht helfen? — O wie einleuchtend ist es nicht, daß man sich könne von Gott verlassen fühlen, und dennoch nicht von Gott verlassen seyn! Ach! nie werde ich mich in der heißen Stunde des Leidens von meinem Gott lassen, sollte Er auch

nicht

nicht sogleich mit seiner Hilfe da seyn, so will ich dennoch hoffen und geduldig ausharren.

31.

Endlich erhob Jesus laut seine Stimme: **Vater! in deine Hände gebe Ich meinen Geist, und verschied.**

Ach schweigen, nicht reden, — Ehrfurcht tragen und anbethen müssen wir bey dieser Stelle! Alle Bitterkeit des Lebens hat Jesus gekostet, und den größten Undank erfahren; auch starb Er aus Liebe und zum Heil der Menschen! Sein letztes Wort war Gehorsam und Glaube . . . O Beispiel ohne Beispiel! — „Jesus Christus hat sein Leben für das Leben der Welt dahingegeben, Er ist das Versöhnopfer für unsere, und der ganzen Welt Sünden.“ Ach Herr Jesu! laß mein Leben Nachfolge deines Wandels — und so Vorbereitung eines seligen Todes seyn! Amen.

*) Liebe Bürger und Landleute! möget ihr von mir einen guten Rath annehmen, so rathe ich euch, daß ihr jeden Tag des Monaths, wenn euch anders der Drang der Arbeit nicht hindert, eine dieser 31 Betrachtungen oder etwa am Abend von einem euerer Kinder lesen lasset: es würde dadurch euer Herz, ja euer ganzes Haus sich immer mehr an göttliche Gedanken gewöhnen; euer Verlangen nach dem ewigen Gute, ohne welches alles auf Erden eitel ist, würde immer größer und dann euer Leben stets christlicher und seliger werden.

Tischgebethe.

Vor dem Essen.

℣. Nach Dir, o Herr! schauen Aller Augen hin!

℟. Und Du giebst ihnen Kost zur rechten Zeit.

Du öffnest deine Hand, und sättigst alles, was da lebt, mit Segen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist; wie es war im Anfang, itzt und allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth.

Gott! Du Urheber alles Guten! durch dessen Fürsehung alle Geschöpfe erhalten werden; segne uns durch diese deine Gabe, die wir itzt von deiner Vaterhand empfangen. Laß uns die tägliche Nahrung, welche Du deinen Kindern giebst, mäßig, froh und dankbar genießen, da-

mit

mit wir durch sie gestärkt, unsere Berufspflichten ferner mit Treue und Zufriedenheit erfüllen, und dereinst an der ewigen Freude deines Reichs Theil nehmen mögen. Um dieses bitten wir Dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach dem Essen.

℣. Herr! alle deine Werke danken Dir!

℟. Und deine Frommen preisen Dich.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geist; wie es war im Anfange, itzt und allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth.

Gütigster Gott und Vater! von dessen Gaben wir gespeist und gesättigt sind, sey gepriesen für alles Gute, das Du uns erzeigest. Laß die Nahrung, durch die wir Geist und Körper stärkten, uns ein Mittel seyn, mit neuem Eifer Dir zu dienen, und an unserer Vervollkommung, und an dem Wohlergehen unserer Mitmenschen wieder rastlos zu arbeiten,

bis wir nach diesem sterblichen Leben zu Dir gelangen, und einer fortwährenden Seligkeit bey Dir genießen. Um dieses bitten wir Dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gieb allen, o Herr! die uns Gutes thun um Deines Namens, Heil und Seegen, und nach dieser Wanderschaft das ewige Leben. Amen.

Laß auch, o Allmächtiger! die abgeschiedenen Seelen der Gläubigen im Frieden ruhen. Amen.

Bey dem Gebethläuten.

Dreymahl des Tags erinnert uns die katholische Kirche durch ein Glockenzeichen an die Menschwerdung Jesu Christi. Verrichte dabey das gewöhnliche Gebeth mit Andacht; denke, warum der Sohn Gottes für uns Mensch geworden, und nimm dir vor, so zu leben, daß du auch durch ihn selig werdest. Erneuere dabey die gute Meinung, den ernstlichen Vorsatz, nicht zu sündigen.

*

Wie kannst du dieses Gebeth in einem gefährlichen Ort, in der nächsten Gelegenheit zur Sünde, vielleicht in einer sündhaften Gesellschaft, vielleicht schon halb berauscht, vielleicht

leicht schon des Willens, was Böses zu thun, verrichten, ohne in dich zu gehen, und dich eines Bessern zu besinnen?

„Folgende kurze Gebethe und Lehren kannst du auswendig lernen.“

Stundgebeth.

Mein Gott! schon wieder eine Stunde dahin! Wie hab ich sie zugebracht?

Wieder eine Stunde näher dem Tod, und der Ewigkeit! Wie stünd es mit mir, wenn diese meine letzte Stunde wäre!

Gott! dir will ich leben und sterben!
Mit jeder Stund' eilst du dem Grabe zu!
Denk: wie du lebst, so stirbst und fahrest du.

Nach einem begangenen Fehltritte.

Ach! ich habe wieder unrecht gethan! Mein Gott! es reuet mich! Aber meine Schwachheit soll mich nicht verzagt, sondern nur demüthiger und vorsichtiger machen. Es soll nicht mehr geschehen! mein Gott! stärke mich!

*

Alle Menschen fehlen; aber nur gute Seelen bereuen gleich wieder ihre Fehler. Wer kleine Fehler nicht achtet, der wird bald in größere fallen.

Zur Zeit einer Versuchung.

Wie kann ich wider dich, o Gott! sündigen? Du siehst mich, du wirst mich einst richten! —

Bey der Arbeit

denket bisweilen:

Wie gut ist's, daß ich gesund bin, daß ich arbeiten und mein Brod verdienen kann!

Gott! du willst, daß ich arbeiten soll: und was Du willst, ist recht und gut. Du siehst mich; du belohnest mich, wenn mich auch sonst Niemand sieht oder belohnt. Wenn nur du, o Gott! an mir Wohlgefallen hast!

Jesus, Maria und Joseph haben gemeine Handarbeit verrichtet: die heiligsten Leute haben ihr Leben bey der Arbeit zugebracht: damit kann ich mir auch den Himmel verdienen.

„Die Hand bey der Arbeit, das Herz bey Gott!"

*

Enthaltet euch bey der Arbeit vom Zorn und Fluchen, von unkeuschen Liedern, von allen Reden, die wider die Sittsamkeit, oder wider die Liebe des Nächsten sind.

Wenn euch etwas besonders schwer fällt, so erneueret die gute Meinung: es wird euch leichter ankommen, und Gott desto gefälliger seyn.

Thut nichts nur halb oder obenhin; sondern verrichtet alles fleißig und ordentlich. Verschiebt nichts ohne Noth auf Morgen.

Inhalt.

I. Abschnitt.

Vormittägige Andachten.

	Seite
Morgengebeth.	1
Meßgebethe.	2
Buß- und Beichtandacht.	14
Communionandacht.	23

Kirchengesänge und geistliche Lieder.

Kirchengesang vor der Predigt.	38
— — beym heil. Segen.	39
— — unter der heil. Messe.	40
— — beym Te Deum Laudamus.	47
— — am Aerntefest.	49
— — bey erhaltenem Siege.	50
— — bey Verschonung voneinem Unglück.	—

Ver-

Seite

Verschiedene Gebethe an vorzüglichen Festtagen.

Gebeth am heil. Weihnachtstage. . . . 51
— — — Neujahrstage. 52
— — Feste der Erscheinung Christi. 55
— — Palmsonntag. 56
— — grünen Donnerstag. . . . 58
— — Charfreytag. 60
— — Charsamstag. 78
— — heil. Ostersonntag. 80
— — Himmelfahrt Christi. . . . 81
— — heil. Pfingstsonntag. . . . 83
— — Feste der heil. Dreyeinigkeit. 84
— — Fronleichnamsfeste. 86

Zur Erweckung frommen Nachdenkens über noch andere Kirchenceremonien nebst Gebethen.

Nachdenken ꝛc. bey der heil. Messe. . . 96
— — — — Taufe. . . . 103
— — — Aussegnung einer Wöchnerinn. 105 106
— — — Versehung eines Kranken. 107
— — — der heil. Oelung. . . . 108

Nach-

Seite
Nachdenken rc. bey Begräbnissen. . . 111
— — am Aller Seelen Tage. . 113
— — — Aschermittwoch. . . 115

Gebethe um die Fürbitte der Heiligen.

Gebeth am Feste Mariä Empfängniß. . 118
— — — Reinigung. . . 119
— — — Verkündigung. . 120
— — — Himmelfahrt. . 122
— — — Geburt. . . 124
— zum heil. Joseph. 125
— — — Evangelisten Johannes. . 126
— — — Aloysius. 127
— — — Wendelin. . . . 128
— zur — Notburga. . . . 129
— zum — Xaverius. . . . 130
— zur Gedächtniß des Leidens Jesu. . 133
— zur Gedächtniß der unbefleckten Empfängniß Mariä. 134

Psalmen Davids.

Zum Betrachten. . . . . 137 — 150
Prozessionsandacht. 151
Litaney aller Heiligen. 154

Seite

II. Abschnitt.

Nachmittägige Andachten.

Kirchengesang vor der Christenlehre. . . 162

Vesperlieder.

Weihnachtlied. 163
Bußlied in der Fasten. 165
Bey der Auferstehung Christi. . . . 167
Osterlied. 169
Lieder an Frauenfesten. 174
Besingung der Unschuld. 179
Lied vor freudiger Ergebung in die Vorsicht
Gottes. 181
Die heilige Kreuzwegandacht. . . . 184
Gebeth des heil. Rosenkranzes. . . . 204
— mit den freudenreichen Geheimnissen. 208
— — — schmerzhaften Geheimnissen. 216
— — — glorreichen Geheimnissen. . 222
Allgemeines Gebeth am Ende jeder Andacht. 214
Rosenkranzgebeth für die Verstorbenen. . 229
Vesperandacht in Psalmen. 238

Noch

Noch andere verschiedene Gebethe.

Gebeth für seinen Landesvater. 250
— für die Kirche. 251
— in der Noth. . . . . . . —
— um Regen. 252
— um schönes Wetter. . . . . —
— um Gesundheit des Viehes. . . 253
— in harten Zeiten. . . . . —

Gebethe für diejenigen, die uns besonders nahe sind.

Gebeth für meine Eltern. 255
— der Eltern für ihre Kinder. . . 256
— eines Vaters oder einer Mutter, für den Sohn, der Soldat geworden. . 257
— für den Seelsorger. . . . 260
— einer Jungfrau für sich selbst. . 261
— eines jeden Christen um das Beste. 264
Die Feier des Dank- und Erndte-Festes. 267

Kurze Lehren an Personen verschiedener Stände.

An Eheleute. 270
— Eltern. . . . . —
— Hausväter und Hausmütter. . . . 272
— Bürger und Unterthanen. . . . 273
— Kinder. . . . . —
— Geschwisterte und Anverwandte. . . —
— Dienstleute. 274
— Handwerker und Taglöhner. . . . —
— Alte. 275
— junge Leute beyderley Geschlechts. . . —
— Handelsleute und Krämer. . . . 276
— Wittwen und Waisen. . . . . —
— Alle, wessen Standes sie sind. . . 277
— Alle, welche sicher und fromm durch die Welt kommen wollen. . . . . —

Bey dem Besuche der Kranken und Sterbenden.

Betrachtung und Gebeth. 279
Sprüche aus der heiligen Schrift auf jeden Tag des Monats. 283

Be-

Seite
Betrachtungen für jeden Tag des Monats aus der Lebens und Leidensgeschichte Jesu. 288

Tischgebethe.

Vor dem Essen. 308
Nach dem Essen. 309
Bey dem Gebethläuten. 310
Stundgebeth. 311
Nach einem begangenen Fehltritte. . . —
Zur Zeit einer Versuchung. . . . . —
Bey der Arbeit. 312

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weber, Joseph <<von>>,

Katholisches Gebethbuch für Bürger und Landleute

Landshut 1815

Asc. 5189
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268922-2